

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 53 (1969)

Artikel: Die Errichtung der bernischen Landeshoheit über den Oberaargau
Autor: Flatt, Karl H.
Kapitel: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EXKURS 1

ZUM BEGRIFF DER LANDESHOHEIT

FORSCHUNGSSTAND

Die Forschung der letzten Jahrzehnte hat in der deutschen Rechtsgeschichte «ein Gebäude von imponierender Geschlossenheit zerstört», «ohne bislang ein neues an seine Stelle zu setzen»¹. Dies gilt auch für den Begriff der Landeshoheit, der von der Schule THEODOR MAYERS, VON OTTO BRUNNER, HEINRICH MITTEIS u. a. entscheidend umgedeutet wurde. Der juristischen Lehre des 19. Jahrhunderts warf man ungeschichtlichen Positivismus vor, insbesondere Rückprojizierung aktueller Zustände aufs Mittelalter. Eine «statistisch, dogmatisch-institutionelle Richtung der juristischen Forschung sei durch die dynamisch-funktionelle der Historiker umgestaltet und ergänzt» worden, meint MAYER. «Die mittelalterliche Verfassungsgeschichte steht also in einem entscheidenden Umbau, starr gewordene Begriffe sind aufgelöst, alte Systeme gelockert worden, das Geschichtsbild hat seine frühere Geschlossenheit eingebüsst und ist uneinheitlich geworden»².

Nicht alle Ergebnisse dieser Forschung scheinen uns haltbar. Im Gegensatz zur früher betonten Stellung der Freien, des Volkes, der genossenschaftlichen Idee sieht man heute alles einseitig für adelige Herrschaft an. Die alte Markgenossenschaft wird bestritten; Freie können offenbar nur Rodungsfreie sein; das Mitspracherecht des Volkes in politischen Fragen war minimal. – Unseres Erachtens gilt es hier zweierlei zu bedenken. Einmal müssen wir uns hüten, Verhältnisse grossräumiger Landschaften (Ebenen, Verkehrsfurchen) unbesehen auch auf die Hügel Landschaft (etwa des Emmentals), der Voralpen und Alpen zu übertragen. Für das flachere Mittelland mögen die Ergebnisse dieser Forschungsrichtung eher Anwendung finden. – Ferner gilt es, die Quellen-

¹ SCHLESINGER, S. 136. ² MAYER, S. 284 und 289.

lage zu bedenken. Die Tätigkeit von geistlichen Stiften und adligen Herren findet in Urkunden und Chronistik einen ungleich deutlicheren Niederschlag als das Leben des Volkes, weil nur die höhern Stände sich der Schrift zu bedienen wussten und unter den Dorfgenossen gar kein Bedürfnis nach schriftlicher Fixierung von Rechtshandlungen bestand. Im deutschsprachigen Bereich begnügte man sich bis ins Spätmittelalter meist mit der mündlichen Abmachung. So haben wir eine ganze Anzahl indirekter, zufälliger Hinweise auf freie Leute und freies Eigen im Mittelland, ohne direkten Beleg. – In bezug auf die Landeshoheit aber scheint die heutige Forschung ganz undogmatisch den vielfältigen Erscheinungsformen der Realität nähergekommen.

BELOWS Begriff von der Landeshoheit war ein rein technischer. Er hat alle Hoheit auf die Delegation der Grafengewalt durch den König zurückgeführt und die *hohe Gerichtsbarkeit* ganz in den Vordergrund gestellt¹. Diese Lehre spielt noch bei SCHRÖDER/KÜNSSBERG 1932 eine entscheidende Rolle: bei geteilten Rechten werde «meistens der Inhaber der hohen Gerichtsbarkeit als der eigentliche Landesherr angesehen». Die landesherrliche Gewalt leite sich in erster Linie aus herzoglichen und gräflichen Befugnissen ab, durch Regalien zur Landeshoheit erweitert².

ADOLF GASSER hingegen sah in der *Grundherrschaft* oder dem *niedern Gericht* in betonter Einseitigkeit die Wurzel der Landeshoheit³.

Heute setzt sich allmählich die Meinung durch, dass Landeshoheit aus verschiedensten Wurzeln entspringen konnte, dass sie sowohl auf Recht wie auf ‚politischer‘ Macht gründete. PAUL KLÄUI, in Anlehnung an K.S.BADER, formuliert dies folgendermassen: «Grundbesitz allein genügte in der Regel so wenig wie Gerichtsbarkeit ohne materielle

¹ VON BELOW G., *Der deutsche Staat des Mittelalters*. Leipzig 1925. – Urteil darüber bei KIENAST W., *HZ* 158, S.9. – Vgl. BRUNNER O., S.14.

² SCHRÖDER RICHARD/EBERH. FREIHERR VON KÜNSSBERG, *Lehrbuch der dt. Rechtsgeschichte*. 1932⁷, S.639ff.

³ GASSER ADOLF, *Entstehung und Ausbildung der Landeshoheit im Gebiet der Schweiz. Eidgenossenschaft*. Diss. phil. Zürich. Aarau 1930. – Vgl. U.STUTZ, *ZRG*², 51, 1931. – FEHR, S.84, 313f. – MAYER, S.322f. – FELLER: «Mag auch das Buch Gassers da und dort anregende Hinweise und wertvolle Aufschlüsse erteilen, das wesentliche Ergebnis ist doch ein neues Begriffsgitter, das den freien Blick auf das Mittelalter stört.»

Grundlage. Ob einem weltlichen oder geistlichen Herrn die Schaffung einer Herrschaft gelang, hing nicht allein von den Rechten ab, über die er verfügte, sondern auch davon, wieweit er sie mit Macht zu erfüllen verstand, was wiederum von den nachbarlichen Verhältnissen und Zeitumständen weitgehend abhing¹.»

Oder BADER selbst: «Wer nach politischem Einfluss strebt, fragt nicht nach der Art des Rechtstitels, der ihm Schlüssel zur Machtstellung werden soll; ihm genügt die Tatsache irgend einer rechtlichen Grundlage. Damit muss sich auch die rechts- und verfassungsgeschichtliche Forschung bescheiden, die sich redlich bemühte, die einzelnen Bestandteile solcher Herrschaftsbildung zu analysieren und institutionell zu deuten².» – Es ist aber festzustellen, dass der tatsächliche Inhaber hoheitlicher Rechte darnach strebte, diesen Zustand wenigstens nachträglich rechtlich zu untermauern. Im bernischen Bereich wird das deutlich am Privileg Sigismunds von 1415, das aber zugleich ein Titel für die Zukunft war.

LANDESHOHEIT ODER LANDESHERRSCHAFT

Einige Autoren gehen so weit, den Begriff der *Landeshoheit* als für das Mittelalter zu weitgehend durch den Begriff der *Landesherrschaft* zu ersetzen. So spricht etwa HERMANN CONRAD durchgehend von Landesherrschaft. «Wir wissen schon, dass sie nach [Otto] BRUNNER keine ‚Landeshoheit‘, keine einheitlich gedachte souveräne Staatsgewalt ist», betont auch MITTEIS, und an anderer Stelle: «Es gab damals weder Fürsten- noch Volkssouveränität.³»

Auch WALTER SCHLESINGER hält die Begriffe Landesherrschaft und Landeshoheit auseinander, ohne freilich Landeshoheit gleich mit Souveränität des Staates im Sinne des 19. Jahrhunderts gleichzusetzen. Er sieht Landeshoheit aus der Landesherrschaft sich herausentwickeln –

¹ KLÄUI PAUL, Ortsgeschichte. Eine Einführung. Zürich 1957², S. 70f.

² BADER K. S., Der deutsche Südwesten in seiner territorialstaatlichen Entwicklung. 1950, S. 28.

³ CONRAD HERMANN, Deutsche Rechtsgeschichte 1. Teil, Karlsruhe 1962², S. 309ff. – MITTEIS, Land, S. 60 und 37.

wohl am ehesten im Staat der frühen Neuzeit. «Indem solche Herrschaft sich bewusste Zwecke setzt, tritt sie heraus aus dem Kreise der gewachsenen Ordnungen der Gemeinschaft, es entsteht ein objektiver, gedachter und gewollter politischer Körper, der ‚institutionelle‘ Staat. Der ‚politische‘ Zweck tritt jetzt ganz in den Vordergrund, zu seiner Erreichung wird ein Apparat geschaffen, der nun in der Tat nur delegierte Rechte ausübt: das Beamtentum¹.»

LANDESHERRSCHAFT UND TERRITORIALSTAAT

Seit dem ausgehenden 11. Jahrhundert sind im deutschen Reich die Ansätze zur Landesherrschaft feststellbar. Anstelle des alten Dualismus von Königtum und Herzogtum tritt allmählich der neuere von Reich und Territorium². OTTO BRUNNER hat bewiesen, dass geistliche Territorien, ausser dem Stammesrecht und ausser Stammesverbindung, zuerst ‚terrae‘ genannt werden. «An Stelle der Stammes- tritt jetzt die Gebiets- herrschaft, richtig verstanden natürlich nicht als Herrschaft über Grund und Boden, sondern als Führergewalt über die Insassen eines geographisch begrenzten Gebietes ohne Rücksicht auf ihr Stammesrecht³.»

Der Begriff ‚territorium‘ stützt sich auf die in den Quellen belegten ‚domini terrae‘ und ‚dominium terrae‘. Er ist von THEODOR MAYER in glücklicher Weise als *Flächenstaat* bezeichnet worden. BADER betont dazu: «Aus dem ältern Verbandsstaat, der im Reich bis zu dessen Ende fortlebte, wurde im Raum des einzelnen Herrschaftsinhabers der Flächenstaat», «ein Vorgang der Fixierung und Radizierung der Herrschaftsvorgänge auf umgrenztem und abgrenzbarem Raum.» In diesem Sinn kann THEODOR MAYER für das 12. Jahrhundert von einem Staat der Zähringer und vom Versuch zur Staatsgründung durch Heinrich den Löwen sprechen⁴.

¹ SCHLESINGER, S. 189.

² BADER, Volk, Stamm, Territorium, S. 265.

³ MITTEIS, Land und Herrschaft, S. 53.

⁴ BADER, Volk, Stamm, Territorium, S. 265 f., 280. – THEODOR MAYER, Der Staat der Herzoge von Zähringen. 1935. – Derselbe, Analekten zum Problem der Entstehung der Landeshoheit. Blätter für deutsche Landesgeschichte 89, 1952.

WALTER SCHLESINGER warnt nun davor, in unzulässiger Vereinfachung bloss das Prinzip der Personalität dem der Territorialität gegenüberzustellen. Flächenhaften Charakter hatte auch die königliche Herrschaft im Frühmittelalter, bei allem Bezug auf Personenverbände. Mit MAYER betont deshalb der genannte Autor: dass das Wesen des ‚modernen‘ Staates keineswegs allein in seiner Flächenhaftigkeit gesehen werden darf, sondern dass er ausdrücklich als «institutioneller» Flächenstaat zu kennzeichnen ist. «Die ‚staatliche‘ Herrschaft erschien nicht nur in erhöhtem Masse auf den Raum bezogen, also verdinglicht und verdichtet, sondern zugleich versachlicht, der ‚Staat‘ als Idee und als Ziel, als ein objektiver Körper, der sich selbst seine Organe bestellt¹.»

OTTO BRUNNER hat nachzuweisen versucht, dass bereits vor der Landesherrschaft ‚das Land‘ war, d. h. nicht die Landesherren haben die Länder *rechtlich* konstituiert, wenn sie sie auch *politisch* geschaffen haben. Das Land sei eine Rechts- und Friedensgemeinschaft unter einem Landrecht schon vorher gewesen. MITTEIS hat diese primäre Stellung des Landes nicht bejaht, weil er an der Kontinuität eines Landrechtes von der fränkischen Zeit her zweifelt, weil die ersten Territorien – die geistlichen – ausser jedem Stammesverband und Stammesrecht waren, weil er endlich gerade den Landesfürsten den Hauptanteil an der Schaffung des Landrechtes zuspricht. Die Frage dürfte aber unseres Erachtens nicht allgemeingültig, d. h. für jede Gegend, zu beantworten sein².

KOMPONENTEN DER ENTSTEHUNG DER LANDESHERRSCHAFT

HANS FEHR hat bemerkt, dass die Frage nach der Entstehung der Landesherrschaft nicht aus dem Lehensrecht erklärbar ist, und zwei Komponenten scharf auseinandergehalten:

1. *die Lockerung der Beziehung zum Reich* und
2. *die Festigung im Innern.*

¹ SCHLESINGER, S. 179 f. – Vgl. MAYER, *Ausbildung*, HZ 1939.

² MITTEIS, *Land und Herrschaft*, S. 49 ff. – TELLENBACH, im selben Band ‚Herrschaft und Staat im Mittelalter‘, edidit KÄMPF, 1964, S. 230 f.

WALTER SCHLESINGER hat zusätzlich zum Kampf des Landesherrn gegen oben und unten den seitlichen Kampf gegen Mitbewerber betont, in dem gar mancher Versuch zur Erringung der Landeshoheit scheiterte und der Initiant mediatisiert ward. MITTEIS betont aber, dass nicht nur Reichsunmittelbare zur Landeshoheit aufsteigen konnten¹.

1. Die Entfremdung vom Reich ist in der frühern Forschung fast allein für die Ausbildung der fürstlichen Landeshoheit im Vordergrund gestanden, nach der Vorstellung des 19. Jahrhunderts, dass alle Gewalt innerhalb eines Staates nur kraft Delegation durch eine oberste Instanz bestehe.

Die Landesherrn des 12./13. Jahrhunderts haben sicher eine ganze Reihe einst königlicher Befugnisse entweder auf legalem Weg erworben oder usurpiert. Ihr Aufstieg vollzog sich vor dem Hintergrund der zerfallenden Grafschaftsverfassung. Der König hatte zu diesem Zerfall durch die Erteilung zahlreicher Immunitäten selbst beigetragen, stützten sich doch Ottonen und Salier immer mehr auf die hohe Geistlichkeit, der sie in ihrem Abwehrkampf gegen die Macht der Stammesherrzöge zum Aufstieg zum Reichsfürstenstand verhalfen. «Das Wormser Konkordat bedeutete die erste Stufe in der werdenden landesherrlichen Gewalt².»

In einer «heillosen verfassungsrechtlichen Verwirrung», in Zeiten des politischen Chaos (Investiturstreit, Regierung der Pfaffenkönige zu Anfang des 12. Jahrhunderts, Thronstreit nach 1198) sprangen die Reichsfürsten «aus der Not der Zeit in die Bresche, wo das Reich versagte»³.

«Die Landesherrschaft war weniger entartete Grafschaft als gesteigerte Immunität.» Ihre Träger sind nicht mehr die *comites*, sondern *principes, domini terrae*, welche die staatliche Gewalt zu eigenem Recht, nicht mehr im Namen des Königs, ausüben³.

BADER und MAYER betonen einlässlich, dass dieser Vorgang nicht bloss ein negativer, dem Reich abträglicher war. «Gerade dieses Reich bedurfte, um sich als Hoheitsverband über ein loses Bündel lehensrechtlicher Beziehungen hinaus zu behaupten, der von unten her kommenden helfenden Kräfte.» Über blosse Usurpation ehemals

¹ FEHR, S. 79–87. ² FEHR, S. 80f. ³ MITTEIS, Staat, S. 430ff.

königlicher Rechte hinaus haben die Landesherren ganz neue Aufgaben übernommen, die Staatszwecke vermehrt.

Die hohe Gerichtsbarkeit und die Regalien waren diese ursprünglich von der Königsgewalt delegierten Rechte.

2. Die Landesherren sind auf Gebieten tätig geworden, deren sich das Reich nicht annahm. HELBOK hat darauf hingewiesen, dass die Anfänge der Landesherrschaft gleichzeitig mit der grössten *Ausbauzeit* der deutschen Geschichte zusammenfielen¹. Dieser Ausbau manifestierte sich nicht nur in der Ostkolonisation, sondern auch in der Rodung und Erschliessung neuen Siedlungsraumes (z.B. im Schwarzwald), in Städtegründungen, in der Bevölkerungszunahme. Der Landesherr übernimmt die Sicherung des Landfriedens, bietet der Bevölkerung Schutz und Schirm, baut dazu die hohe Gerichtsbarkeit zur Kriminaljustiz aus. Dass damit auch eine intensivere Herrschaft über die Bevölkerung einsetzte, ist verständlich. «Zunächst wurden die Insassen, Adlige wie Bauern, zum reinen Objekt der aufstrebenden Landesgewalt. Der Landesherr verfügte über Territorium und Leute, ähnlich wie ein Privatmann über seinen Grundbesitz.» Kraft Lehensrechts wurde auch der Landadel durch die Reichsfürsten mediatisiert. Gegen Ende des 12. Jahrhunderts bildeten sich dann aber gewisse Rechtsnormen aus – wie Unteilbarkeit des Gerichtsbezirks, Verbot der Belehnung mit dem Blutgericht über die dritte Hand hinaus, Zustimmungsrecht der Besten und Grössten im Land zu landesherrlichen Verfügungen usw.². BADER hat besonders darauf hingewiesen, dass im Mittelalter nirgends Herrschaft rein einseitige Befugnis war. «Auch der Beherrschte erwarb durch ‚Herrschaft‘ Rechte: nicht nur das Recht auf Schutz und Schirm, auf Frieden und ungestörtes Wirken...» Er musste um das Recht gefragt werden, das in Dorf und Land galt, um Steuern und Abgaben gefragt, «gebeten» werden³.
3. Die dritte, von SCHLESINGER erwähnte Komponente ist der Kampf des Landesherrn gegen Rivalen, die Behauptung der Selbständigkeit

¹ HELBOCK A., Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs 1, 1937, S. 627. – Vgl. zum Landausbau: BADER, Volk ..., S. 270ff. mit Literatur.

² FEHR, S. 85f. ³ BADER, Volk, Stamm, Territorium, S. 277.

und möglichen Reichsunmittelbarkeit. Es ist dies eine reine Machtfrage.

Mittel zur Erlangung der Landesherrschaft sind Kauf oder Tausch von Rechten und Gütern, gewaltsame Eroberung und Usurpation, Machtsteigerung durch Schenkungen und günstige Heirats- und Erbschaftspolitik.

INHALT DER LANDESHERRSCHAFT

Trotz aller Distanzierung von der frühern einseitigen Auffassung bleibt für die meisten Autoren die Gerichtsbarkeit Hauptstütze der Landesherrschaft. DÜRST formuliert prägnant: «Ohne Gerichtshoheit gibt es keine Landeshoheit¹.»

Auch FEHR schliesst sich dem an: «Das kraftvollste, staatenbildende Recht war *die hohe Gerichtsbarkeit*. Das Gericht über Leib und Leben, über Freiheit und Ehre sowie über Erb und Eigen war imstande, ein loses Gebiet und einen losen Volkskörper zu einem Landesgebiet und einem Landesverbande zusammenzuschweissen. Die hohe Gerichtsbarkeit war neben der Heergewalt das bedeutsamste Recht der aufstrebenden Herren.» «Zur Landeshoheit führte die Hochgerichtsbarkeit, verbunden mit der Exekutionsgewalt und dem persönlichen Gerichtsstand vor den Reichsgerichten in staatsrechtlichen Streitigkeiten².»

Das Land reicht so weit, als der Hochgerichtsbezirk geht, trotzdem kann es in einem Territorium exemte Hochgerichte geben, da Landeshoheit im mittelalterlichen Sinne keine einheitliche Gebiets-herrschaft sei.

Die Landesherren machten das Gerichtswesen zur Landessache und verwandelten das weitgehend fiskalisierte und unwirksam gewordene Hochgericht in ein Kriminalgericht. Diese Bestrebungen gehören mit zum Programm der Landfriedenswahrung.

Nach FEHR leitet sich auch die Steuerhoheit recht eigentlich aus der Gerichtshoheit ab, jedenfalls nicht aus der Vogtsteuer der freien Leute. «Kraft seiner Gerichtsherrschaft besteuerte» der Landesherr seine Leute,

¹ DÜRST HANS, Rittertum. Schweizerische Dokumente: Hochadel im Aargau. 1960, S. 52.

² FEHR, S. 83 f.

da er nur als Blutrichter allen gleich gebieten konnte. Eine einheitliche Gerichtsherrschaft förderte auch die Einsetzung von Beamten im Dienst des Landesherrn¹.

ADOLF GASSER hat mit seiner These von der entscheidenden Wirkung der *Niedergerichtsbarkeit*, von *Zwing- und Banngewalt* der Gerichts- und Vogteiherrn wenig Anklang gefunden². Diese Befehlsgewalt der Obrigkeit und das Recht, die Befehle durch Bussen zu sanktionieren, hat gewiss ihre Bedeutung. Für einen Landesherrn war es von Gewinn, solche Befugnis direkt ausüben zu können. Andererseits ist diese niedere Polizei doch kein konstitutives Element für Landesherrschaft. Aus Niedergerichten allein liess sich keine solche aufbauen. Gerade die bernischen Twingherrschaften (nach ihrer Einschränkung durch den Twingherrenstreit) sind dafür sprechendes Beispiel. So haben etwa die Twingherrschaft des Abtes von St. Urban über Langenthal/Roggwil oder die niedern Gerichtsherrschaften der Stadt Burgdorf der bernischen Landesherrschaft nicht den geringsten politischen Eintrag getan.

Freilich kam es oft zu Kompetenzstreitigkeiten, die Bern aber als Landesherrin souverän entschied und nicht etwa einem Schiedsgericht unterbreitete. Hingegen erlitt der Staat in Ermangelung der Bodenzinse und besonders der Zehnteinkünfte solcher Twingherrschaften eine finanzielle Einbusse.

Diese Befugnisse hingen aufs engste mit der Grundherrschaft zusammen. MITTEIS betont, dass man das Element des Grundbesitzes bei der Entstehung der Landeshoheit nicht ganz ausschalten könne. Zwar ist Gebietsherrschaft nicht in erster Linie Herrschaft über Grund und Boden, sondern über die Insassen eines geographisch begrenzten Gebietes ohne Rücksicht auf ihr Stammesrecht³. Die Grenzen von Grundherrschaft und Landesherrschaft fallen in vielen Fällen nicht zusammen, und der grösste Grundbesitzer wird nicht immer Landesherr. Aber ohne ein grundherrliches Fundament ist auch kein Aufstieg zum Landesherrn möglich⁴. Die Grundherrschaft trägt meist bedeutende Einkünfte ab, die für den werdenden Staat notwendig sind. Nicht zuletzt darin liegt

¹ FEHR, S. 122 f. ² Vgl. Anm. 3, S. 344.

³ MITTEIS, Staat, S. 360 f. – Derselbe, Land und Herrschaft, S. 53.

⁴ FEHR, S. 83.

die Bedeutung der Klostersäkularisation in der Reformation für die Steigerung der Staatsgewalt. Grundherrschaft gibt die Möglichkeit zur Schaffung von Verwaltungszentren, einträglichen Märkten, zu einer gewissen Wirtschaftslenkung und Sicherung der Landesversorgung. Es ist ein Zeichen für das wachsende Staatsbewusstsein, dass erworbener Grundbesitz nicht mehr veräussert wird, dass man ihn nicht mehr ausleiht, sondern durch Beamte verwalten lässt.

Bedeutsam für die Landesherrschaft sind nebst den Gerichtsbefugnissen *die Regalien*. Es sind dies einstmals königliche Prärogativen, die den Landesherren teils übertragen werden, teils von ihnen usurpiert sind. Für die Wahrung des Landfriedens ist besonders das Befestigungsregal wichtig, daneben das Geleitregal, das sich auch finanziell ausbeuten liess. Einkünfte werfen ferner das Zoll- und das Marktregal ab. Dem Handel förderlich ist das Münzregal. Bergbau- und Salzregal können sich ebenso zu einträglichen Monopolen ausbilden. Forst-, Jagd-, Wasserrechte, das Recht auf verlorenes Vieh usw. sind erwähnenswert. Seit dem 15. und 16. Jahrhundert erhob der bernische Staat systematisch Anspruch auf das Allmend- und Reisgrundregal. Entscheidend ist bei allen Regalien nicht die Berechtigung allein, sondern die Möglichkeit, den Anspruch durchzusetzen¹.

DER HEERBANN

Im Gegensatz zum übrigen Reichsgebiet hat sich in den Alpenländern das Recht zum Waffentragen durchs ganze Mittelalter erhalten. Der Kriegsdienst wurde nicht zum einseitigen Ritterdienst, nicht ausschliesslich Sache des Lehensrechtes. Die starken genossenschaftlichen Elemente wirkten sich nicht nur in den Alpentälern, sondern auch in den vielen Städten des Mittellandes aus, wo aber auch der bäuerliche Landsturm immer wieder in Erscheinung tritt. Besonders im 14. Jahrhundert griff die Landbevölkerung etwa zur Selbsthilfe, wenn der adlige Landesherr versagte. Der Heerbann war grundsätzlich Sache des Landgrafen. Nicht

¹ FEHR, S. 83, 113, 122. – Vgl. STRAHM HANS, Die Regalien im ältesten Stadtrecht von Lausanne. Festschrift F.E. Welti, 1937.

aufgeboten werden konnten allein die Leibeigenen. – Die Territorialpolitik der Städte wurde getragen vom Auszug der Bürgerschaft, verstärkt durch Dienstleute aus dem Ritterstand. Nicht nur der Hochadel verfügte nämlich über Ministerialen, sondern diese traten sehr oft auch als Bürger in den Dienst der Städte, deren militärisches Kader sie bildeten. Die Aufhebung der Leibeigenschaft diente in unsern Gegenden in erster Linie der Verstärkung des militärischen Potentials. Ja man könnte direkt sagen, Landeshoheit reichte bei uns soweit als die Militärhoheit.

✱

Mit den vorstehenden Ausführungen leisten wir keinen Beitrag zur Erforschung der Landeshoheit, sondern versuchen bloss, einen Überblick über den Stand der Forschung zu erhalten. In Deutschland ist die Frage nach der Entstehung der Landeshoheit zugleich eine Frage nach der Ausbildung des *Fürstenstaates*. Von allen angeführten Autoren betont einzig HERMANN CONRAD: «Nicht weniger bedeutsam waren die *Landesherrschaften der Städte*¹.» Als Beispiele für deutsche Stadtstaaten führt er Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Metz und Lübeck an. Ungleich bedeutsamer als im deutschen Reich waren die Stadtstaaten in Italien und im schweizerischen Mittelland, wobei italienische Einflüsse auf die eidgenössischen Städte nicht ausgeschlossen sind, wie dies KARL MEYER sogar für die Länderorte wahrscheinlich macht².

Von grosser Bedeutung für die Ausbildung der Landeshoheit hat man immer die Reichsgesetze Friedrichs II. und Heinrichs (VII.) gehalten. Ja man schob auf Grund dieser Erlasse den letzten Staufern geradezu die Schuld am deutschen Partikularismus zu. Zu Recht betonen aber FEHR und MITTEIS, dass diese Erlasse bloss die Legalisierung eines herrschenden Zustandes bedeuteten³. Überdies sind sie vorwiegend städtefeindlich konzipiert, was aber die Ausbildung der Landesherrschaft der Städte etwa in der Schweiz nicht behindert hat. Daneben lässt sich aber auch in unserem Lande die Ausbildung von Fürstenstaaten beobachten, wobei wir weniger an die gescheiterten Landesfürstentümer der Zähl-

¹ CONRAD, S. 337f.

² MEYER KARL, Der Ursprung der Eidgenossenschaft. Zürich 1941.

³ FEHR, S. 81. – MITTEIS, Staat, S. 131.

ringer und Habsburger als an die Staaten des Fürstbistums von St. Gallen, des Fürstbischöf von Basel und des Bischofs von Sitten denken.

Wir schliessen diese Betrachtung mit zwei Zitaten moderner Autoren und einem eines Staatsrechtlers des 18. Jahrhunderts.

WALTER SCHLESINGER¹: «Die Landesstaaten des späten Mittelalters sind individuelle historische Gebilde und entziehen sich deshalb der Definition mittels allgemeiner Begriffe. Es ist unmöglich, den Punkt zu bestimmen, mit dessen Erreichung die Landesherrschaft ‚fertig‘ ist.»

HEINRICH MITTEIS²: «Es ergibt sich das Wesen der Landesherrschaft als wirksame Realität, gegründet zugleich auf politische Macht und auf das Recht.»

J.J. MOSER³: «Wer die hohe und niedere Gerichte beysammen hat, der ist zwar deswegen noch gar nicht Landesherr; doch hat er einige Schatten von der Landeshoheit.

Die Landeshoheit und die Regalien seynd von einander unterschieden, wie das ganze und dessen Theile. Die Regalien seynd die Theile der Landeshoheit, und alle solche Theile zusammen machen die Landeshoheit.

Wer also die Landeshoheit hat, der hat auch alle Regalien; und wer alle Regalien hat, der hat auch die Landeshoheit.

Es gehören zur Landeshoheit alle diejenigen Rechte, welche zur Regierung eines Staates zu desselben Besten nach denen gegenwärtigen Zeiten und Umständen erforderlich seynd.»

(Literaturangaben vgl. S. 375.)

¹ SCHLESINGER, S. 188.

² MITTEIS, Land und Herrschaft, S. 60.

³ MOSER J.J., Von der Landeshoheit derer teutschen Reichsstände. Frankfurt und Leipzig 1773.

EXKURS 2

ZUM BEGRIFF BURGUND

BERNHARD STETTLER hat in seinem anregenden Buch über das obere Aaregebiet im Frühmittelalter die Äusserungen verschiedener spätantiker und mittelalterlicher Autoren über «Burgund» zusammengestellt (Ammianus Marcellinus, Orosius, Gregor von Tours, Fredegar, Agobard von Lyon, Liutprand von Cremona, Otto von Freising) und dabei zu bedenken gegeben, welchem Begriffswandel die ‚Burgundia‘ vom Brief Theoderichs an König Gundobad 507 bis zur Zäringerurkunde vom 27. März 1210, actum in Burgundia, in castello Burgdorf, unterliegen mochte. In bezug auf das Nachleben burgundischen Volkstums und Rechts ist er zu vorwiegend negativen Ergebnissen gekommen¹.

«Für uns ist nur soviel wichtig, dass die Westschweiz als pagus Ultraioranus, auch in pago Aventicense Ultraiorano, nur ein östliches Teilgebiet war von Burgund, durch den Jura vom Hauptgebiet an Rhone und Saône getrennt, offen dagegen nach dem Aareraum².»

Was STETTLER aus Gregor und Fredegar für die merowingische Epoche herausliest, gilt mutatis mutandis auch für die Karolingerzeit: die heutige Schweiz blieb für das Reich stets ein Rand- und Nebengebiet. Von festen Verwaltungsbezirken königlicher Beamter kann in der Frühzeit keine Rede sein, wie sich denn überhaupt das Problem Grenze bei der damaligen dünnen Besiedlung und den weiten Ödländereien gar nicht im heutigen Sinne gestellt hat.

Weder von der ‚Civitas Aventicae‘, noch vom frühmittelalterlichen Bistum Lausanne lässt sich der Umfang genauer bestimmen. Wir kennen höchstens die Kerngebiete, wie denn überhaupt politische und kirchliche Verwaltung nur allmählich von gewissen Zentren aus sich über das Land legten.

¹ STETTLER BERNHARD, Studien zur Geschichte des obern Aareraumes im Früh- und Hochmittelalter. Thun 1964, S. 69 ff., 16 ff.

² STETTLER, S. 70.

Das seit 561 existierende Teilreich Burgund blieb auch in karolingischer Zeit bestehen. – Die Grenze zwischen Francia und Burgundia verlief grosso modo dem Unterlauf der Loire nach hinauf bis Orléans und von dort ostwärts zum Rheinknie von Basel¹. Die Ostgrenze Burgunds dürfte am Aarelauf zu suchen sein, umfasste es doch sicher die Diözesen Genf, Sitten und Lausanne und die jurassischen Gebiete ohne den alemannisierten Sornegau².

Diese östlichen Landschaften, d.h. das spätere Hochburgund, nannte man im Ostreich ‚Burgundia‘, in der Provence ‚Alemannia‘ oder ‚Burgundia Teutonica‘, bei den Westfranken ‚Jurenses partes‘ oder ‚Pagus Ultrajuranus‘. Aus diesem lehrreichen Hinweis BLIGNYS ersehen wir, wie sehr es auf den Standort ankommt, von wo eine Landschaft benannt wird³. Die Reichsteilungen bzw. die betreffenden Pläne haben Burgund 806, 817, 829, 831, 839 wieder verändert. Sicher ist nur, dass mit dem Vertrag von Verdun die spätere ‚Bourgogne‘ von Hochburgund, vom Lyonnais und der Provence getrennt wurde⁴.

Im karolingischen Itinerar werden bloss die Städte Basel und Besançon, die Orte Orbe und Granges-du-Val (?) erwähnt. Karl der Grosse selbst hat das heute schweizerische Gebiet bloss einmal in Genf berührt⁵. Schenkungen und Privilegien Karls des Grossen haben allein den Bodensee- und Bündner Klöstern sowie den ostschweizerischen Bistümern gegolten, in reichem Masse dem Elsass, Chalon-sur-Saône und Saint-Claude im Jura. Die Westschweiz fehlt vollkommen. Die Verbindung mit Italien suchte man vorwiegend über die Ostalpen⁶.

Im 8. und 9. Jahrhundert war unser engeres Untersuchungsgebiet eher ost- und nordwärts orientiert. Aargau und seit 861 Ob- und Nid-aargau sind als Landschaftsbezeichnungen belegt. 843 fiel diese Gegend an das Ostreich Ludwigs des Deutschen. Jedenfalls hiess sie nicht Burgund und gehörte

¹ *Karl der Grosse. Persönlichkeit und Geschichte*, ed. H. BEUMANN, Düsseldorf 1965: EWIG EUGEN, *Descriptio Franciae*, S. 145f. – BLIGNY BERNARD, *Le royaume de Bourgogne*, S. 251.

² BLIGNY, S. 248f.

³ BLIGNY, S. 261.

⁴ BLIGNY, S. 266.

⁵ Karten nach S. 176 und 320 in dem in Anm. 1 zitierten Werk.

⁶ *Ibidem*, S. 488f.

nicht zu Burgund¹. Entgegen WURSTEMBERGER² und GLOOR³ halten wir wenigstens die Zugehörigkeit zum Mittelreich für unwahrscheinlich. Für 894 ist dann die Zugehörigkeit zum Reich König Arnulfs sicher bezeugt⁴.

Im ausgehenden 9. Jahrhundert machten sich verschiedene Teile des zerfallenen Karolingerreiches selbständig. So schuf der Welfe Rudolf im Raum der heutigen Westschweiz und in der später Franche-Comté genannten Landschaft westlich des Jura das Königreich Burgund, in der neuzeitlichen Geschichtsschreibung Hochburgund genannt. Es umfasste aber nur geringe Teile der alten Burgundia. Rudolfs Bestrebungen gingen weit über das hinaus, was er realpolitisch erreichen konnte. Sein Nachfolger erlangte in der Zeit zwischen 920 und 935 – trotz einer Niederlage gegen den Herzog von Schwaben –, entweder durch Heiratspolitik oder durch die Abtretung der hl. Lanze an den deutschen König, eine Erweiterung seines Reiches über die Aarelinie hinaus ostwärts⁵.

Dass 892 der Lausanner Bischof Boso in Solothurn geweiht wurde, beweist die Zugehörigkeit dieser Stadt zu Burgund. Schon früh taucht auch der Basler Bischof Iringus im Gefolge des Burgunderkönigs auf, nimmt aber doch 895 am Tag von Tribur im Ostreich teil. Noch 912 stand Basel im Einflussbereich des deutschen Reiches. Freilich gehörte es dann durchs ganze 10. Jahrhundert zu Burgund, wie der aus der Gegend stammende Wipo 1025 bezeugt. Eine Herrschaft Rudolfs II. über Zürich wird von HOFMEISTER nicht für möglich gehalten. Ob die Grenze Burgunds nach 935 an der Roth-Murg oder an der Reuss lag, ist nicht zu entscheiden. Für uns genügt es zu wissen, dass der Oberaargau nun zum Königreich Burgund gehörte⁶.

¹ STETTLER, S. 129–133, 148 ff.

² WURSTEMBERGER J.L., Geschichte der alten Landschaft Bern 1, 1862, S. 331 ff.

³ GLOOR GEORGES, 150 Jahre Aargau. Aargauer Tagblatt 25.4.1953. – MEYER J.R., Von der Entstehung und dem Wandel des Begriffs Oberaargau. OJB 1, 1958.

⁴ *Monumenta Germaniae Historica*, Diplomata Arnulfi Nr. 130, S. 193.

⁵ MAYER HANS EBERHARD, Die Alpen und das Königreich Burgund. In: Die Alpen in der europäischen Geschichte des Mittelalters. Reichenau-Vorträge 10, 1961/62, S. 57–76.

⁶ HOFMEISTER ADOLF, Deutschland und Burgund im frühen Mittelalter. Leipzig 1914. Photomechanischer Nachdruck, Hamburg-Darmstadt 1962/63. S. 35 ff.

Um 942/943 wurde auch die Provence diesem Reich angegliedert, das fortan gesamthaft als Arelat bezeichnet wurde. Noch eine Kundschaft des Lausanner Bischofs von 1251 besagt, dass das Stift von Solothurn der Kastvogtei des Königs von Arelat unterstehe, und noch Rudolf von Habsburg betrachtete die Bistümer Lausanne und Genf als zum Arelat gehörig, obwohl ein solches längst nicht mehr bestand.¹

1032/1034 war das Königreich ans deutsche Reich heimgefallen. Kaiser Konrad II. wurde am 2. Februar 1033 in Payerne zum König von Burgund gekrönt. Odo von Champagne, ein Neffe des letzten Burgunderkönigs, hatte Murten und Neuenburg besetzt gehalten, wurde schliesslich aber aus dem Feld geschlagen. Die ersten Salier haben Burgund grosse Bedeutung beigemessen und hier, insbesondere in Solothurn, verschiedentlich Reichstage abgehalten: 1038/1052². Die zuverlässigste Stütze der Herrschaft in Burgund waren unter den letzten Saliern die Bischöfe von Basel und Lausanne. Die Grenze zwischen Reich und Teilreich Burgund verwischte sich im Osten: Burgund wird immer mehr zu einer Landschaftsbezeichnung. Wenn die Quellen von einem ‚comitatus Burgundiae‘ reden, ist damit nicht unsere Gegend, sondern die spätere Freigrafschaft Burgund gemeint. Für unsere Lande sind an der Jahrtausendwende Bezeichnungen wie Aargau, Oberraargau, Ufgau, Grafschaft Bargaen, vereinzelt Oltigen und Utzenstorf bekannt. Von Kleinburgund aber ist keine Rede³.

Als Sachwalterin für ihren unmündigen Sohn übertrug 1057 Königin Agnes die Herrschaft über Schwaben und Burgund an den Grafen Rudolf von Rheinfelden, dessen Herkunft umstritten ist⁴.

EKKEHARD von Aura nennt Rudolf einfach dux Alemanniae et Burgundiae, obwohl von einem Herzogtum eigentlich sonst nie die Rede ist⁵. 1079 jedenfalls übertrug Heinrich IV. wegen der Untreue Rudolfs die Herzogswürde in Schwaben an Friedrich von Staufeu, verschiedene Güter des Rheinfelders in der Westschweiz an die treuergebenen Bischöfe von Lausanne und Sitten, die Grafschaft Buchsgau 1080 dem

¹ AMIET BRUNO, Solothurnische Geschichte, 1952, S. 221. – RQS Nr. 7.

² AMIET, S. 179–184. ³ STETTLER, S. 129 ff., 141–144.

⁴ Vgl. FLATT KARL H., St. Blasien's Dinghof in Deitingen. JsolG 34, 1961, S. 164 f.

⁵ MG SS VI, S. 201.

Bischof von Basel. Einen Amtsträger für Burgund kennen wir nicht. In der Westschweiz übte faktisch der Bischof von Lausanne dieses Amt aus. Nach dem Zeugnis BERTHOLDS VON ST. BLASIEN musste des Rheinfelders Gattin 1077 die Pfalz zu Zürich verlassen und blieb länger als ein halbes Jahr auf einer ihrer Burgen in Burgund, wo sie aber vor den Zugriffen der Bischöfe auch nicht sicher war. Später hielt sie sich auf dem Hohentwiel auf, wo sie auch starb. In St. Blasien fand sie ihr Grab¹.

Zum Jahr 1084 erwähnt Bernold von St. Blasien die Belagerung einer Burg in Burgund durch die Anhänger Heinrichs: *castellum bertoldi ducis, filii regis Rodolfi*². In dieser Berchtoldburg hat GEISER Burgdorf sehen wollen. Etymologisch ginge der französische Name Berthoud auf Berchtold zurück³. BÜTTNER bestätigt: «Aus den Quellen des Klosters Trub ergibt sich indirekt, dass Burgdorf um 1125 längst bestand⁴.» Wenn aber Burgdorf damals zur Landschaft Burgund zählte, gilt dies auch für den Oberaargau.

Dass die anfangs des 11. Jahrhunderts in den Einsiedler Traditions-Notizen erwähnte ‚Burgundia minor‘ – später in der Literatur als Kleinburgund = Rechtsnachfolgerin der Grafschaft Oberaargau angesprochen – eine gelehrte Konstruktion späterer Zeit war, legen wir andernorts dar⁵. Der Oberaargau gehörte seit spätestens 935 zum Königreich Burgund – eine Urkunde König Konrads von Burgund verfügte 949 über Güter zu Roggwil, die zum *fiscus* von Utzenstorf gehörten⁶ –, aber er hiess nicht selbst Burgund oder gar Grafschaft Kleinburgund.

Heinrich IV. hat nicht alles rheinfeldische Allod eingezogen. Gerade das Besitztum in unserem Untersuchungsgebiet vererbte sich 1090 von Bertold von Rheinfelden (*ultimus*) an seinen Schwager Berchtold II.

¹ BRUNS HEINZ, Das Gegenkönigtum Rudolfs von Rheinfelden. Diss. Berlin 1939. – MÜLLER ALBIN, Rudolf von Rheinfelden. Rheinfelder Neujahrsblätter 1962/63.

² *Chronik Bernolds von St. Blasien* ad 1084. MG SS V., S. 441.

³ Heimatbuch Burgdorf 2, 1938, S. 53 ff. – Vgl. LACHAT PAUL, Die Kirchensätze zu Oberburg, Burgdorf und Heimiswil bis zur Reformation. BJ 27, 1960, S. 38–41.

⁴ BÜTTNER HEINRICH, Staufer und Zähringer im politischen Kräftespiel zwischen Bodensee und Genfersee während des 12. Jahrhunderts. MAGZ 40, Heft 3, 1961, S. 45.

⁵ Vgl. S. 22.

⁶ WARTMANN, Urkundenbuch St. Gallen 3, Nr. 800, S. 19.

von Zähringen, der 1098 auch die vom Herzogtum Schwaben abgetrennte Reichsvogtei über die Stadt Zürich erhielt.

«Die Grafen von Hochburgund vermochten um eben diese Zeit (um 1080), von Heinrich IV. gerufen oder geduldet, ihre Macht bis südlich der Jurahöhen vorzuschieben¹.» Graf Wilhelm III. wird Vogt der Abtei Romainmôtier genannt, verfügt über Orbe, stösst durchs Val de Travers bis in die Gegend des Neuenburger- und Bielersees vor. Seine Mutter soll die Erbtochter Regine von Oltigen gewesen sein, die dem Grafenhaus die Grafschaft Barga oder Solothurn eingebracht hätte. Wilhelm IV. wird denn auch in der Grabinschrift als ‚comes Solodorensis‘ bezeichnet². Beide Grafen starben eines gewaltsamen Todes und wurden in der Prioratskirche auf der Petersinsel beigesetzt. Mit ihnen endete das Haus Hochburgund. Dass unser Oberaargau zu dieser kurzlebigen hochburgundischen Herrschaft (1080/1127) gehörte, ist wenig wahrscheinlich. Jedenfalls waren auch die Grafen von Oltigen nie Grafen des Oberaargaus, wie EGGENSCHWILER irrtümlich meinte³.

König Lothar übertrug 1127 die Hinterlassenschaft dieser Grafen Herzog Conrad von Zähringen, dessen Schwester Agnes die Mutter Wilhelms IV. gewesen war, und betraute ihn mit dem neu geschaffenen Amt eines Rektors in Burgund. «Unter diesen Herrschaftsrechten in Burgund ist an sich mehr zu verstehen als nur die Übertragung der dem Grafen Rainald nunmehr aberkannten Grafschaft Burgund, die sich vom Jura zum Saônegebiet erstreckte. Es war damit weit eher eine Wahrnehmung der Herrschaftsrechte im ganzen burgundischen Raum gemeint, soweit der Zähringerherzog ihnen Geltung verschaffen konnte⁴.» Und zu diesem Burgund im weiteren Sinne gehörte auch der ehemalige Oberaargau.

BRUNO MEYER hat richtigerweise darauf hingewiesen, dass auch nach der Beschränkung des zähringischen Einflusses auf das zisjuranische Gebiet der Titel weiterhin ‚dux et rector Burgundie‘ blieb. «In den

¹ BÜTTNER, S. 5 f.

² AMIET BRUNO, Solothurnische Geschichte 1, 1952, S. 189.

³ EGGENSCHWILER FERDINAND, Territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn, 1916, S. 13. f. – WURSTEMBERGER, 2, S. 181–185.

⁴ BÜTTNER, S. 20.

Reichsakten wurde er aber genauer als ‚dux de Zeringen‘ bezeichnet, denn der Herzogstitel gehörte nicht zu Burgund¹.»

Zu diesem Burgund im weitesten Sinne aber gehörte auch der ehemalige Oberaargau. Er nahm im Zähringerstaat durch seine zentrale Lage eine bedeutsame Stellung ein, wie denn überhaupt das nachmals bernische Mittelland links und rechts des mittleren Aarelaufes, als rheinfeldisches Erbe zähringisches Allod geworden, Kern der zähringischen Macht darstellte. Neuere Forschungen haben erwiesen, dass nicht nur die traditionell bekannten zähringischen Städtegründungen Beachtung verdienen, sondern dass die Zähringer auch massgebenden Einfluss auf den Ausbau der Städte Zürich und Solothurn, auf die Gründung Luzerns, die Erschliessung der Berner Oberländer Pässe, des Brünigs, ja sogar des Gotthards hatten². Filiationen bedeutender Klöster im Schwarzwaldgebiet mit geistlichen Stiften im Oberaargau halfen als Klammern, den kühnen Staat rittlings über den Rhein zusammenzuhalten³. In den Zentren des nachmals bernischen Mittellandes wurden demnach im 12. Jahrhundert die Geschieke weiter Landstriche, vom Zürich- bis zum Genfersee, vom Breisgau bis zu den Alpen, bestimmt. Das Aussterben der Herzoge von Zähringen und Rektoren von Burgund 1218 war das entscheidendste Ereignis in der mittelalterlichen Geschichte des Aareraums. Das Rektorat ging vorläufig nicht unter, wie die beiden Diplome vom 4. Januar und 20. April 1220 bezeugen: Friedrichs II. Sohn Heinrich wird Herzog von Schwaben und Rektor Burgunds genannt⁴. Mit seiner Wahl zum deutschen König im gleichen April 1220 verzichtete aber Heinrich offenbar auf den Titel eines Rektors von Burgund, der damit einging. Die Wahrung des Reichsgutes in diesem Raum wurde statt erblichen Lehensträgern absetzbaren Beamten anvertraut. Die Befugnisse des Prokurators für Burgund waren aber sehr beschränkt, so dass er nur wenig hervortrat. Die eigentliche politische Initiative ging bald auf das reichsunmittelbare Bern über. FELLER vermutet sogar, das Amt des Prokurators Burgundie sei gar nicht stets besetzt gewesen⁵.

¹ MEYER BRUNO, Die Sorge um den Landfrieden im Gebiet der werdenden Eidgenossenschaft 1935, S. 56.

² BÜTTNER, passim. Vgl. sein Register. ³ Vgl. Anm. 4, S. 358. ⁴ F II, S. 16.

⁵ FELLER RICHARD, Geschichte Berns 1, S. 33.

Die Ausübung des Königsschutzes über das Kloster Interlaken wird 1224 dem Schultheissen und der Bürgerschaft zu Bern übertragen; 1229 aber zeigt König Heinrich seine Schenkung an den Deutschritterorden nebst ‚sculteto et universis civibus de Berno‘ auch dem ‚procuratori Burgundie pro tempore constituto‘ an¹. 1235/36 wird Konrad von Tüffen Prokurator genannt, der zwischen Stadt und St.-Ursen-Leuten von Solothurn vermittelte². 1244 lag offenbar das Amt eines Prokurators in den Händen der bernischen Behörden selbst. König Heinrich hielt 1224, sein Bruder und Nachfolger Konrad 1238 und 1244 Hoftage in Bern³.

Als der Kampf zwischen den Anhängern von Kaiser und Papst 1243 neuerdings auch Burgund ergriff, hielt der König es für nötig, in Ritter Bogner, «officialis regis apud Berno» oder «minister imperatoris», Bern wiederum einen Reichsbeamten zu geben. 1249 aber wird ein M. de Rotenburch Prokurator «Burgundie, Turegi ac Scafuse» genannt⁴. In der Zeit des Interregnums unterstellte sich Bern zusammen mit andern reichsunmittelbaren Orten Burgunds dem savoyischen Protektorat, erhielt 1255/56 in Peter von Wippingen einen Vogt und erlangte erst 1274, nach der Wahl Rudolfs von Habsburg zum deutschen König, wieder die Reichsunmittelbarkeit. Rudolf nahm die Rekuperation des Reichsgutes in unseren Landen energisch an die Hand, drängte erfolgreich die savoyische Macht zurück und setzte neuerdings Prokuratoren für Burgund, Vögte in verschiedene Städte und Burgen, ja er heiratete 1278 eine burgundische Prinzessin⁵.

Burgundia ist im 13. Jahrhundert vorwiegend als Bezeichnung der nachmals bernischen und westschweizerischen Landschaft verwendet worden. 1210 liegt Burgdorf in Burgundia, 1223 ff. Bern, 1234, 1248, 1269, die Kirche Meiringen im Haslital, Diözese Konstanz: ‚in terminis Burgundie‘⁶.

Auch die Stadt Freiburg liegt 1249 in Burgund, nennt sich gar 1264 in ihrem Siegel entsprechend. Allmählich verdrängt dann aber, seit 1264, die Bezeichnung ‚Üechtland‘ die ältere ‚Burgund‘ in bezug auf Freiburg⁷.

¹ RQ III, Nrn. 2 und 3, S. 24–26. ² F II, Nr. 143, S. 157.

³ F II, S. 246. ⁴ F II, S. 312. ⁵ FELLER, 1, S. 50–58.

⁶ QUE I, 230. – F II, S. 42, 140, 290f., 720.

⁷ F II, S. 298, 688, 735/591/589 und 656.

In einem Friedensvertrag zwischen Bern und Luzern von 1251 nennt Bern ‚alle unser eitgnoze von Buorgendon‘ als Mithaften¹.

Das Kloster St. Gallen hat zur Verwaltung seines Besitzes im Oberaar-gau einen Propst per Burgundiam. Ritter Walter von Rohrbach ‚in Burgundia‘ urkundet um 1262 für die Abtei, Freiherr Rudolf von Balm ‚de pago Burgundie‘ 1269². Auch das Kloster Selz im Elsass hat 1321 einen ‚procurator generalis ... in Burgundia‘³.

Im Rodel des Bistums Konstanz für den Kreuzzugszehnt erscheint 1275 der Archidiakon Burgund, umfassend die Dekanate Rot, Lützelflüh, Langnau und Wengi, d. h. nachmals bernische Lande rechts der Aare⁴. 1292 wird die Stadt Büren an Heinrich von Strassberg um 600 Pfund ‚gemeiner munze ze Bürgendon‘ verpfändet⁵. Auch vom comitatus Burgundie ist gelegentlich die Rede. So nennt 1220 ein Diplom Friedrichs II. für Interlaken ‚ecclesia sancte Marie virginis, sitam in Lausannensi episcopatu, in comitatu Burgundie, inter lacus, Matton vulgariter nominatum‘. Auch 1295 wird Interlaken von König Adolf als in ‚comitatu Burgundie‘ gelegen bezeichnet⁶.

Ein ‚langravius Burgundie‘ ist mit Heinrich von Buchegg ausdrücklich seit 1286 bezeugt, ein ‚langravius in Burgundia circa Ararim‘ mit Rudolf von Neuenburg-Nidau seit 1276⁷.

Als 1263 Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg, Gebieter über das kyburgische Gut im Aaregebiet, starb, wurden für die Witwe Elisabeth und die Tochter Anna ‚procuratores per Burgundiam‘ bestellt, nämlich Berchtold und Werner von Rüti, sowie Heinrich von Önz⁸.

Im Dienste König Adolfs von Nassau amtete 1294/95 Ritter Gottfried von Merenberg als ‚lantvogt des riches ze Elsaze und ze Bürgenden‘⁹. In Bestätigung seines Spruches von Ende Juni 1294 zwischen der Stadt Bern und den dortigen Juden nennt König Albrecht am 29. April 1300 Gottfried von Merenberg nachträglich ‚advocatus Alsacie et Burgundie minoris‘: soviel wir sehen, die einzige urkundliche Erwähnung von ‚Kleinburgund‘¹⁰. König Albrecht von Österreich bestellte dann den einheimischen

¹ F II, S. 339. ² F III, S. 766 und 770f. ³ F V, Nr. 195, S. 247.

⁴ F III, S. 154–159. ⁵ F III, Nr. 548, 539f. ⁶ F II, S. 19; III, Nr. 617, S. 608.

⁷ F III, Nr. 429 und Nr. 196. ⁸ F II, S. 567f. ⁹ F III, Nrn. 595 und 644.

¹⁰ F IV, Nr. 15.

Grafen Otto von Strassberg zum Reichslandvogt in Burgund, der «wohl auf bernischen Wunsch» auch unter Heinrich VII. amtierte, im Morgartenkrieg das österreichische Heer über den Brünig führte und 1318 als letzter Prokurator des Reiches von Burgund starb¹. Zeitweise hatten offenbar die Herzoge von Österreich noch einen eigenen Beamten für Burgund, ist doch 1306 Vogt Heinrich von Baden als ‚gemein flegger in Burgendon der edlon herren der hertzogen‘ bezeugt².

Der Name Burgund blieb an unsern Landen weiterhin haften, insbesondere an den beiden Landgrafschaften links und rechts der Aare, als geographische Bezeichnung, etwa 1331 ‚in Argöwe untz an sant Gotzhartzberge in Burgenden untz an Losense‘ (Genfersee)³.

Mit dem Erwerb der beiden Landgrafschaften 1389 und 1406, mit dem Vorstoss Berns in den Aargau 1415 wird der Name ‚Burgund‘ bedeutungslos und verschwindet. Als der Krieg mit Karl dem Kühnen anhub, fühlte man sich in Bern längst nicht mehr als Burgunder.

¹ F IV, Nrn. 42, 70, 97, 322f., 332, 341, 489, 614. – QUE II, Nr. 644.

² F IV, Nr. 238. ³ QUE II, Nr. 1567, S. 762.

QUELLEN UND LITERATUR

A. HANDSCHRIFTLICHE QUELLEN

I. DEN GANZEN KANTON BETREFFEND

Abkürzung

RM	<i>Ratsmanuale</i> (seit 1465)	Staatsarchiv Bern = StA BE
Ob. Spruchb.	<i>Spruchbücher</i> des oberen Gewölbes (Entwürfe oder Abschriften von Ur- teilen, Verträgen und Beschlüssen) 1411–1615	StA BE
U. Spruchb.	<i>Spruchbücher</i> des unteren Gewölbes. 1417–1798	StA BE
UP	<i>Unnütze Papiere</i> (Originalschriften und -briefe, hauptsächlich des 16. und 17. Jahrhunderts)	StA BE
T. Miss. Tellbücher	<i>Deutsche Missivenbücher</i> (seit 1442) <i>Tellbücher</i> der Stadt Bern 1395 und 1398	StA BE StA BE, B VII 2472/73
Stettler Genealogie	STETTLER KARL LUDWIG, Genealogie (der bernischen Geschlechter) 5 Bände	Burgerbibliothek Bern, Ms. Hist. Helv. XII. 10
Stettler Topographie	STETTLER KARL LUDWIG, Historische Topographie des Kantons Bern; um 1840	Burgerbibliothek Bern, Ms. Hist. Helv. XIV. 60

II. DEN OBERAARGAU UND SEINE ALTEN ÄMTER BETREFFEND

Akürzung

	<i>Regionenbuch</i> Tom. V: Oberraargau	Signatur/Standort im StA BE Lesesaal
--	--	--

AMT AARWANGEN

F. Aarwangen	1) <i>Urkunden</i> 2) <i>Urbare</i>	Fach Aarwangen Urbarien Amt Aarwangen
--------------	--	---

Abkürzung		Signatur/Standort
Rödel Aarwangen	Rechtung ze Arwangen und Bodenzinse a) Des von Grünenberg Rechtung ze Arwangen 1430 b) Rodel über verschiedene Bodenzinse der Herrschaft Grünenberg 1465	Nr. 1
Zinsbuch 1522	Zinsbuch der Grafschaft und des Schloß zu Arwangen 1522	Nr. 1 ^I
Urbar 1571	Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu A. 1571	Nr. 2
Urbar 1579	Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu A. 1579 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Bannwil und Bleienbach 1571 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Bannwil und Bleienbach 1579 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Melchnau 1571 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Melchnau 1579	Nr. 3 Nr. 16 Nr. 17 Nr. 20 Nr. 21
Thunstetten Rödel	Einkünfterödel des Johanniterhauses Thunstetten 1485/1527 Urbar über Rechtsamen und Herrlichkeit des Hauses Thunstetten 1530/31 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Thunstetten 1573 Urbar über die Einkünfte des Schlosses Aarwangen zu Thunstetten 1579 Urbar der Herrschaft Gutenberg 1584 3) <i>Ämterbücher</i> , 16 Bände	Nr. 22 ^I Nr. 23 Nr. 24 Nr. 25 Nr. 27 A-Q

AMT BIPP

F. Wangen	1) <i>Urkunden</i> 2) <i>Urbare</i>	Fach Wangen Urbarien Amt Wangen
Rodel 1464	Zinsrodel der Herrschaft Bipp 1464	Ämterbuch Bipp A, S. 25 f.
Urbar 1518	Zins- und Zehnturbar des Schlosses und der Herrschaft Bipp 1518	Nr. 22

AMT WANGEN

Akürzung		Signatur/Standort
F. Wangen	1) <i>Urkunden</i> 2) <i>Urbare</i>	Fach Wangen Urbarien Amt Wangen
Propstei Urbar 1529	Urbar der Graffschaft Wangen, herrührend von der Propstei 1529	Nr. 1
Urbar 1530	Urbar der Grafschaft Wangen, herrührend von der Propstei 1530: Ordnungen, Bodenzins- und Zehnd Urbar	Nr. 2
Urbar 1580	Urbar der Grafschaft Wangen, herrührend von der Propstei 1580 Herzogenbuchsee Urbar über Boden-, Pfennig- und Korngülten, Korn- und Heuzehnten der Propstei daselbst mit Dorfrecht und Einkünfterodel Huttwil 1533	Nr. 3 Nr. 13
	Urbar betreffend die der Schaffnerei Herzogenbuchsee zuständigen Bodenzinsen, Zehnten, Renten und Gülten 1584	Nr. 14
	Urbar über die dem Schloss Wangen zuständigen Zinsen, Renten, Gülten, Korn- und Heuzehnten zu Rohrbach 1531	Nr. 17
	Urbar über die Herrschaft Rohrbach und die im Solothurner Gebiet bodenzinspflichtigen Dorfschaften 1580	Mr. 48
	3) <i>Ämterbücher</i> , 22 Bände	A-W

B. GEDRUCKTE QUELLEN

Anshelm	ANSHELM VALERIUS, Berner Chronik. 2 Bde. Hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Bern. 1884-1901.
F	<i>Fontes rerum Bernensium</i> . Berns Geschichtsquellen. Bde. I-X (umfassend die Urkunden bis 1390). Bern 1883-1956.
	FRICKART THÜRING. Der Tvingherrenstreit. Hrsg. von Gottlieb Studer. In: Quellen zur Schweizergeschichte Bd. 1, Basel 1877.

Abkürzung

- Das Habsburgische Urbar*, hrsg. von R. Maag, P. Schweizer und Wl. Glättli. 2 Bde. Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 14 und 15. Basel 1894 bis 1904.
- Haller HALLER BERCHTOLD, Bern in seinen Rathsmaterialen. 1465–1565. 3 Teile. Bern 1900/1902
- Justinger JOST VON BRECHERSHÄUSERN. Chronik. Hrsg. von Alfred Bärtschi. BJ 1958.
- Justinger JUSTINGER CONRAD, Die Berner Chronik des Conrad Justinger. Hrsg. von Gottlieb Studer. Bern 1871.
- QUE *Quellenwerk* zur Entstehung der Eidgenossenschaft. Aarau 1933 ff. Abt. I: Urkunden. Abt. II: Urbare und Rödel.
- RQ Sammlung Schweizerischer *Rechtsquellen*. Die Rechtsquellen des Kantons Bern.
- I. Teil: Stadtrechte
1. Band: Das Stadtrecht von Bern I. Hrsg. von F. E. Welti. Aarau 1902. (2. Aufl. für 1970 in Vorbereitung.)
2. Band: Das Stadtrecht von Bern II. Hrsg. von F. E. Welti. Aarau 1939. (2. Aufl. für 1970 in Vorbereitung.)
3. Band: Das Stadtrecht von Bern III. Hrsg. von H. Rennefahrt. Aarau 1945.
4. Band, erste Hälfte: Das Stadtrecht von Bern IV. Hrsg. von H. Rennefahrt. Aarau 1955.
4. Band, zweite Hälfte: Das Stadtrecht von Bern IV. Hrsg. von H. Rennefahrt. Aarau 1956.
6. Band, erste Hälfte: Das Stadtrecht von Bern VI. Hrsg. von H. Rennefahrt. Aarau 1960.
6. Band, zweite Hälfte: Das Stadtrecht von Bern IV. Hrsg. von H. Rennefahrt, Aarau 1961.
- RQS Sammlung Schweizerischer *Rechtsquellen*. Die Rechtsquellen des Kantons Solothurn.
1. Band: Die Rechtsquellen der Stadt Solothurn, von den Anfängen bis 1434. Hrsg. von Charles Studer. Aarau 1949.
- Steck und Tobler STECK RUDOLF, TOBLER GUSTAV, Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation 1521–1532. Bern 1923.
- SUB *Solothurner Urkundenbuch*, Band 1 (bis 1245), Solothurn 1952.
- Solothurner Wochenblatt* 1810–1834. 1845–1847.
- Thommen THOMMEN RUDOLF, Urkunden zur Schweizergeschichte aus österreichischen Archiven. 5 Bände 1899/1935.
- WELTI FRIEDRICH EMIL, Die Stadtrechnungen von Bern, 1375–1384. Bern 1896.
- Die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389. Bern 1896. AHVB 14, S. 505–704.

C. LITERATUR

Siglen

- AHVB Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern, 1848 ff.
ASG Anzeiger für Schweizer Geschichte, 1870–1920.
BBG Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde,
1905–1929.
BJ Burgdorfer Jahrbuch, 1934 ff.
BT Berner Taschenbuch, 1852–1894
BZ Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, 1939 ff. Register
1966, auch separat.
GHB Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte, 3 Bde. 1900–1945.
JBHM Jahrbuch des bernischen historischen Museums, 1921 ff.
MAGZ Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 1837 ff.
JSGU Jahrbuch der schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte, 1908 ff.
JsolG Jahrbuch für solothurnische Geschichte, 1928 ff.
JSG Jahrbuch für schweizerische Geschichte, 1876–1920.
NBT Neues Berner Taschenbuch, 1896–1934.
OBJ Jahrbuch des Obergeraugs, 1958 ff.
SP Sunndigs-Post, Beilage zum Langenthaler Tagblatt, 1923–1964.
SW Solothurner Wochenblatt, 1810–1834. 1845–1847.
SZG Schweizer Zeitschrift für Geschichte, 1951 ff.
US Ur-Schweiz, 1937 ff.
ZAK Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte,
1939 ff.
ZBJV Zeitschrift des bernischen Juristenvereins, 1864 ff.
ZSG Zeitschrift für schweizerische Geschichte, 1921 ff.
ZSKG Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte, 1907 ff.

AESCHBACHER PAUL, Die Grafen von Nidau. Biel 1924.

AHLHAUS JOSEF, Die Landdekanate des Bistums Konstanz im Mittelalter. Stuttgart
1929.

AMIET BRUNO, Die solothurnische Territorialpolitik von 1344–1532. Diss. phil.
Basel 1929.

– Solothurnische Geschichte, Band 1, 1952.

AMIET J., Das St. Ursus-Pfarrstift der Stadt Solothurn. Solothurn 1878.

AMMANN HEKTOR, Die Froburger und ihre Städtegründungen. Festschrift H. Nab-
holz, 1934.

– Zähringer Studien. ZSG 24, 1944.

ARX FERDINAND VON, Bilder aus der Solothurner Geschichte 1. Solothurn 1939.

ARX ILDEFONS VON, Geschichte der Landgrafschaft Buchsgau. St. Gallen 1819.

BADER KARL SIEGFRIED, Das mittelalterliche Dorf als Friedens- und Rechtsbereich,
erster Teil. Weimar 1957.

– Dorfgemeinschaft und Dorfgemeinde. Studien zur Rechtsgeschichte des mit-
telalterlichen Dorfes, zweiter Teil. Köln/Graz 1962.

- BÄRTSCHI ALFRED, Notizen über Brechershäusern bei Wynigen. BZ 1959.
- BECK MARCEL, Ducatus ultraioranus et pagus argaugensis. Bulletin de l'institut national genevois 58, 1955.
- BIELER PETER, Die Befreiung der Leibeigenen im Staat Bern im 15. und 16. Jh. AHVB 40, 1949.
- BLÖSCH EMIL, Die geschichtliche Entwicklung der Stadt Bern zum Staate Bern, Festschrift zur VII. Säkularfeier der Gründung Berns. Bern 1891.
- BONER GEORG, Zur ältesten Geschichte des Klosters Olsberg. Vom Jura zum Schwarzwald. 1961/1963.
- Der Berner Aargau im bernischen Regionenbuch von 1782/84. Argovia 76, 1964.
- BUCHER ERNST, Die bernischen Landvogteien im Aargau. Aarau 1945.
- BÜTTNER HEINRICH, Frühmittelalterliches Christentum und fränkischer Staat zwischen Hochrhein und Alpen. Darmstadt 1961.
- Staufer und Zähringer im politischen Kräftespiel zwischen Bodensee und Genfersee während des 12. Jh. MAGZ 40, 3, 1961.
- DÄPPEN O., Verfassungsgeschichte der Berner Landstädte nach den Fontes rerum Bernensium. AHVB 30, 1929.
- DÜRR-BAUMGARTNER MARIE, Der Ausgang der Herrschaft Kyburg. Schweiz. Studien z. Geschichtswissenschaft 11, Heft 3, Zürich 1918/19.
- DÜRST HANS, Rittersum. Schweiz. Dokumente. Hochadel im Aargau. 1961.
- EGGENSCHWILER FERDINAND, Zur Geschichte der Freiherren von Bechburg. Solothurn 1902/1907.
- Die territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn. Solothurn 1916.
- ELSENER FERDINAND, Neuere Literatur zur Verfassungsgeschichte der Dorfgemeinde. Schweiz. Beiträge zur allg. Geschichte, 13, Bern 1955.
- Emmental*, Land und Leute. Beiträge zu einer Heimatkunde. Hrsg. von Fritz Zopfi. Langnau 1954.
- ERNI CHRISTIAN, Die bernischen Ämterbefragungen 1495–1522. AHVB 39, 1947.
- ESTERMANN MORITZ, Geschichte der Pfarreien Grossdietwil und Grosswangen. Stans 1894.
- FEHR HANS, Deutsche Rechtsgeschichte. Lehrbücher und Grundrisse der Rechtswissenschaft 10, Berlin 1962⁶.
- FELDMANN MARKUS, Die Herrschaft der Grafen von Kyburg im Aaregebiet, 1218–1264. Diss. jur. Bern. Zürich 1926.
- FELLER RICHARD, Der Staat Bern in der Reformation. Bern 1928. (Gedenkschrift z. Vierjahrhundertfeier der bernischen Kirchenreformation, Bd.2.)
- Geschichte Berns. Bd. I–IV. Bern 1946/1960.
- FLATT KARL H., 700 Jahre Wangen an der Aare, 1257–1957. Bern 1957.
- Die Beziehungen der Propstei Wangen an der Aare zum solothurnischen Wasseramt. JsolG 32, 1959.
- St. Blasius Dinghof zu Deitingen. JsolG 34, 1961.
- Die oberaargauischen Pfarreien. OJB 5, 1962.
- Das obere Aaregebiet im Frühmittelalter. OJB 10, 1967.
- FLÜCKIGER F. A., Geschichte des Amtes Aarwangen. AHVB 1, 1848.

- FLÜCKIGER PAUL, Die Rechtsverhältnisse an den gemeinen Weiden und Wäldern von Eriswil. ZBJV 59, S. 370ff.
- FREUDIGER HANS, Die politisch-wirtschaftliche Entwicklung des Amtes Bipp. Diss. rer. pol. Bern 1912.
- FREY BEAT, Ausburger und Udel, namentlich im Gebiete des alten Bern. Abh. z. schweiz. Recht 281, Bern 1950.
- FRIEDLI MAX, Die Ritter von Mattstetten. Bern 1965.
- GASSER ADOLF, Entstehung und Ausbildung der Landeshoheit im Gebiete der Schweiz. Eidgenossenschaft. Aarau und Leipzig 1930.
- Die territoriale Entwicklung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1291–1797. Aarau 1932.
 - Die geopolitische Bedeutung des Aargaus im Wandel der Zeiten. Argovia 48, 1936.
- GEISER KARL, Geschichte der bernischen Verfassung, 1191–1471. Bern 1888.
- Die Verfassung des alten Bern. Festschrift zur VII. Säkularfeier der Gründung Berns. Bern 1891.
 - Langenthal unter der Twingherrschaft des Klosters St. Urban. AHVB 25, 1920.
 - Rohrbach. Eine Herrschaft der Abtei St. Gallen im Oberaargau. Neuj.-Bl. der Lit. Ges. Bern, N. F. 3, 1925.
 - Von den Alemannen bis zum Übergang Burgdorfs an Bern 1384. Heimatbuch Burgdorf 2, 1938.
- GISI WILHELM, Der Ursprung des Hauses Rheinfelden. ASG 18, 1887.
- GMÜR RUDOLF, Der Zehnt im alten Bern. Abh. z. schweiz. Recht 310, Bern 1954.
- GREYERZ HANS VON, Studien zur Kulturgeschichte der Stadt Bern am Endes des Mittelalters. AHVB 35, 1940.
- Nation und Geschichte im bernischen Denken. Bern 1953.
 - Festgabe. Zum sechzigsten Geburtstag. Bern 1967.
- GROSJEAN GEORGES, Kantonaler Karten- und Plankatalog. Bern 1960.
- HAEBERLE ALFRED, Die mittelalterliche Blütezeit des Cisterzienserklosters St. Urban 1250–1375. Diss. Freiburg i. Ü. Luzern 1946.
- Das Kloster St. Urban und der Oberaargau von der Stiftung und Gründung bis zum Einfall der Gugler (1194–1375). OJB 7, 1964.
- HÄUSLER FRITZ, Das Emmental im Staate Bern bis 1798. Bd. 1–2, Bern 1958/1968. *Heimatbuch des Amtes Burgdorf* und der Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden, Band 2. 1938.
- Heimswil*. Heimatbuch einer bernischen Landgemeinde. Burgdorf 1967.
- HERRMANN SAMUEL, Der dritte Städtlibrand von Huttwil 1834. OJB 6, 1963.
- HEYCK EDUARD, Geschichte der Herzöge von Zähringen. Freiburg i. Br. 1891.
- HOFER PAUL, Lotzwil – Ergebnisse der Sondierungen von 1955 in der Pfarrkirche. OJB 4, 1961.
- Die Zähringerstädte. Dokumente zum Städtebau des Hochmittelalters aus 15 Städten Süddeutschlands und der Schweiz. Thun 1964.
- HOLENWEG OTTO, Der Öschenbach-Zehnt. OJB 1, 1958.
- JAHN ALBERT, Der Kanton Bern, deutschen Theils, antiquarisch-topographisch beschrieben. Bern 1850.

- JÄGGI LOUIS, INGOLD ARNOLD, 500 Jahre Solothurnisches Wasseramt. Solothurn 1966.
- KÄMPF HELLMUT, Herrschaft und Staat im Mittelalter. Darmstadt 1964.
- KÄSER HANS, Walterswil und Kleinemmental. Aus der Geschichte einer Landgemeinde. Sumiswald 1925.
- Vom bäuerlichen Kommunismus zum Privatbesitz. OJB 4, 1961.
- KASSER FRITZ, Rohrbach in altbernischer Zeit. SP 1933, Nrn. 24–34.
- KASSER HERMANN, Die Ruine Rorberg. NBT 1903.
- KASSER PAUL, Die Herren von Aarwangen. NBT 1908.
- Geschichte des Amtes und des Schlosses Aarwangen. Langenthal 1953².
- Aus der Geschichte des Amtes Wangen. Denkschrift de Ersparniskasse Wangen. 1924.
- KAUFMANN ERNST, Geschichte der Cisterzienserabtei St. Urban im Spätmittelalter. 1375–1500. 17. Beiheft zur Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengeschichte. Freiburg 1956.
- Beziehungen der Zisterzienserabtei St. Urban zum Oberaargau 1375–1500. OJB 4, 1961.
- KLÄUI PAUL, Untersuchungen zur Gütergeschichte des Klosters Einsiedeln vom 10.–14. Jh. Festschrift Hans Nabholz 1944.
- Die Karte als Hilfsmittel der historischen Forschung. SZG 1, 1950.
- Ortsgeschichte. Eine Einführung. Zürich 1956².
- Ausgewählte Schriften. MAGZ 43, 1, 1965.
- KLEBEL ERNST, Alemannischer Hochadel im Investiturstreit. Grundfragen der alemannischen Geschichte. Mainauvorträge. Konstanz 1952.
- KOCHER ALOIS, Der Buchsgau. Dekanat und Kirchen. IsolG 39, 1966.
- KÜMMERLI ARNOLD, BREITER OTTO, Heimatbuch von Thunstetten, 2 Bände. Interlaken/Langenthal 1952.
- KURZ GOTTLIEB, Bilder aus der Geschichte von Madiswil. Langenthal 1931.
- Der Übergang der Herrschaft Aarwangen an Bern 1432. OJB 8, 1965.
- LÄDRACH WALTER, Das Kloster Trub und die Hoheit über das Trubertal. Diss. phil. Bern. Heidelberg 1921.
- Grundherrschaft und Asylrecht der Abtei Rüegsau. BJ 5, 1938.
- LEUENBERGER JAKOB, Studien über bernische Rechtsgeschichte. Bern 1873.
- LEUENBERGER JOHANN, Chronik des Amtes Bipp. Bern 1904.
- LEUENBERGER WALTER, Aarwangen und Bannwil in der guten alten Zeit. Langenthal 1954. – Die Kirche von Bannwil. SP 1953.
- LIEBENAU THEODOR VON, Die Freiherren von Rothenburg und Wolhusen. Jahrbuch der k. und k. heraldischen Gesellschaft Adler. N.F. 13, 1903.
- LIVER PETER, Rechtsgeschichtliche Betrachtungen zum Berner Twingherrenstreit. Festschrift Hans von Greyerz. Bern 1967.
- LOHNER CARL FRIEDRICH LUDWIG, Die reformierten Kirchen und ihre Vorsteher im eidgenössischen Freistaate Bern, nebst den vormaligen Klöstern. Thun [1864].
- MASSINI RUDOLF, Das Bistum Basel im Investiturstreit. Diss. phil. Basel 1946.
- MAYER THEODOR, Über Entstehung und Bedeutung der ältern deutschen Landgrafschaft. Mittelalterliche Studien. Lindau/Konstanz 1959.
- MERZ WALTHER, Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau. 2 Bde. 1905/06. Ergänzungsband 1929.

- MEYER BRUNO, Die Sorge um den Landfrieden im Gebiete der werdenden Eidgenossenschaft. 1935.
- Das Endes des Hauses Kyburg. ZSG 27, 1947.
 - Habsburg-Laufenburg und Habsburg-Österreich. ZSG 28, 1948.
 - Der Bruderstreit auf dem Schloss Thun. ZSG 29, 1949.
- MEYER J.R., Von der Entstehung und vom Wandel des Begriffs Oberaargau. OJB 1, 1958.
- Langenthal. Berner Heimatbücher 72, 1958.
 - Zwei Urkunden zur Geschichte Langenthals. 1959.
 - Zur Geschichte der Gutenberg. OJB 2, 1959.
 - Kleine Geschichte Langenthals. 1961.
 - Ausnahmen vom Schema der mittelalterlichen Dorfbevölkerung. OJB 4, 1961.
 - Adelheid von Hurun und die Herren von Ried. OJB 6, 1963.
 - Die Luternau bei Jeremias Gotthelf und nach den Quellen. OJB 8, 1965.
 - Aus der Zehntengeschichte von Langenthal. 1965.
- MICHEL HANS A., Die Schultheissen von Burgdorf von 1384 bis 1798. BJ 28, 1961.
- Die Grenzziehung zwischen Bern und dem Fürstbistum Basel. AHVB 50, 1966.
- MORGENTHALER HANS, Beiträge zur Geschichte der Herrschaft Bipp. Bern 1928.
- MOSER ANDRES, Die Patrozinien der oberaargauischen Kirchen. OJB 2, 1959.
- Mittelalterliche Burgen, Ruinen und Burgplätze. Hinweise für die Arbeit im Kanton Bern. Schulpraxis 54, 1964, Heft 9.
- MOSER FRANZ, SCHMID BERNHARD, Die Burgen und Schlösser der Schweiz 10, Kanton Bern, Mittelland, Emmental u. Oberaargau. 1942.
- MÜLINEN EGBERT FRIEDRICH VON, Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Bern deutschen Theils, fortgesetzt von Wolfgang Friedrich von Mülinen. *Fünftes Heft: Oberaargau.* 1890.
- NYFFELER JOHANN, Heimatkunde von Huttwil. 1871. 1915².
- OCHSENBEIN RUDOLF, Die oberaargauischen Grundherrschaften der Stadt Burgdorf. AHVB 20, 1912.
- PLÜSS AUGUST, Die Freiherren von Grünenberg in Kleinburgund. Diss. phil. AHVB 16, 1900.
- Huttwil bis zum Übergang an Bern 1408. NBT 1908.
- QUERVAIN THEODOR VON, Kirchliche und soziale Zustände in Bern unmittelbar nach der Einführung der Reformation. Bern 1906.
- RENNEFAHRT HERRMANN, Freiheiten für Bern aus der Zeit Friedrichs II. Bern 1927.
- Grundzüge der bernischen Rechtsgeschichte, 1–4, Bern 1928/1936.
 - Die Ämter Burgdorf und Landshut von 1384 bis 1798. Heimatbuch Burgdorf 2, 1938.
 - König Wenzel und die Befreiung Berns von der Königsgerichtsbarkeit. Schweiz. Beiträge z. allg. Geschichte 2, 1944.
 - Twing und Bann. Schweiz. Beiträge z. allg. Geschichte 10, 1952.
- ROTH CARL, Die farnsburgischen Urbare 1372–1461. Basler Zeitschrift f. Geschichte und Altertumskunde 8, 1909.
- SCHAFFER FRITZ, Die Geschichte der luzernischen Territorialpolitik bis 1500. Diss. phil. Zürich 1941.

- SCHEDLER ROBERT, Wanderbuch für Oberaargau und Unteremmental. Bern 1925.
- SCHMALZ KARL LUDWIG, Steinhof und Steinenberg. OJB 9, 1966.
- SCHMID JOSEF, Geschichte der Cisterzienser-Abtei St. Urban. Stiftung, Gründung und Aufstieg der Abtei St. Urban bis zum Jahre 1250. Diss. Freiburg i. Ue. Luzern 1930.
- SCHMIDLIN LUDWIG ROCHUS, Geschichte des solothurnischen Amteibezirkes Kriegstetten. Solothurn 1895.
- SCHNELL J., STÜRLER MORITZ, VON, Übersicht der ältern Rechtsquellen des Cantons Bern mit Ausschluss des Jura. Basel 1871.
- SCHNYDER RUDOLF, Die Baukeramik und der mittelalterliche Backsteinbau des Zisterzienserklosters St. Urban. Diss. phil. Bern 1958.
- SIEGWART JOSEF, Die Chorherren- und Chorfrauengemeinschaften in der deutschsprachigen Schweiz vom 6. Jh. bis 1160. Diss. theol. Freiburg i. Ue. 1962.
- SIGRIST HANS, Der mittelalterliche Dinghof Herzogenbuchsee. OJB 1, 1958.
- Die Freiherren von Bechburg und der Oberaargau. OJB 3, 1960.
 - Die Herren von Deitingen. JsolG 33, 1960.
 - 500 Jahre solothurnisches Wasseramt. Jurablätter 28, 1966, Heft 7/8.
- STETTLER BERNHARD, Studien zur Geschichte des obern Aareraumes im Früh- und Hochmittelalter. Thun 1964.
- STETTLER FRIEDRICH, Versuch einer Geschichte des deutschen Ritterordens im Kanton Bern. 1842.
- TSCHUMI OTTO, Urgeschichte des Kantons Bern. Fundstatistik. Bern 1953.
- TÜRLER HEINRICH, Die Landgrafschaft Buchsgau. NBT 1927.
- Das Ende der Grafen von Kyburg. BBG 1909.
- WALSER HERMANN, Dörfer und Einzelhöfe zwischen Jura und Alpen. Neuj.-Bl. der Lit. Ges. Bern 1900.
- WATTENWYL EDUARD VON, Geschichte der Stadt und Landschaft Bern. 2 Bde. Bern 1867 und 1872.
- Über das öffentliche Recht der Landgrafschaft Kleinburgund vom 13. bis zum Ende des 15. Jh. ASG 13, 1855.
- WELTI FRIEDRICH EMIL, Zur Geschichte von Kirchberg. BBG 1910. Auch separat.
- WICKI HANS, Geschichte der Cisterzienserabtei St. Urban im Zeitalter der Reformation (1500-1550). Diss. phil. Freiburg i. Ue. 1945.
- Beziehungen der Zisterzienserabtei St. Urban zum Oberaargau im Zeitalter der Reformation. OJB 10, 1967.
- WÜRGLER HANS, Rohrbach und das Kloster St. Gallen. OJB 5, 1962.
- Die Wallfahrtskapelle in Fribach-Gondiswil. OJB 6, 1963.
 - Rohrbach - Gericht und Kirchgemeinde. OJB 8, 1965.
 - Heimatkunde von Rüegsau. 1965.
- [WURSTEMBERGER JOHANN LUDWIG], Buchegg - die reichsfreie Herrschaft, ihre Grafen und Freiherren, und die Landgrafschaft Kleinburgund. Bern 1840.
- Geschichte der alten Landschaft Bern. 2. Bde. Bern 1862.
- WYSS FRIEDRICH VON, Die schweizerischen Landgemeinden in ihrer historischen Entwicklung. Ztschr. f. Schweiz. Recht 1 f., 1852 f.
- WYSS GEORG VON, Über die Antiquitates Monasterii Einsidlensis und den Liber Heremi des Ägidius Tschudy. JSG 10, 1885.

- WYSS RENÉ, Die Ausgrabung der Burgruine Grünenberg. ZAK 1951, Nr. 1. – US 1949, Nr. 3.
- ZELGER FRANZ, Studien und Forschungen zur Geschichte der Freiherren von Rothenburg-Wolhusen. Luzern 1931.
- ZOLLINGER KARL, Das Weistum von Herzogenbuchsee und die landgräflichen Rechte in Kleinburgund. ZBJV 40, 1904.
- Das Wasserrecht der Langeten. Diss. iur. Bern 1906.

BESONDERE LITERATUR ZUM EXKURS 1

(S. 343–354)

Richard Feller schreibt in seiner Besprechung des Buches von Gasser («Kleiner Bund», 3. April 1932): «Der Begriff ist fruchtbar, wenn er einer genau geschauten Wirklichkeit entnommen wird: er verführt, wenn er sich zum Selbstzweck erhöht.»

- KÄMPF HELLMUT. Herrschaft und Staat im Mittelalter. Wege der Forschung Bd. 2, Darmstadt 1964. *Darin u. a.:*
- BRUNNER OTTO. Moderner Verfassungsbegriff und mittelalterliche Verfassungsgeschichte. MIOEG Ergänzungsband 14, 1939.
- MITTEIS HEINRICH. Land und Herrschaft. Bemerkungen zu dem gleichnamigen Buch Otto Brunners. HZ 163, 1941.
- SCHLESINGER WALTER. Herrschaft und Gefolgschaft in der germanisch-deutschen Verfassungsgeschichte. HZ 176, 1953.
- BADER K. S. Volk, Stamm, Territorium. HZ 176, 1953. Blätter für deutsche Landesgeschichte 90, 1953.
- MAYER THEODOR. Die Ausbildung der Grundlagen des modernen deutschen Staates im hohen Mittelalter. HZ 159, 1939.
- FEHR HANS. Deutsche Rechtsgeschichte. Lehrbücher und Grundrisse ... Berlin 1962⁶.
- MITTEIS HEINRICH. Der Staat des hohen Mittelalters. Weimar 1962⁷.

ORTS- UND PERSONENREGISTER

VORBEMERKUNG

Wegen ihres häufigen Vorkommens sind ins Register nicht aufgenommen worden: *Bern* (Stadt und Staat) und *Oberaargau* (Landschaft), ferner zufällige Bezeichnungen, die keinen direkten Zusammenhang mit dem Thema haben.

Flur- und Personennamen der Ortschaften sind nicht einzeln verzeichnet, sondern in einem allgemeinen Hinweis zusammengefasst.

Seitenzahlen in Kursiv geben die Stelle an, wo Wesentliches zum betr. Stichwort gesagt ist. Hochgestellte Zahlen verweisen auf die Anmerkungen.

ABKÜRZUNGEN

alem.	= alemannisch	Jh.	= Jahrhundert
B	= Bürger	kyb.	= kyburgisch
b.	= bei	Ldvgt.	= Landvogt, Landvogtei
bern.	= bernisch	N	= Nord, nördlich
dt.	= deutsch	Pfr.	= Pfarrer, Pfarrei
E	= Ost, östlich	S	= Süd, südlich
erw.	= erwähnt	s.	= siehe
f.	= für	soloth.	= solothurnisch
frz.	= französisch	u.	= und
Gde.	= Gemeinde	v.	= von
Hzg.	= Herzog	vgl.	= vergleiche
i.	= in, im	W	= West, westlich
i.E.	= im Emmental	z.	= zu

- Aarau*: 220, 229, 235, 264
Aarberg, Stadt, Herrschaft, Landvogtei:
 41, 78
Aarberg von
 – Grafen: 20
 – Ulrich: 41
 – Johann: 209 f.
Aarburg
 – Ort: 185, 230, 236, 241¹, 317
 – Burg: 236, 240
 – Landvogtei: 9, 334
Aarburg von
 – *Freiherren (s. auch Kriech)*: 53, 213
 – *Rudolf III.*: 135, 165, 209f., 220, 253
 – *Thüring*: 163, 210, 220, 287
Aare: 9, 14, 17, 19, 21, 60 f., 71 f., 82,
 138–141, 145⁴, 146–148, 150 f., 185,
 193–195, 228, 234, 245, 252, 268,
 275, 281, 283, 321, 355–357, 361, 363
 – regio Arurensis: 21
Aargau: 9, 21 f., 55, 88, 120, 213, 221,
 254, 267, 278–280, 287, 290, 299, 327,
 356, 358, 364
 – pagus Aragougensis: 16¹, 21, 119⁴
 – Strasse: 256
Aarwangen
 – Ort: 138–148, 153, 155, 169, 174 f.,
 182, 184, 186, 191, 194, 196, 198,
 283, 319
 – Amtsbezirk: 10
 – Bannwarttum: 146, 148
 – Brücke: 88, 138, 140 f., 145 f., 152 f.,
 233, 267, 275
 – Burg: 27, 140, 146, 155 f., 275, 277,
 303, 323
 – Fischenz: 147, 275
 – Grafschaft: 276 f., 340
 – Herrschaft: 20, 27, 52, 74, 138 f., 152,
 154–158, 169, 227, 274 f., 277, 279 f.,
 284, 325, 328
 – Kapelle: 146, 150, 154, 156, 198, 243,
 275, 284, 316, 319 f.,
 – Kirche und Pfarrei: 319 f.,
 – Landvogt: 184, 193, 269, 276 f., 311,
 318, 332 f.
- Aarwangen (Fortsetzung)*
 – Landvogtei: 9 f., 27, 76, 127, 153, 170,
 227, 270, 274–277, 279, 323, 333 f.,
 336, 340
 – Leibeigene: 328
 – Lokalnamen: 12, 138 f., 147, 151,
 155 f., 174 f., 182, 184 f., 187, 191,
 275, 314 f.
 – Mühle u. Taverne: 147 f.
 – Schleife u. Ziegelhaus: 148
 – Zehnt: 317
 – Zoll: 146, 148, 275
Aarwangen von
 – Herren: 26, 29, 48, 94, 139–145,
 147–150, 152, 173, 233
 – Adelheid, Gattin Walters, s. Önz
 – Berchtold, Ritter: 139
 – Burkhard: 139 f., 186
 – Ita, Tochter Burkhardts: 139
 – Johann, Ritter, ultimus: 113, 134,
 140–146, 149 f., 153–155, 157–159,
 174, 198, 233, 274
 – Katharina?: 206
 – Niklaus/Rudolf (fraglich): 139
 – Verena, Gattin Johanns, s. Senn v.
 Münsingen
 – Walter, Ritter: 48, 141 f., 145, 149 f.,
 187, 197, 233
 – Walter, Dienstmann u. Vogt: 155,
 162
Aba, Mutter d. Adalgoz: 258
Adalgoz/Adalgozinger, karoling. Adels-
 sippe: 15–17, 119, 122¹, 132, 199,
 258
Adelbero, Donator (11.Jh.): 154
Adelheid von Burgund, Gattin Kaiser
 Ottos I.: 17
Aefligen: 12
Affoltern i. E.
 – Ort: 263
 – Gericht: 72, 116, 284, 285¹
 – Pfarrei: 288
Affoltern-Waldsberg, Agnes und Wer-
 ner von: 214
Agnes, s. Rheinfeldten/Poitou

- Ahorni*, SE Eriswil: 129, 131
Ahorniberg, Herrschaft Wynigen(?): 104, 261
Alchenflüh: 285, 289, 292
Alchenstorf: 222, 255 f., 261
Algwe Hermann von, Pfr. z. Oberbipp: 234
Alpen: 49, 361
Altachen, Bach, Bettenhausen-Langenthal: 105, 156, 184, 212, 217
Altbüron, Burg: 24, 122, 160, 166 ff., 171, 196, 199
Altbüron von
 – Herren: 32, 166
 – Regingerus: 100
Aldorf UR: 204
Alterswil (N Zäziwil) Johann von, Pfr.: 117
Altishofen LU: 97, 159, 178
Altreu, SW Selzach: 321
Alzenwil b. Melchnau: 171, 182
Amerbach Basilius, Basler Jurist: 281
Ammannsegg, SW Biberist: 91, 245, 250
Amport Lorius, Landschreiber z. Wangen: 340
Amsoldingen: 94
Am Weg Hermann, Vogt z. Wiedlisbach: 272
Andres Heinrich, Ldvgt. z. Aarwangen: 155, 276
Ängelbrächtigen, NE Huttwil: 72, 135
Anshelm Valerius: 298
Ärbolligen, W Gondiswil: 127, 159
Arnulf, dt. König: 21, 357
Äschi SO (Esche)
 – Ort: 20, 28, 49, 102, 105, 225, 250, 266, 313, 321
 – Burg: 27, 49, 59, 86, 134, 247
 – Herrschaft: 49, 246 f.
 – Kapelle: 321
Äschi Niklaus von, B. z. Bern u. Solothurn: 246, 258
Ascoldesbach, alter Name f. Dürrenrenroth(?): 173
Asp AG: 312
Aspenholz, b. Oberönz: 299
Ätigkofen SO, Bucheggberg: 100, 183
Ätingen, soloth. Kirchgde. i. Bucheggberg: 30, 142, 179, 183 f., 314 f.
Attiswil
 – Ort: 11, 228 f., 231–234, 237, 240, 273, 281, 320, 331
 – Kirchmeier: 234
 – Mühle/Zehnt: 244, 274
 – Heinrich, Ritter von: 233
Au Johann von, Ordensmeister d. Johanniterordens: 303
Augsburger Michael, bern. Bauherr: 181, 311
Ausburger (Stadtburger auf der Landschaft): 51–54, 70, 287 ff.
Auswil, Gde. E Rohrbach: 34, 118, 120, 127, 163, 165, 210
 – Niederauswil: 34, 128, 262
 – Oberauswil: 128, 329
Avenches/Aventicum VD: 14, 355
- Baden* AG
 – Stadt u. Schloss: 71, 209, 313
 – Heinrich von: 364
Baldeg, Herren von: 204
Balm, Herrschaft am Thunersee: 55
Balm bei Messen, Kirche: 317
Balm SO, Vogtei im Unterleberberg: 273, 281
Balm von
 – Peter, bern. Schultheiss: 49
 – Freiherren: 24, 48, 115, 121, 130, 159, 168, 173¹, 176 f., 185, 187, 192, 203 ff., 211, 214, 216 f.
 – Anna, Gemahlin Dietrichs v. Rüti: 122 f.
 – Heinrich I.: 168, 185, 187
 – Judenta, Gemahlin Rudolfs I. von Balm: 178
 – Rudolf I.: 122, 176, 178, 203, 205 f., 363
 – Rudolf II.: 124⁵, 145, 160, 185, 201, 216
 – Ulrich: 125, 176, 203, 205

- Balmegg*, Burg, Bucheggberg: 58, 68, 145³
- Balsthal* SO: 12, 14, 195, 241
- Balzenwil*, Gde. Murgenthal, NW
Pfaffnau: 127, 194
- Banmoos von* (Ballmoos)
- Hans Heinrich, Ldvgt.: 113, 180, 263, 270
 - Ulrich, Münzmeister: 85
- Bannwil* (Banuilr/Bawile)
- Ort: 148, 151–156, 195, 228, 245, 274 f., 284, 319 f.
 - Pfarrei: 151 f., 243, 284, 319 f.
 - Bürgergeschlechter: 153, 245
- Bärenwil* BL, bei Langenbruck: 195
- Bargen*, Grafschaft: 22, 358, 360
- Bärhegenknubel*, N Wasen i. E.: 129
- Basel*
- Bischöfe
 - – Burkhard: 229
 - – Iringus: 357
 - Bistum: 9, 14, 23, 151, 197, 212, 215, 228–230, 243, 293, 317, 357–359
 - Bürger: 156, 240, 242, 275
 - Fürstbistum: 39, 41, 50, 354
 - Konzil: 276
 - Stift St. Alban: 154
 - Stadt: 66, 71, 87, 104, 140, 272, 279, 320, 356 f.
- Batzwil*, N Bützberg: 147
- Bauernkrieg* (1525): 301, 304, 307
- Baumgarten*, Gde. Graben b. Herzogenbuchsee
- Ort: 20, 101, 144, 148, 182, 184, 275, 300
 - kyb. Amt: 74, 88, 156
 - Bürgergeschlechter: 150 f.
- Bayern* Ludwig von, dt. Kaiser: 46, 77
- Bechburg*
- Altbechburg: 24, 195
 - Herrschaft Neubechburg: 155, 240, 242, 272 f., 281
 - Neubechburg: 155, 232, 241, 272
- Bechburg von*
- Grafen u. Freiherren: 24, 30, 122¹, 139 f., 186, 194–196, 199, 230, 232
- Bechburg von* (Fortsetzung)
- Heinrich IV.: 197
 - Heinrich V.: 256
 - Hermann: 244
 - Konrad I.: 154
 - Konrad II.: 195
 - Kuno II.: 199
 - Peter: 154, 195
 - Rudolf, s. Falkenstein
 - Ulrich I.: 195
- Bellach* SO: 178
- Belp*
- Ort: 55, 58, 62
 - Herren von: Burkhard, Konrad, Odalricus, Rudolf: 100
- Berchtoldshof*, S Bätterkinden: 142
- Berghof*, E Untersteckholz: 166
- Berken* (Berinkon/Beriken): 28, 48, 92, 100–102, 148–152, 156, 275, 314
- Ober- und Niederberken: 148
 - Bürgergeschlechter: 112, 150 f., 174
- Bern*
- Stadt u. Staat: vgl. Vorbemerkung
 - Bürger: vgl. Vorbemerkung
 - Chorherrenstift St. Vinzenz: 150, 296
 - Deutschordenshaus: 48, 150, 218, 257 f., 260
 - Kanzlei: 339
 - Kawertschensteuer: 66, 77
 - Michelsinsel: 311
 - Münster: 149
 - Predigerkloster: 65
 - Reichszoll: 66, 77
- Bernstein* B. von: 186
- Beromünster* LU, Chorherrenstift: 159, 165
- Bertha* von Schwaben, Gattin König Rudolfs II. v. Burgund: 13
- Bettenhausen*
- Ort: 27, 102, 104, 210, 217–221, 247, 250, 287, 289, 314
 - Zehnt: 218
 - Moosmatte: 218, 247
- Betzlisberg*, N Rohrbach: 123, 163, 210

- Biberist* SO: 12, 14, 91, 245, 250, 282
Biberist von
 – Konrad: 104
 – Ulrich: 31
Bibernbach i. Bucheggberg: 60
Biberstein AG, Johanniterkomturei: 180
Bickigen 72, 106, 213, 224, 259, 265, 287, 289
Bickigerhof: 259
Biel
 – Stadt: 14, 39, 40f., 50, 58f., 225, 238f.
 – Hartmann von, Pfr. z. Herzogenbuchsee: 97
Bielersee: 30, 206, 360
Bigental: 19
Bipp, s. auch Ober- und Niederbipp
 – Burg, G. Oberbipp: 14, 17, 27, 206, 228, 232 f., 237–239, 242, 330
 – Comitatus Pipinensis: 229
 – Herrschaft (im engern Sinn): 89, 152 f., 232 f., 237 f., 240, 242, 244, 271 f.
 – Landesvenner: 335
 – Landvogtei: 10, 52, 54, 228, 240, 242, 271–274, 281, 330 f., 334, 336, 340
 – Landvögte: 242, 273, 330
 – Leibeigene: 330 ff.
Bipperamt, s. auch Herrschaft Bipp: 9, 11, 14, 32, 53 f., 101 f., 145 f., 148, 153–155, 203, 228–245, 273 f., 279, 281, 284, 320 f., 328, 330–332, 335
Bissegg, heute Bisig, W Madiswil: 158, 160, 162 f., 165, 211
Bittwil, SW Grasswil: 222, 226
Blankenburg, Edle von: 48, 57, 150
Blauenstein Jonata von, Gattin des Hans v. Neuenstein: 94, 96
Bleicker Hans, Ldvgt. von Aarwangen/Grünenberg: 276
Bleienbach (Blaichinbach)
 – Ort: 20, 25, 107, 145, 156–158, 169 ff., 182, 184, 189, 203, 211, 220, 274 f., 277, 287, 312
 – Kirchensatz: 156 f., 170, 176, 192, 203, 275, 277, 316,
Bleienbach (Fortsetzung)
 – Pfr. Lütprand: 97, 157
 – Zehnt: 218, 314
 – Zoll: 94, 268
 – Bürgergeschlechter: 157 f.
Bletz Hans, Notar: 91, 311, 340
Bleuen, S Hofen bei Ursenbach: 114 f., 118
Bodenberg, N Zell LU: 199
Bodensee: 356
Bogner, Ritter, Reichsvogt in Bern: 362
Böhmen: 144
 – König Johann von: 123
Bolken SO: 28, 102, 105, 247, 313, 321
Boller Johann, Vogt z. Wiedlisbach: 237, 241
Bolligen
 – Ort: 55, 58
 – Ivo von: 72
Bollodigen (Bolathingen/Polatingen), s. auch Amt Egerden
 – Ort: 11 f., 100, 104 f., 247, 314
 – Gericht: 105, 107, 109, 269
 – Bach: 271
 – Lokalnamen: 104
Bonisberg, alter Name für die Wasserscheide zwischen Stauffenbach u. Langeten: 102
Boniswil AG: 221
Bonstetten Guta von, Gattin Dietrichs v. Rüti: 124
Bonwald, Wald zwischen Murgenthal u. Zofingen: 23
Bottenwil AG: 221
Brandis
 – Freiherrschaft: 68, 74
 – Freiherren von: 48, 53, 68, 81
 – – Adelheid, Gattin Markwarts v. Grünenberg: 68
 – – Thüring I.: 44, 68, 112, 115
 – – Thüring II: 125, 134
 – – Wolfhard V.: 90
Brechershäusern, NE Wynigen: 212, 261, 265
Breisgau: 136, 361

- Breitenegg*, S Riedtwil: 177, 259, 265
Bremgarten AG, Lucas, der Schreiber: 340
Bremgarten BE
 – Stadt, Burg u. Herrschaft: 58, 65, 311
 – Freiherren von: 254 f.
Bremgartenwald bei Bern: 268
Brittnau AG: 317
Brugg: 321
Brügg, SE Biel: 20
Brüggen(weid), S und E Auswil, SE Madiswil: 123, 262
Brügglen (Bucheggberg): 162, 183
Brünig, Pass: 361, 364
Bubenberg von
 – Rittergeschlecht: 46, 58
 – Adrian I., Schultheiss z. Bern: 216
 – Johann I.: 48
 – Johann d.J.: 70, 86
Bubendorf Hermann von: 239
Bubikon ZH, Johanniterkomturei: 172
Buchegg
 – Herrschaft: 60, 245
 – Ort: 183
Buchegg von
 – Grafen: 9, 22 f., 60–67
 – Arnold: 60
 – Elisabeth, Gattin Heinrichs d. Schreibers: 66
 – Heinrich: 64–67, 69, 226, 363
 – Hugo I.: 60
 – Hugo II.: 47, 66
 – Kuno I.: 60
 – Peter I.: 61–64
 – Ulrich: 61, 64
Bucheggberg: 30, 58, 60, 68, 179, 183, 245, 282, 312, 314, 321 f.
Buchs LU (bei Altishofen): 97
Buchse (Herzogenbuchsee) von, Rudolf und Ulrich: 96
Buchse, Edle von
 – Adelheid: 113, 263
 – Henmann: 263
 – Petermann: 263
Buchsgau: 9, 14, 23 f., 27, 34, 102¹, 146, 151, 195, 208, 228–230, 232, 238, 241, 272, 281, 358
Buchsiberge, Gericht Ochlenberg: 27, 102, 106–109, 156, 211, 250, 327, 330
Buchsiten SO (Gäu), vgl. Ober- und Niederbuchsiten: 31, 154, 183, 195 f.
Buchsiterberg SO: 195
Büetigen Jakob von: 64, 125, 226
Bumann Arnold, B.z. Olten: 108
Bundkofen: 61, 65
Buobo, alem. Gutsbesitzer: 184
Burach, Gde. Graben: 148–151
Büren
 – Stadt und Herrschaft: 55, 363
 – Grafen von: 20
Büren zum Hof: 142
Burgäsch: 224, 247, 313, 321, 323
Burgäschisee: 10, 27, 59, 96, 224, 265
Burgdorf
 – Amtsbezirk: 10
 – Burg/Schloss: 19, 61, 68, 355, 359
 – Bürger: 86¹, 104–106, 108, 114, 129 f., 149, 160, 174, 177 f., 212 f., 215, 218, 220, 225–227, 256 f.
 – – Bollodigen Werner von: 104
 – – Egensezzo Konrad: 108 f., 114, 130, 160, 215, 225
 – – Frank Anton und Niklaus: 331
 – – Hersing Ulrich: 225 f.
 – – Hunno Johann: 225
 – – Johannes, Magister: 222
 – – Pfruonder Rudolf: 180
 – – Sanger Michel: 105
 – – Sarrassi Jakob: 108, 225
 – – Stampf Konrad: 104, 213, 218, 220, 258
 – – Werdin Rudolf: 227
 – Dekanat/Kapitel: 222, 317
 – Gericht/Landvogtei: 9, 225, 289
 – Niederes Spital: 114, 116, 180, 226, 258
 – Pfarrer: 129 f.
 – Schaffnerei: 150
 – Schultheiss/Schultheissenamt: 72, 84f., 150, 265, 268, 285, 289, 292

- Burgdorf* (Fortsetzung)
- Stadt: 12, 20, 26 f., 35, 52 f., 55, 58 f., 65, 68, 71 f., 87, 93, 96, 114, 132, 148, 156, 160, 163, 171, 176, 184, 202 f., 207, 209 f., 212 f., 216 f., 220, 222–224, 226 f., 256 f., 259, 262–264, 278 f., 286–289, 292, 323, 325, 328, 330–332, 351, 359, 362
 - Twingherrschaften: 287–289, 351
- Burgdorferkrieg*: 27, 47 f., 51, 55, 69, 87 f., 112, 197, 213, 262
- Burgen*: 25, 27, 54–59
- Burgistein von*
- Edle: 59, 67, 70, 247
 - Conrad: 67, 70
 - Jordan: 67
 - Kraft: 262
 - Esterlin, Gattin Heinrichs v. Stein: 247
- Bürgisweiher* (im Weier), NE Madiswil: 158, 166, 211
- Burgund*, s. auch Hochburgund
- Aarburgund, Landgrafschaft westl. der Aare: 64, 79, 363 f.
 - Archidiakonat: 363
 - Burgundia minor (Kleinburgund): 22, 79, 290, 358 f., 363
 - Landgericht: 67
 - Landgraf: 134, 160, 363
 - Landgrafschaft, östl. der Aare: 9, 60–62, 71–76, 86, 88, 93, 146, 156, 189, 224, 226, 245, 247, 267 f., 278, 282, 290, 292 f., 297, 321, 363 f.
 - Landschaft: 22, 38 f., 47 f., 81, 98, 100, 109, 120–122, 173, 189, 204, 249 f., 280, 292, 299, 355–364
 - Prokurator/Reichslandvgt.: 361–364
 - Rektorat: 37, 360 f.
- Burgund* Beatrix von, Gattin Friedrich Barbarossas: 172
- Burgunderkriege*: 280, 330
- Burkhard*, bern. Werkmeister: 58
- Busswil* bei Melchnau: 32, 121, 127, 156, 166–168, 191, 210
- Busswil*, Gde. Heimiswil: 263
- Bütikofen*, E Kirchberg: 129
- Buttenried* LU: 281
- Büttikon von*
- Edle: 24, 121, 142, 166, 168, 208, 266
 - Hartmann I., Ritter: 168
 - Hartmann II., Ritter: 168
 - Henmann: 220, 259, 264
 - Hermann: 199
 - Verena, Gattin d. Petermann Segenser: 220, 264
 - Walter: 135, 176, 205
 - Werner: 225
- Buttisholz* LU: 186
- Bützberg*
- Ort: 28, 97, 104, 142–144, 147, 149, 162, 171, 174 f., 181, 312, 314
 - Wald: 217
- Chalon* Alix und Hugo von: 173
- Chänerechbach* b. Rumendingen: 258 f.
- Château-d’Oex*: 50
- Chur*: 13
- Coelestin III.*, Papst: 172
- Coucy* Ingelram von, frz. Edelmann, Anführer der Gugler: 272
- Cronica de Berno*: 133
- Dagmersellen* LU: 221
- Deitingen* SO
- Ort: 12, 18, 20, 27 f., 86, 90, 92, 213, 249–254, 279, 282, 320 f.
 - Burg: 84, 252
 - Dinghof: 34, 80 f., 99, 108 f., 218, 227, 249–251, 253, 269 f., 283
 - Hofgericht u. Meier: 250
 - Lokalnamen: 251–253
 - Pfarrei/Kirche: 81, 84, 210, 220, 248 f., 253 f., 309, 317, 320
 - Twing u. Bann: 81, 84 f., 90 f., 246, 248–251, 279, 282
 - Zehnt: 253
 - St. Paul (Kirche und Twing): 252 f.
 - Bürgergeschlechter: 251

- Deitingen von*
 – Edelknechte: 27, 84 f., 246, 248 f.
 – – Agnes, Gattin Ritter Burchards: 82
 – – Burchard, Ritter: 82
 – – Conrad Sachso, Vogt z. Wangen: 85, 245, 249
 – – Conrad II., Ritter: 108
 – – Heinrich Sachso, Vogt z. Wangen: 85
 – – Hesso II., Ritter: 227
 – – Katharina (von Önz oder Stein) Gattin Conrads II.: 108
 – – Ita, geb v. Titterten, Gattin Conrads I.: 97
 – – Johann Sachso gen. Zschöti, Ritter, Vogt z. Wangen: 85 f.
 – – Margaretha, Gattin Hans Kriechs d.J. von Aarburg: 213
 – bürgerl. Geschlecht: Peter, Chorherr zu Solothurn: 253
Densbüren AG: 312
Derendingen SO: 12, 74, 247, 261
Detligen, Zisterzienserinnenhaus b. Bern: 65, 296
Deutschritterorden, s. Komtureien Köniz u. Sumiswald: 40, 44, 48, 140, 159, 362
Diepold, Graf, im 12. Jh.: 132
Diessbach b. Büren: 316
Diessenberg, Burg und Herrschaft: 19, 58
Dieterswil, Freigericht: 65
Dietrich Johann, Propst z. Wangen: 252, 298, 310
Dingstätten: 72–74, 167, 226
Doppleschwand (Entlebuch): 144
Dornegg, NW Leimiswil: 32, 105, 108
Dornegg Gütsch, NW Leimiswil: 211
Dottikon Walter von: 209
Düdingen, Wilhelm von, Vogt z. Wiedlisbach: 239
Dünnern, Fluss d. soloth. Bezirke Thal u. Gäu: 228 f.
- Duppental*, NE Ochlenberg: 105, 108 f.
Durach bei Rohrbach (?): 210
Durrach von
 – soloth. Edelfamilie: 248
 – Anna, Gattin Hugos: 108
 – Conrad, gen. Murnhard: 252
 – Hugo: 108, 136, 258
 – Jakob: 174
Dürrenroth (vgl. Ascoldesbach): 173, 262, 284
Dürrgraben b. Trachselwald: 263
- Eberhard*, Graf im Oberaargau: 21
Ebersecken LU, Zisterzienserinnenhaus: 135, 143, 207
Egensezzo Konrad, B.z. Burgdorf u. Solothurn: 108 f., 114, 130, 160, 215, 225
Egerden, kyb. Amt (Buchsiberge): 20, 72, 74, 88, 104, 106 f., 112, 248, 267, 269, 275, 278
Egerder Johann, kyb. Pfleger des nach ihm benannten Amtes: 86, 106
Egerkingen SO, Ort u. Pfarrei: 30, 179, 183, 195, 199, 303, 314–316
Eichholz, Gut b. Langenthal: 175, 187, 194³
Einsiedeln, Benediktinerabtei: 22, 31 f. 109, 154, 166, 216, 221, 359
Elmegg (Älmig), SE Huttwil: 137
Elmigrin, Ritter von, Schwager d. Luternau: 186
Elsass: 14, 47, 63, 144, 356, 363
Emme: 17, 52, 58, 72, 144, 245, 254, 281, 288
Emmental: 11, 19, 24, 47 f., 52 f., 67, 71, 74, 87, 133, 140, 263, 266, 279, 283, 326, 335
Engelberg, Benediktinerabtei: 32, 143, 159, 173
Engelsbühl, SE Habkerig, Gde. Obersteckholz: 171, 192
Englisberg Peter von, Johanniterkomtur: 304, 311

Ensisheim

- Stadt i. Elsass: 313 f.
- Hugo von: 212
- Entlebuch*: 25, 48, 140, 144, 162

Enzi (W Napf)

- Enzifluh: 106, 280
- Höchenzi: 72, 106, 281
- Niederenzi: 72, 106, 281

Eptingen von

- Bertold: 121
- Hermann, Vogt zu Rohrbach: 55, 125-127, 270, 278

Ergöw von, Edle zu Burgdorf

- Johann: 259
- Konrad: 114, 258
- Ursula, Gattin des Oswald zu Rhyn: 256

Eriswil

- Ort u. Pfarrei: 34, 53 f., 72, 106, 119, 126-130, 215, 225, 268, 271, 275, 280, 284, 288, 292, 316
- Gericht: 130, 271
- Bürgergeschlechter: 97, 130

Eriswil von

- Rittergeschlecht: 129 f.
- Gisela, Gattin des Albert v. Winterberg: 129
- Heinrich: 125, 129, 215, 266
- Hemma, Gattin des Thomas v. Scharnachthal: 129
- Ludwig, Pfr. zu Burgdorf: 129
- Niklaus, Abt von Trub: 130
- Rudolf: 129
- Werner, Ritter: 129
- Werner, Pfr. zu Spiez, Burgdorf u. Thun: 129 f.

Eriz: 19

Erlach von

- bern. Familie: 208, 220
- Anna, Gattin Hartmanns v. Stein: 220
- Hieronymus, bern. Schultheiss, Herr zu Thunstetten: 227, 323
- Niklaus: 220
- Rudolf: 47, 255, 258

Erlach von (Fortsetzung)

- Ulrich: 65
- Walter: 114
- Erlinsbach SO/AG*: 31

Erlinsburg

- Ruine N Niederbipp: 27, 232, 239, 241 f.
- Amt und Herrschaft: 89, 152 f. 155, 232 f., 240-243, 271-273
- Vögte, s. auch Soppensee: 134

Ersigen

- Ort: 12, 32, 74, 258-261
- Gericht: 259 f., 286, 293
- Kapelle: 260, 293
- Mühle: 260
- Lokalnamen: 259-261

Ersigen von

- Rittergeschlecht: 259
- - Hesso: 90
- - Konstantin: 100
- - Rudolf: 100
- bürgerl. Geschlecht, Schmid Fridli: 331

Erzbach, Grenze der Kantone Aargau und Solothurn (Erlinsbach): 229, 321

Esche, Wald zwischen Huttwil u. Ängelbrächtigen: 135

Esche, s. Äschi

Eschibach, s. Öschenbach

Eschibächlein, E Huttwil: 280

Etichonen, Herzoge im Elsass: 21

Ettiswil LU: 221

Etziken SO

- Ort u. Gericht: 20, 28, 86, 88, 102, 248, 282, 313, 321 f.
- Herren von: 246

Eybach bei Huttwil (?): 137

Fahr, S Wolfwil: 148, 194 f., 274

Falkenstein von

- Grafen u. Freiherren: 61, 126, 179, 195-197, 230, 243, 319
- Berchtold, Abt von Murbach: 179
- Hans II.: 126, 217

- Falkenstein von* (Fortsetzung)
- Heinrich: 196, 243
 - Otto: 179, 196 f., 243
 - Rudolf I.: 195
 - Rudolf II.: 233
 - Thomas I.: 126
 - Ulrich I.: 196, 243
- Farnern* (Varnerron): 145, 228, 232 f., 237, 240, 243, 274
- Fenis von*
- Grafen: 15–17, 20, 24, 32, 132, 254
 - Mangold d.J.: 132
 - Ulrich: 31
- Ferdinand I.*, dt. König: 312
- Ferrenberg*, E Wynigen: 90, 265
- Fiechten*, W Huttwil: 127, 137 f.
- Fiechtenberg*, W Huttwil: 131
- Flückigen*, S Rohrbachgraben: 127 f., 183
- Flumenthal* SO: 233, 252, 281, 320
- Fontanne*, Fluss im Entlebuch: 144
- Forst* bei Bern: 19
- Forst*, W Thunstetten: 15, 97, 149, 171 f., 174 f., 181
- Fraubrunnen*
- Amtsbezirk: 10
 - Landvogtei: 9, 184, 312
 - Zisterzienserrinnenabtei: 20, 32, 44, 58, 105, 108, 115, 130, 142, 149, 212, 227, 238, 258, 260, 265, 295 f.
- Frauenkappelen* bei Bern, Augustinerinnenkloster: 226, 260, 296
- Freiberge* (Jura): 246
- Freiburg* im Breisgau: 136, 302
- Freiburg* im Üechtland: 38–40, 44, 47, 55, 238 f., 242, 262, 272, 362
- Freie* (Leute): 49–51, 65, 70, 72, 106, 152, 160, 162, 167, 226, 269, 326 f., 330
- Freiweibel*: 283¹, 289
- Fribach*, Hof u. Kapelle, NW Gondiswil: 127, 168 f., 294, 318
- Fridau*, S Fulenbach, abgegangene Stadt: 35, 155, 236, 281
- Friedrich* der Schöne, dt. König: 77
- Friedrich* mit den leeren Taschen, Hzg. v. Österreich: 78
- Friedrich I.* Barbarossa, dt. Kaiser: 159, 165, 173, 185
- Friedrich II.* von Hohenstaufen, dt. Kaiser: 37 f., 40, 77, 353, 361, 363
- Friedrich III.* von Habsburg, dt. Kaiser: 276
- Friedrich*, Hzg. v. Schwaben: 358
- Frienisberg*, Zisterzienserabtei «Aurora»: 41, 65, 190, 205, 226, 290, 296
- Frienisberg*, Plateau NW Bern: 20, 41
- Friesenberg*, E Wynigen: 106, 112
- Burg: 27, 59, 72, 213, 262 f.
 - Herrschaft: 114
 - Edelknechte von: 27, 115, 214, 262, 264 f.
 - Heinz von: 127
 - Anna, Gattin des Markwart v. Grüenberg: 207
 - Fries: 114
 - Niklaus: 258
 - Rudolf Frieso: 177
- Fritzenfluh*, SW Eriswil: 129, 131
- Froburg*, Burgruine N Trimbach: 229, 232
- Froburg von*
- Grafenhaus: 23 f., 30, 34 f., 61, 82, 84, 142, 173, 185 f., 195, 197, 204, 208, 229 f., 232 f., 235–237, 240–244, 248, 319
 - Adalbero I.: 185, 230
 - Elisabeth, Gattin Rudolfs III. v. Neuenburg-Nidau: 237
 - Hartmann: 121, 178, 232, 242
 - Heilwig, Gattin Berchtolds IV. v. Zähringen: 84, 248
 - Hermann II.: 185
 - Hermann VI.: 151, 241
 - Johann: 70, 145, 151 f., 208, 233, 241
 - Ludwig III.: 178, 236, 240, 242
 - Volmar I.: 230
 - Volmar IV.: 241
- Frutigen*: 46, 50 f.
- Fulenbach* SO: 194, 320

- Gantrischgebiet*: 41
- Ganzenberg*, Gde. Rohrbachgraben: 118, 123, 127
- Gäu*, soloth. Bezirk im alten Buchsgau: 30 f., 86², 195, 230, 237, 274 f., 299, 314
- Geffelsmühle*: 105
- Geil*, Bürgergeschlecht v. Huttwil: 134
- Geiss* LU: 24, 32
- Gemeinde*: 201, 336f.
- Genf*: 12, 356, 358
- Genfersee*: 11, 361, 364
- Gensberg*, S Wangen a. A.: 80, 91
- Gerichtsbarkeit*
- hohe: 71, 74f., 78, 188f., 268f., 276, 288ff., 344, 350
 - niedere: 188f., 269, 344, 351
- Geristein*, Burgruine am Bantiger: 58
- Gerlafingen*: 12, 245, 247
- Obergerlafingen: 34, 247, 257, 261 f., 322
 - Niedergerlafingen: 227, 257
- Ghürn*, E Madiswil: 158 f., 192
- Gjuch*, N Melchnau: 166
- Gisenstein*, bern. Bürgergeschlecht: 145
- Glaner David*, B. zu Bern: 165
- Glasbach*, S Rohrbach: 72, 106, 122 f., 182
- Glashütten*, SE Murgenthal: 194
- Gohl*, Graben bei Langnau: 55, 59
- Gondiswil*
- Ort: 25, 30, 32, 53, 72, 120, 127, 137, 156, 160, 164–169, 170, 177, 211, 274, 277, 294, 318, 327
 - Mühle: 171
 - Zockengut: 166
- Gösgeramt* SO: 216
- Gottfried* Andres, Landschreiber zu Wangen: 181, 311, 340
- Gotthard*: 235 f., 361, 364
- Gottstatt*, Prämonstratenserabtei: 296
- Graben* bei Herzogenbuchsee (kyb. Amt Baumgarten): 20, 28, 48, 102, 144, 148–151, 182, 300, 314
- Bürgergeschlechter: 150 f.
 - Lokalnamen: 148–150
- Grafenried* bei Fraubrunnen: 142
- Graffenried* Abraham von: 165
- Grafschaft*: 20–22, 359f.
- Granges-du-Val*: 356
- Grangie* (Klosterhof): 192, 200
- Grasburg*
- Burg und Herrschaft: 63
 - Jakob von: 258
- Grasswil* (Craolteswile), Gde. Seeberg
- Ort: 31, 34, 53, 73, 100, 102, 213, 221–226, 262
 - kyb. Amt: 221–224, 227, 259, 287, 289
 - Twing u. Bann: 224
 - Zehnt: 222
 - Bürgergeschlechter: 224–226, 332
- Gregor IX.*, Papst: 190
- Gregor X.*, Papst: 121
- Grenchen* SO: 55, 178, 316
- Greyerz von*
- Grafen: 58
 - Rudolf: 50
- Griesbach*, N Wasen/Sumiswald: 106
- Griessenberg* Heinrich von: 122
- Grimmenstein* b. Wynigen
- Burg: 27, 59, 262 f., 265
 - Edle von: 262
 - Herrschaft: 279, 285
- Grindelwald*: 49, 61
- Groggenmoos* (i. Wasseramt?): 251
- Grossaffoltern*: 20
- Grossdietwil* LU, Pfarrei und Ort: 32, 127, 156, 164, 167 f., 194³, 215, 280, 318
- Grosshöchstetten*: 19, 53, 85⁶ 86¹
- Grosswangen* LU: 199, 214
- Grossweiher* (Fulenbach-Weiher) bei Schwarzhäusern: 154
- Gruben* b. Murgenthal: 194³
- Gruber* Heinrich, Grossweibel, Landvogt z. Wangen: 267, 269
- Gründen*, S Walterswil: 116 f.
- Christen Hans von: 117
- Gründenweid*, S Walterswil: 117
- Grundherrschaft*: 344 f., 351 f.

Grünen bei Sumiswald: 106, 140
 Grönenberg b. Melchnau, s. auch Lan-
 genstein/Schnabelburg
 – Burg: 24, 27, 48, 59, 73, 122, 137,
 166 f., 169–171, 275
 – Herrschaft: 25, 74–76, 156–171, 204,
 211, 269, 276–280, 292, 328
 – bern. Amt: 276
 – Georgskapelle: 168, 170, 277, 316,
 318
 – Leibeigene: 328 f.
 – Zehnt: 165
 Grönenberg von
 – Freiherren: 24, 26, 30, 48, 53, 59, 65,
 67 f., 76, 84, 88, 93, 96, 107, 112 f.,
 130, 134 f., 142, 151 f., 156–158, 160,
 164–166, 173 f., 176 f., 186–188, 198,
 203 f., 207 f., 211 f., 214, 249, 253,
 267, 274 f., 280, 290, 328
 – Agnes, Gattin d. Hans Egbrecht v.
 Mülinen: 96, 126, 170
 – Anfelisa, Gattin Rudolfs v. Aarburg:
 165, 210, 220, 253
 – Anna, Tochter Johannes III. Grimm:
 96
 – Arnold I., Ritter: 67, 134, 145, 157,
 169
 – Berchtold I., Ritter: 125, 160, 255
 – Eberhard, Ritter: 185, 190, 192
 – Grimm (Linie): 148, 157 f., 171, 216,
 255, 277, 328
 – Hans Walter, Vogt z. Madiswil: 169 f.
 – Heinrich II., Ritter: 121, 168, 327
 – Heinzmann, Ritter: 94, 96
 – Henmann, Ritter: 48, 89, 274 f.
 – Henmann Schnabel, Junker: 48
 – Johann I. Grimm, Ritter: 67, 134,
 169
 – Johann II. Grimm, Ritter: 94, 135
 – Johann III. Grimm, Ritter: 96, 103,
 125 f., 130, 170, 275, 280
 – Johann II., Deutschritter: 207
 – Konrad, Ritter: 169
 – Magdalena, Gattin Hermanns v. Ep-
 tingen: 56, 96, 125 f., 278, 288

Grönenberg von (Fortsetzung)
 – Margaretha, Gattin Rudolfs v. Rüe-
 diswil: 113, 143
 – Markwart I., Ritter: 121
 – Markwart II., Ritter: 68, 176, 203
 – Markwart ab Bissegg, Junker: 162,
 166, 207
 – Menta, Gattin Berchtolds v. Stain
 (Schwaben): 96
 – Petermann I., Ritter: 48, 87, 144 f.,
 155, 157, 160, 275
 – Rudolf Rusze, Ritter: 67, 162
 – Rudolf, Propst d. Abtei St. Gallen: 121
 – Schnabel (Junker Heimo): 165
 – Ulrich II., Ritter: 176, 203
 – Ulrich III., Ritter: 67, 167, 206
 – Ulrich IV., Junker: 188
 – Ulrich V., Deutschritter: 207
 – Walter I., Ritter: 185
 – Walter III., Ritter: 162
 – Walter IV., Ritter: 209 f.
 – Werner Bandeis, Ritter: 67 f.
 – Wilhelm, Ritter: 56, 89, 154, 156 f.,
 169 f., 255, 275–277, 280
 Grünholz, Hof S Eriswil, s. auch Staude,
 Wagende: 106⁶
 Gruoba, Urner Geschlecht: 204
 Gsteig b. Interlaken: 61, 66, 256
 Gsteig, SE Wynau: 138
 Guggisberg: 49
 Guglerkrieg: 69, 156, 197, 201, 236
 Guldisberg, S Hermiswil: 105
 Gummen, SW Huttwil: 137 f.
 Gümnenen, Burg u. Stadt: 58, 283
 Gümnenenkrieg: 27, 46, 49, 51, 55, 58,
 69, 86, 134, 246 f.
 Günsberg SO: 281
 Gunzgen SO: 183, 195
 Gürbetal: 19, 59, 75
 Gutenau, Gde. Herzogenbuchsee: 103
 Gutenburg
 – Burg: 24, 26 f., 48, 68, 163 f., 202,
 206, 208, 210
 – Herrschaft: 25, 68, 75, 163, 165, 176 f.
 187, 202–211, 214, 200, 287, 330

Gutenberg (Fortsetzung)

- Leibeigene: 330
- Ort: 182, 202, 289
- Zehnt: 315

Gutenberg von

- frater Berchtoldus: 207
- Ulrich: 207

Guttannen: 71

Habsburg-Laufenburg von, Fürstenhaus,
Dynastie

- Eberhard: 197
- Rudolf, Bischof v. Konstanz: 94

Habsburg-Österreich von

- Fürstenhaus, Dynastie: 26f., 38f., 47f.,
55, 58, 61–63, 67–69, 86, 88f.,
112, 122, 124, 130, 133 f., 144, 155,
207, 213, 216, 232, 238–240, 242,
267, 272, 274, 294, 354
- Albrecht I., dt. König: 42 f., 46, 48,
62, 77, 363
- Albrecht, Herzog: 70, 88
- Friedrich d. Schöne, dt. König: 77
- Friedrich mit den leeren Taschen,
Herzog: 78
- Leopold I., Herzog: 42, 27, 67–69,
123
- Leopold III., Herzog: 209
- Leopold IV., Herzog: 239
- Rudolf I., dt. König: 35, 38, 62–64,
77, 82, 132, 204, 208, 241, 358, 362
- Rudolf IV., Herzog: 71, 78

Habsb. Urbar: 143, 164

Habkerig, NE Lotzwil: 30, 157, 166,
168, 176, 182, 191–193, 202 f.

Hägendorf SO: 316

Haldimoos, heute Haulimoos, SW
Meiniswil: 138, 147, 156, 175, 182,
191, 275, 315

Hallwyl von

- Grafen: 142
- Johann: 188
- Verena, Gattin Joh. Grimms v. Grü-
nenberg: 94

Halten SO

- Ort: 20, 27, 74, 257
- Burg: 27, 49, 58, 135, 178, 246
- Herrschaft: 105, 246 f.

Halten von

- Edle: 49, 246 f.
- Johann, Ritter: 125, 178
- Klara, Gattin Imers v. Spiegelberg:
246
- Kuno: 226
- Konrad, Ritter: 49, 246
- Margaretha, Gattin Johanns v. Er-
göw: 259
- Peter: 49
- Ulrich: 49
- Utecha, Witwe Johanns v. Halten:
125

Haltmeyer Lienhard, Statthalter u. Leut-
priester zu Thunstetten: 311 f.

Hard, W Wangen a. A.: 91, 252, 321

Hard, Wald, S Aarwangen: 138, 184 f.

Härkingen SO

- Grafschaft: 229
- Ort: 183, 195

Hasenburg, Freiherren von: 135

Hasle bei Burgdorf: 19, 72, 264, 288 f.

Hasli, Talschaft im Berner Oberland:
39, 42, 46, 49, 54, 63, 77, 283, 362

Hattstatt, Freiherrengeschl. des Elsass,
Johanna von: 226

Hauenstein: 82, 152, 235, 279

- oberer: 14, 195, 236, 273, 281, 321
- unterer: 14, 273

Häusermoos, S Öschenbach, N Weiher
i. E.: 109, 114, 131

Hauterive, Zisterzienserabtei bei Frei-
burg: 173

Hedmeringen, Gde. Grossdietwil?: 280f.

Heerbann: 75, 79, 352f.

Hegau: 216

Hegen, N Bollodingen

- Ort: 104 f.
- Mühle, Bläue: 105

Hegsbach, SW Wyssachen: 265

Heid Jakob, von Lanthen: 329

- Heiligenland*, SW Affoltern, Lueg: 115
Heimberg, Herrschaft bei Thun: 19, 64
Heimenhausen
 – Ort: 11, 28, 93, 97, 99 f., 102, 148, 253, 269, 314
 – Steg: 103, 150
 – Zehnt: 151
Heimiswil
 – Ort: 20, 72, 213, 224, 263, 287, 289
 – Pfarrei u. Kirche: 30, 179 f., 265
Heinrich III., dt. Kaiser: 13
Heinrich IV., dt. Kaiser: 98, 358 ff.
Heinrich (VII.) v. Hohenstaufen, dt. König: 353, 361 f.
Heinrich VII. v. Luxemburg, dt. Kaiser: 62, 66, 77, 364
Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern u. Sachsen: 346
Heinrichswil SO: 222, 246, 261, 313, 321
Heitersheim, Johanniterkomturei: 303¹
Hellsau, SW Seeberg, Ort u. Kapelle: 255 ff., 261
Hellsauer Ulrich, Pfarrer zu Solothurn: 257
Hennenbühl, E Huttwil: 280
Heribold, aleman. Grundbesitzer: 119
Hermendingen, E Auswil: 123, 128, 183
Hermiswil (Hermanswyl): 12, 32, 105, 107, 247, 313, 321–323
Hersiwil SO: 222, 246, 321
Herzogenbuchsee
 – Ort: 11, 26, 86, 88, 93–104, 119, 171 f., 203, 212, 217, 223, 288, 308, 314, 331
 – kyb. Amt: 28, 68 f., 71, 74, 86 f., 88, 93, 99, 106 f., 112, 133, 245, 248, 267, 275, 278, 297, 300
 – Curia monachorum nigri ordinis: 97, 99
 – Dekan, Helfer, Leutpriester: 96 f., 99, 157, 302
 – Dinghof: 28, 93, 98 f., 145, 267
 – Hof u. Hofgüter: 103, 221, 301, 312, 338
 – Hofgericht: 74, 99, 103, 267, 300 f., 332
Herzogenbuchsee (Fortsetzung)
 – Gericht: 269, 300, 338
 – Kastvogtei: 27, 94, 96, 98, 103, 126, 145, 269, 292, 299, 312
 – Kirche/Kirchhof: 15, 17, 28, 59, 93 f., 98, 107, 118, 135, 221 f., 301 f., 312, 314
 – Königshof: 15, 98, 171
 – Landgericht: 74 f., 313
 – Marienkapelle: 96, 149, 301
 – Minister de Bucse/Schultheiss: 93, 96, 100, 133
 – Pfarrei: 28, 53, 101 f., 105, 119, 148, 151, 182, 214, 217 f., 226, 245, 254, 287, 299, 313–315, 317, 321
 – Pröpste: 97, 300, 313
 – Propstei: 17, 20, 27 f., 34, 44 f., 81, 89, 92–94, 95, 97–105, 109, 151, 157, 159, 218, 222, 227, 269, 271, 292, 295 f., 299–302, 312–314, 327, 332, 338
 – Schaffnerei: 314
 – Taverne: 94, 301
 – Vierer u. Bannwart: 301, 338
 – Vogt der Propstei, s. Sträler Hans
 – Weistum: 290
 – Zehntquart: 317
 – Zoll: 87, 94, 268
Herzogenbuchsee von, s. auch Buchse
 – Geschlecht: 94, 96 f., 101, 103
 – Kuenzi Klaus: 97, 218
 – Keller Johann, Propst: 300
 – Rudolf, Propst: 313
 – Schädeli Peter: 332
Hessigkofen SO (Bucheggberg): 183
Hettiswil, Cluniazenserpriorat bei Burgdorf: 44
Hetzel Ludwig, bern. Venner: 273
Hindelbank: 20, 114, 288, 323
Hirseren, SW Ursenbach: 109, 114, 119, 265
Hirserenwald, SW Wynigen: 264 f.
Hochburgund von
 – Könige: 17, 21 f., 222, 229, 254, 357
 – – Adelheid, Gattin Kaiser Ottos I.: 17
 – – Konrad: 14, 359

- Hochburgund von* (Fortsetzung)
- – Rudolf I.: 357
 - – Rudolf II.: 357
 - Grafen: 22, 360
 - – Rainald: 360
 - – Wilhelm III. u. IV.: 360
 - Höchi*, SW Wynau: 138, 193
 - Höchstetten*, NE Koppigen: 222, 255–257, 261
 - Peter von: 257
 - Hofen*, zw. Ursenbach u. Öschenbach: 109, 114, 119, 266
 - Hofmeister* Rudolf, Schulth. zu Bern: 154, 283, 297
 - Hofuhren*, W Wangen a. A.: 91 f., 252, 314
 - Hohburg* bei Belp: 58
 - Hohenstaufen*, dt. Königshaus: 23, 37 f., 62 f.
 - Hohentüfen*, Küngold von: 207 f.
 - Hohentwiel*, Burg bei Singen: 359
 - Holderbank* SO: 195
 - Homburg*, S Hermiswil/Bollodigen: 104 f., 108 f., 217, 220
 - Hopferen*, NW Langenthal: 186 f.
 - Horriwil* SO (Horgunwile)
 - Ort: 20, 28, 86, 92, 100, 102, 206, 247 f., 251, 253, 261, 282
 - Herren von: 246, 248
 - Horwer* Konrad, bern. Ratsherr: 267
 - Howacht*, W Reisiswil: 158
 - Howart*, S Duppental: 107 f., 223, 225
 - Hub*, an der, bei Eriswil od. Ursenbach: 127, 137 f.
 - Hubberg*, S Öschenbach, N Häusernmoos: 109, 115 f., 180
 - Huber* Hans, bern. Ratsherr: 329
 - Hünenberg von*
 - Edelgeschlecht: 214
 - Hartmann, Ritter: 207
 - Götz II.: 213 f., 263, 287
 - Peter II., Ritter: 136, 212, 214
 - Nesa, Gattin Petermanns v. Mattstetten: 214
 - Rutschmann: 214
 - Hüniken* SO
 - Ort: 20, 27, 247
 - Kapelle: 247 f., 254, 321
 - Hüniken von*
 - Herren: 246, 248
 - Ulrich: 226
 - Hunze*, E Kleindietwil: 158, 215
 - Huprechtigen*, S Nottwil LU: 112
 - Hurun* (Ghürn?) Adelheid von: 159, 192
 - Huttwil* (Huttivilare)
 - Ort: 12, 15 ff., 24, 26 f., 32, 53 f., 71, 74, 86, 119 f., 131–138, 169, 203, 217, 236, 254, 262, 268, 274 f., 278, 283 f., 287, 314
 - Bürgergeschlechter: 114, 134–137, 299, 329
 - Bruderschaft St. Sebastian: 294
 - Dekan: 164
 - Flurnamen: 136–138
 - Hofgemeinde: 131, 133, 137
 - Hüba: 207
 - Kirche u. Pfarrei: 17, 28, 98, 119, 132, 134, 136, 221 f., 314
 - Landtag: 74
 - Markt: 133, 337
 - Meierhöfe: 28, 34, 102 f., 131, 133, 136–138, 159, 166, 299
 - Meiertumswald: 299
 - Mühlebach/Mühlewuhr: 137
 - Schultheissen: 132–134, 136, 314, 329
 - – Konrad: 132
 - – Ludwig v. Oberburg: 132
 - Stadt: 20, 35, 59, 69, 72, 86, 93, 131–133, 203, 299, 337 f.
 - Stadtgraben/Viehmarkt: 137
 - Stock u. Galgen: 135
 - Theodorkapelle: 294
 - Ungelt/Zoll: 133, 135, 337
 - Zehnt: 137, 168, 300
 - Huttwilberg*: 131
 - Ibach*, S Gondiswil: 280
 - Ifenthal von*
 - Herren: 23

- Ifenthal von* (Fortsetzung)
 – Gottfried, Ritter: 206, 217
 – Heinrich, Ritter: 208
 – Johannes, Ritter: 205
 – Werner III., Ritter: 186
Igliswil Peter von: 179
Illiswil b. Wohlen BE: 323
Im Haag Peter, alt Venner z. Bern: 329
Immensee SZ: 209
Inkwil (Inchwile)
 – Ort: 12, 28, 30, 32, 64, 73 f., 102, 178, 213, 221, 224, 226 f., 250, 253, 287, 289, 323, 325
 – Landgericht: 226
 – Önzberg: 226
 – Seebach: 148
 – Bürgergeschlechter: 226 f., 325
Inkwiler See: 10, 156, 226 f., 275, 325
Innerschweiz: 42, 48, 195, 209
Innozenz III., Papst: 172, 196
Inselgau i. Seeland: 20, 55
Interlaken, Augustiner-Chorherrenstift: 19, 41 f., 61 f., 64, 66, 77, 149, 256, 260, 296, 362 f.
Isleten, Alp bei Interlaken (?): 66
Izeling, Urner Geschlecht: 204
- Jagberg*, Burg im Stockental: 57
Jegenstorf
 – Ort: 20, 53, 64, 114, 263
 – Herren von: 64, 226
Jens, s. Biel: 20
Johanniterorden, s. auch Thunstetten u. Münchenbuchsee: 240, 303, 311
Juchten, W Wäckerschwend: 28, 92, 107, 109, 113, 222, 224, 269
Jungherr
 – Anna, Gattin des Entz Matter: 223
 – Hans, Krämer zu Solothurn: 223
Junkholz, Gde. Heimiswil: 115
Jura: 9 f., 228 f., 234 ff., 240 355, 360
Justinger Konrad, bern. Stadtschreiber/Chronist: 51, 57
- Kabisberg*, N Dürrenroth: 117
Kaltenegg, NE Dürrenroth: 116, 128, 182 f.
Kaltenherberg b. Roggwil: 139, 186
Kapfenberg
 – Burg i. Entlebuch: 144
 – Arnold von: 164, 185, 192
Kappel SO: 195
Kappel ZH, Zisterzienserabtei: 196, 297
Kappeler Johann und Otto, Ritter: 215
Karl d. Grosse, Kaiser: 13 f., 20, 229, 356
Karl IV., dt. Kaiser: 77 f.
Kastelberg, Wald b. Wynigen: 264 f.
Kastenstrasse (Wynigen–Langenthal): 27, 104, 156, 171, 287
Kehrhübeli, Burg bei Oberwangen: 58
Keralo, Propst zu St. Gallen: 120
Kernenried
 – Ort: 167
 – Burg bei Fraubrunnen: 58
Kernenried von, Edle
 – Kerro, Propst z. Wangen: 80
 – Kuno, Ritter † 1323: 58
 – Rudolf, Edelknecht: 150
 – Werner: 167
Kerzers FR: 20
Kestenholz SO: 195
Kien von
 – Freiherren: 142, 208
 – Hugo: 186, 199
 – Johann, Herr z. Worb: 207 f.
 – Margaretha, Gattin Petermanns V. v. Grünenberg: 87, 145, 155 f., 274
 – Mechthild, Gattin des Hugo v. Kien: 186, 199
 – Philipp, Schultheiss z. Bern: 48, 142, 207
 – Werner I.: 186
 – Werner III.: 68, 122
Kienberg von
 – Johann: 209
 – Peter, Komtur z. Thunstetten: 179
Kilchberg Lütold von: 186
Kirchberg
 – Ort: 32, 64, 72, 258–262, 268, 285, 292

- Kirchberg* (Fortsetzung)
 – Gericht/Landtag: 73, 289
 – Königshof: 17
 – Pfarrei: 258 f., 265 f., 285, 288, 293
 – Stadt: 35
Kirchheim unter Teck: 100
Kleindietwil (Diotinwilare): 34, 118, 127 f., 158, 183, 213, 214–217, 271, 278, 287, 289
 – Dietwil: 120
 – Mülimatt: 215
 – Schlosshubel: 215
Kleinemmental, s. auch Walterswil: 116f.
Kleinhöchstetten, Kirche, Pfarrei Münsingen: 15
Kleinroth (Rota), Gde. Untersteckholz: 30 f., 160, 166, 173, 189, 191 f., 195, 199, 318
 – Frauenkloster: 192
Klingnau AG, Propstei: 250
Klotter Konrad, Rudolf und Ulrich, Ritter: 134
Klus von Balsthal: 12, 14, 228, 236, 279, 281
Kluserhandel 1632: 322
Knecht Matthäus, Ldvgt. z. Wangen: 311
Knutwil LU: 130, 317
Kölliken AG: 126
Königsfelden AG, Frauenkloster: 312
Köniz, Augustiner-, später Deutschritterhaus: 19, 40, 77
Konrad I., König von Burgund: 14, 359
Konrad II., dt. König u. Kaiser: 13, 358
Konrad IV., dt. König: 63, 362
Konstanz
 – Bischof u. Bistum: 14, 94, 98, 117, 136, 164, 173, 179, 186, 190, 196 f., 222, 293 f., 313, 362 f.
 – Stadt: 240
Koppigen
 – Ort: 12, 32, 53, 74, 255–258, 262
 – Bürgergeschlechter: 256 f.
 – Burg/Burgbühl: 27, 59, 255, 257, 261
Koppigen (Fortsetzung)
 – Freiweibel: 283¹, 285, 293
 – Gericht u. Herrschaft: 245, 255–258, 261, 286, 293
 – Kirche u. Pfarrei: 255 f., 265, 288
 – Mühle/Taverne: 261
 – Lokalnamen: 257
Koppigen von, Edelgeschlecht: 255
Kosthofen: 61, 65
Krauchthal: 255
Krauchthal von
 – Edelgeschlecht: 255
 – Altmann: 255
 – Gerhard: 255
 – Hartmann: 255
 – Peter: 255
 – Peter, Schultheiss z. Bern: 261
Kriech von Aarburg
 – Edelknechte: 58, 116 f., 213, 216, 264, 287
 – Elsbeth, Gattin Ortolfs v. Stein: 264
 – Hans der Ältere, Vogt z. Wiedlisbach: 237
 – Hans der Jüngere: 213, 216
 – Ritter Johann: 213
 – Margaretha, geborne von Deitingen: 116 f., 213
 – Niklaus: 116 f., 216
 – Hans Georg: 116 f., 216
Kriegstetten SO
 – Bezirk: 245
 – Herrschaft: 20, 27, 206, 245–248, 255, 282 f., 322
 – Kirche und Pfarrei: 14, 246 f., 252, 254 f., 321
 – Zehntrechte: 255
Kriegstetten von
 – Edelknechte: 246
 – Chono, Frieso, Hugo: 84
 – Hartmann: 218
Kröschenbrunnen bei Trubschachen: 19
Kupf Rutschmann von, Vogt z. Wangen: 86
 «*Kurnyberg*», Herrschaft Wynigen: 265
Küssnacht SZ: 209

Küttigkofen SO: 183

Kyburg von (älteres Grafengeschlecht):

- 17, 19f., 23, 26, 28, 30, 34f., 38, 42f., 61, 63–65, 80–82, 93, 98, 107–109, 119, 129, 132, 140, 146, 179, 186, 203, 217, 223, 226, 245 f., 249 f., 253, 256, 259, 262 f., 266, 269, 363
- Anna, Tochter Hartmanns V., Gattin des Eberhard v. Habsburg–Laufenburg: 363
- Elisabeth, von Chalon, Gattin Hartmanns V. v. Kyburg: 63, 93, 363
- Hartmann V., der Jüngere: 39, 63 f., 93, 139, 184, 363

Kyburg von, Neukyburg (jüngeres Grafengeschlecht): 9, 27 f., 44, 47, 48,

- 51, 55, 58, 65, 67–70, 72, 75f., 84–89, 93 f., 98 f., 112, 122, 125, 130, 133–135, 143, 145 f., 156 f., 161 f., 177, 179, 188 f., 203, 207 f., 213, 217, 220, 223 f., 226, 238, 242, 245–250, 267, 269, 272, 274 f., 278, 281, 283, 287, 290, 297, 299, 304 f., 325, 327, 330
- Anastasia, Gattin Eberhards II., s. Signau von
- Anna, Gattin Eberhards I., s. älteres Geschlecht Kyburg
- Anna, Gattin Hartmanns III., s. Neuenburg–Nidau von
- Berchtold I., ultimus, Landgraf: 70f., 85, 87f., 112, 189, 234, 267, 272, 280, 290, 304
- Eberhard I., s. Habsburg–Laufenburg
- Eberhard II., Landgraf: 58, 67, 70, 74, 86, 133 f., 145, 162, 167, 180, 188, 218, 222
- Eberhard V., Propst z. Solothurn: 266
- Egon I., Landgraf, später Domherr z. Strassburg: 70
- Egon II., Landgraf: 71, 88, 96, 242, 267, 272
- Elisabeth, Gattin Hartmanns I., von Freiburg i. Breisgau: 207

Kyburg von (Fortsetzung)

- Hartmann II., Landgraf, 1322 ermordet z. Thun: 67, 69, 73, 167
 - Hartmann III., Landgraf: 70, 86, 223 f.
 - Hartmann IV., Landgraf, später Johanniter: 71
 - Johann I., Dompropst z. Strassburg: 224
 - Katharina, Gattin d. Albrecht v. Werdenberg: 47
 - Rudolf II., Landgraf: 59, 70 f., 87
- Kyburger Urbar* (um 1250): 19¹, 81, 94, 107, 112, 115, 129, 160, 223, 226, 262

Landausbau: 349

Landesgrenze: 280f., 321–323

Landeshoheit: 343–354

Landgerichte, vier (um die Stadt Bern): 293, 297, 326

Landgrafschaft, s. auch Burgund: 22f., 60–76, 146

Landschaftsrecht: 334–336

Landschreiberei: 336, 339 f.

Landshut, Gde. Utzenstorf

– Burg: 58, 88

– Herrschaft: 19, 93, 245, 339

– Landvogtei: 9

Langenbruck BL: 195, 320

Langenegg b. Öschenbach: 264

Langenstein b. Melchnau

– Burg: 167, 170

– Herrschaft: 25, 156, 163, 168, 191, 204, 211

Langenstein von

– Freiherren: 24, 30, 164, 166, 184–189, 192, 203, 211, 318

– Heinrich: 121, 168

– Lütold: 159, 199

– Ulrich: 159, 166, 176, 185, 195

– Werner: 159, 199

– Willebirk (?): 164, 185

Langenthal

– Ort: 11, 25 f., 29 ff., 45, 53, 113, 124, 138, 142, 151, 156 f., 159, 166, 171 f.,

- Langenthal*, Ort (Fortsetzung)
 174 f., 178, 182, 184–192, 196,
 202–204, 209 f., 217, 236, 287,
 289–291, 304–307, 318, 323, 330 f.,
 337 f., 351
 – Allmende/Bannwart/Gerichtssässen:
 188
 – Ammann: 201, 290 f., 329, 338
 – kyb. Amt: 74, 189, 267, 269
 – Gericht/Landgericht: 74 f., 193, 201,
 306, 335
 – festes Haus: 25, 187–189
 – Kapitel/Dekanat/Kaplan: 136, 317,
 319
 – Kirche: 29, 31, 166, 185 f., 189 f.,
 295, 318 f.
 – Mühle: 175, 185, 187, 200
 – Pfarrei/Leutpriester: 198, 318 f.
 – Taverne: 188
 – Twing und Bann: 188 f.
 – Twingrodel: 305, 338
 – Weibel: 188, 290
 – Zehnt: 172, 175, 190 f.
 – Flurnamen: 171, 184 f.
Langenthal von
 – Dietricus: 100
 – Lemann Jenni: 209
 – Mäder Anni u. Fridli: 333, Peter:
 306
 – Rüsclin Claus, Jenni, Johann: 209,
 213, 225
 – Scherer Hans, genannt Hans von L.:
 169
Langeten
 – Fluss: 109, 120, 129, 131 f., 158, 162,
 176, 184, 186, 188, 198, 200, 202 f.,
 208, 306
 – Fischenz: 208, 216
Langental: 12, 15, 26, 30, 102, 108,
 118, 121, 160, 162, 203, 211, 214, 278 f.,
 287
Langnau i. Emmental: 55, 59, 68, 140,
 144², 298, 363
Längwald, Wiedlisbach-Kestenholz:
 151, 228
- Laubegg*, Herrschaft im Simmental: 55,
 58
Laufen Konrad von, B. z. Basel: 242
 – Pfarrer zu Madiswil und Rohrbach:
 124, 164
Laufenburg AG: 82, 85⁶
Laupen
 – Stadt und Herrschaft: 39, 63, 77, 258
 – Hupold von: 100
Laupenkrieg/-schlacht: 42, 46 f., 51, 55,
 59, 69, 86, 135, 232, 237 f.
Lauperen (Lopringen), N Fribach: 168
Laupersdorf SO: 14, 24², 195
Lausanne
 – Bischof und Bistum: 14, 21, 64, 124,
 254, 256, 294, 355–359, 363
 – Boso, Bischof: 357
Leberberg, erste Jurakette, bei Solo-
 thurn: 61, 228, 321
Lehnfluh ob Niederbipp: 27, 232
Leibaniet Burkhart, Bauer aus Utzigen/
 Altdorf: 204
Leibeigene: 148, 152 f., 157, 163, 210, 301,
 304, 308, 326–334
Leimiswil: 11, 15, 30, 34, 108, 118, 120,
 127, 137, 210 f., 258, 262, 330
Lenk i. Simmental: 46
Lenzburg AG, Stadt: 166
Lenzburg von
 – Grafen: 23, 185, 195
 – Otto: 185
 – Sophie, Gräfin von Froburg: 185, 230
Leutwil AG: 316
Leuzigen: 178, 262
Liechtenberg, Herren von: 144
Liemberg, SE Ursenbach: 123
Liestal BL: 144, 235, 330
Limpach: 60, 316
Linden, Passübergang W Leimiswil:
 108
Lindenfeld, Kirche unbekanntes Orts
 (bei Bleienbach?): 124
Lindenholz, N Kleindietwil: 34, 262
Loch, S Oschwand: 100, 107, 109, 222,
 250, 269

- Lohn* SO: 91, 245, 250, 282
Lommiswil SO: 12
Lothar III., dt. Kaiser: 80, 230, 360
Lotzwil (Locewillare/Lotzwiler), s. auch Herrschaft Gutenberg
 – Ort: 30, 171, 202–212, 278, 287, 289, 312, 330
 – Allmende, Bannwart, Hirten: 205
 – Freiweibel: 283¹, 289
 – Gericht: 127, 202, 210
 – Kirche/Pfarrei: 15, 30, 118, 175–178, 182, 184, 191f., 202–205, 208, 211f. 299, 314f.
 – Mühle, Bläue, Säge, Schmiede: 210
 – Twing und Bann: 205, 210
 – Vogtei: 202, 221, 227, 289
 – Widum: 182, 211
 – Lokalnamen: 208, 210, 212
Lotzwil von
 – Eberhard: 100
 – Hr. Ulrich: 203
 – Werner: 203
Lucas, Schreiber, aus Bremgarten (AG?): 310, 340
Ludligen LU, E Kleinroth: 31, 159, 194³
Ludwig d. Deutsche, fränkischer Kg.: 356
Ludwig d. Bayer, dt. Kaiser: 46, 77
Lueg, s. auch Heiligenland: 115
Lünisberg, heute Lünischberg, Bergviertel Wynigen, seit 1888 b. Ursenbach: 53, 109, 112, 114, 119, 263, 265
Lüssligen SO: 15
Luterbach SO: 91, 245, 250, 282
Lüterkofen SO, Bucheggberg: 90, 262
Luternau von, b. Buttisholz
 – Edelknechte: 25, 26¹, 29f., 173, 176 f., 186–190, 200, 203 f., 211
 – Burkhard: 192
 – Hans Rudolf († 1467): 126 f., 170, 329
 – Hans Sebastian, Schultheiss z. Aarau: 220, 264 f.
 – Heinrich, Schultheiss z. Zofingen, Pfleger z. Huttwil: 134
Luternau von (Fortsetzung)
 – Heinz(?): 186
 – Rudolf I.: 176, 203
 – Rudolf II., Schultheiss z. Willisau: 134
 – Werner I., Ritter: 186
 – Werner II.: 115, 175 f., 187, 203
Luthern LU: 317
Lutherntal (Entlebuch): 214
Lützelflüh: 179 f., 222, 363
Lützelflüh von
 – Freiherren: 17, 80 f.
 – Thüring: 80
Luxeuil, Abtei i. den Vogesen: 14
Luzern
 – Stadt: 39 f., 45, 48, 51, 53, 202, 208, 217, 280 f., 291 f., 297, 304–307, 316–318, 361, 363
 – Bürger von: 204 f.
 – Stift St. Leodegar: 14
Lyss: 15, 20
Lyssbach: 61
Madiswil (Madolteswilare)
 – Ort: 25, 32, 53, 90, 119, 124, 134 f., 137, 143 f., 156, 158–167, 169–171, 196, 203, 210 f., 214, 274, 277, 307 f., 327, 330 f., 333 f.
 – Bürgergeschlechter: 100, 159 f., 164, 215, 328 f., 334
 – Gericht: 127, 163
 – Pfarrei/Kirche: 31, 162–165, 209 f., 220, 317
 – Kaplanei: 294 f.
 – Mühle, Mühlebach, Säge: 163, 210
 – Zehnt: 164 f., 209
 – Lokalnamen: 159, 162–165, 210
Magerau, Frauenkloster bei Freiburg: 43
Malrein Reinhard v., Junker: 247, 282
Malters Niklaus von, Chorherr z. Solothurn: 222
Mannenberg, Herrschaft i. Simmental: 55, 58, 77
Margarethen St., bei Kirchberg: 72, 106
Matten bei Interlaken: 66, 363

- Mättenbach*, SEMadiswil: 158, 160, 163 f., 182, 184, 210 f., 312, 329
- Mättenberg*, S Thörigen: 217
- Matter Entz*, B. z. Bern: 223, 267, 287
- Mattstetten*
- Ort: 323
- Mattstetten von*
- Edelknechte: 27, 113, 180, 213, 262–264, 287
 - Henmann, ultimus: 213, 263
 - Johann II., Herr zu Friesenberg: 114, 263
 - Margaretha, Gattin des Johann v. Buchse: 113
 - Peter III., Ritter, Schultheiss z. Burgdorf: 70
 - Petermann, † 1383: 113, 213 f., 262–264
 - Ulrich IV., Vogt z. Unspunnen: 113
- Matzendorf* SO: 14
- Meibach* b. Huttwil: 138
- Meier Hügli*, Vogt z. Niederbipp: 272
- Meinwil* (Öniswil), SW Aarwangen: 139, 147, 151, 156, 175, 182, 191, 275, 314
- Meiringen*: 321, 362
- Melchnau*
- Ort: 24 f., 32, 53, 76, 137, 156, 164–171, 191, 210 f., 274, 276, 312, 318, 330, 334
 - Bürgergeschlechter: 170, 329
 - Dingstätte: 73
 - Lokalnamen: 167, 170 f., 182
 - Mühle, Säge, Walke: 170 f.
 - Pfarrei/Kirche: 127, 156, 168 f., 173, 318
 - Schlossberg: 167
 - Weibelhube: 167
- Menznau* LU: 24, 32, 34
- Meran*, Hzg. Otto II. von: 172 f.
- Merenberg* Gottfried von, Ldvgt. i. Elsass u. Burgund: 363
- Merlo* Albrecht, Lamparter in Solothurn: 249
- Messen* SO: 15
- Messen von*
- Edle: 65
 - Heinrich: 89
- Meyenberg* Niklaus, Ldvgt. zu Wangen: 304
- Meyer Ueli*, von Roth: 117
- Ministerialen*: 26f., 48f., 246, 262 ff.
- Mohr* Ulrich, Pfr. zu Deitingen: 309
- Montenach* (Montagny)
- Herren von: 55, 58
 - Aimo, Gepa: 61
- Moos*, W Thunstetten: 144, 150, 171, 182
- Moosbach* b. Ursenbach: 109
- Moosberg*, SW Aarwangen: 147
- Morgartenkrieg*: 42, 63, 123, 364
- Mörsburg* ZH, Edelknechte: 213
- Moselgebiet*: 230
- Moutier-Grandval*, s. Münster-Granfelden
- Mühledorf* SO, Bucheggberg: 183
- Mühleweg*, S Öschenbach: 109, 114
- Muleren* Petermann von, Ldvgt. z. Aarwangen: 276
- Mülinen von*
- Barbara, Gattin H. R. v. Luternaus: 126, 170
 - Hans Egbrecht, Herr z. Grünenberg: 76, 126, 170
- Mumenthal*, SE Aarwangen: 139, 147, 156, 275
- Heinrich von: 143
- Mumenthaler-Weiher*, ebendort: 147, 156, 275
- Münchenbuchsee*, Johanniterkomturei: 41, 45, 65, 172, 184, 205, 207, 295 f., 304, 311 f.
- Muniberg*, E Aarwangen: 138–140, 193
- Münsingen*, Herrschaft und Pfarrei: 15, 17, 19, 58, 85
- Münster-Granfelden* (Moutier-Grandval), Stift: 14, 17, 229
- Münster* Sebastian, Chronist: 233
- Münze*: 71, 77, 85
- Murbach*, Abtei im Oberelsass: 14, 144, 179

- Murer* Heinrich, B. z. Basel: 242
- Murg*, Grenzfluss im Oberaargau: 12, 26, 72, 193 f., 198, 200, 357
- Murgeten*, Landgericht der Ldgrfsch. Burgund: 71–75, 106, 268 f., 279, 284¹, 292, 326, 335
- Murgenthal*, Obermurgenthal, Gde. Wynau: 9, 23, 35, 73, 138, 185, 193 f., 329, 331
- Lokalnamen: 194
- Muri* AG, Benediktinerabtei: 190
- Muri* bei Bern: 41, 55, 58
- Murnhart* Hermann, B. v. Basel: 275
- Murten*, Stadt und Herrschaft: 39 f., 63, 358
- Napf* (-gebiet): 9 f., 12, 72, 106, 131
- Nassau*, Adolf von, dt. Gegenkönig: 39, 77, 363
- Neuenburg* am Rhein: 212
- Neuenburg*, Neuchâtel
- Stadt: 358
- See: 360
- Neuenburg* von
- Grafen: 255
- Ludwig: 254
- Neuenburg-Nidau* von
- Grafenhaus: 15, 20, 22, 66, 93 f., 112, 142, 153, 155, 206, 208, 230, 232 f., 237 f., 244, 254
- Anna, Gräfin v. Kyburg: 71, 86–88, 112, 224
- Jakob († 1356): 47
- Rudolf I.: 167
- Rudolf II.: 65, 237, 254, 363
- Rudolf III.: 47, 145 f., 232 f., 237 f., 241, 243
- Rudolf IV.: 47, 86 f., 197, 208, 234, 238–241, 271
- Neuendorf* SO: 183, 194 f.
- Neuenstadt*: 50
- Neuenstein* von, Edelknechte
- Hans: 94
- Rudolf: 96
- Neuenstein* von (Fortsetzung)
- Verena: 234
- Neuhasenburg* LU: 135
- Neuweid*, E. Öschenbach: 117
- Nidau*, Stadt und Herrschaft: 55
- Peter von: 244
- Niederamt*, soloth. Bezirk Gösgen: 321
- Niederbipp*, siehe auch Herrschaft Erlinsburg/Bipp
- Ort: 11, 28, 101 f., 154, 178, 197 f., 228, 232, 236 f., 240–245, 272 f., 319, 331
- Bürgergemeinde: 243
- Bürgergeschlechter: 241, 244 f.
- Gericht: 153, 244
- Hof: 236, 240
- Lokalnamen: 241 f.
- Pfarrei/Kirche: 31, 155, 234, 241–244, 273, 317
- Vögte: 241, 272
- Niederhard*, S Aarwangen: 187
- Niederhuttwil*: 119, 137 f.
- Niederönz*
- Ort: 28, 93 f., 97, 99 f., 102, 224, 269, 271, 314
- Mühle: 103
- Niederösch*
- Ort: 258 f., 289
- Gericht: 258 f., 261
- Mühle, Bläue: 259, 265
- Niffen*, Eginno von: 100
- Nugerol*, abgegangener Ort bei Landeron: 154
- Nünlist*, Edelknechte
- Anastasia: 97
- Ulrich: 97
- Nydegg*, Brücke u. Burgruine in Bern: 57, 146
- Nyffel*, SE Huttwil: 136–138
- Nyffenegg*, S Nyffel: 137
- Nyfwile* Jakob von: 212
- Oberaargau*
- Begriff: 9 f., 21 f.
- Grafschaft: 9, 17, 245, 359

- Oberaargau* (Fortsetzung)
 – Landschaft: passim, vgl. Vorbemerkung
Oberbipp, s. auch Bipp
 – Ort: 11 f., 228 f., 232, 234, 237, 240, 331
 – Kirche/Pfarrei: 15, 229, 233, 238, 242f., 274, 316f.
 – Kirchmeier/Pfarrer: 234, 237 f.
 – Zehnt: 274
Oberbuchsiten SO: 11, 244
Oberbüren: 294
Oberburg: 19, 72, 263, 288 f.
 – Ludwig von, Schultheiss z. Huttwil: 132
Oberbützberg, S Bleienbach: 107, 156, 158, 269
Oberdiessbach: 19
Oberdorf SO: 12, 15, 152
Oberelsass: 302
Oberhard, S Aarwangen: 174
Oberhofen: 31, 55, 61
Oberkappel SO: 195
Oberland, Berner: 19, 24, 39, 42, 46, 49, 55, 58, 66, 75, 246, 283, 326, 361
Oberönz
 – Ort: 28, 93 f., 99 f., 102, 104, 224, 269, 314
 – Mühle: 103, 299
Oberösch, s. auch Ösch: 100, 258 f., 261, 289
Oberrhein: 39
Oberroth, E Untersteckholz: 30
Oberstampach, SW Ursenbach: 118
Obersteckholz, s. auch Steckholz, Engelsbühl, Habkerig
 – Ort: 25, 26, 30 f., 157, 176, 182, 191–193, 202, 211, 289, 315
 – Lokalnamen: 182, 191, 202
Oberthal, S Huttwil: 136
Oberwangen bei Bern: 58
Oberwynau, s. auch Wynau: 138, 142, 193 f., 197
Ober-Zimmerberg, Gde. Oberburg: 263
Ochlenberg s. auch Amt Egerden
 – Ort: 20, 105–107, 211, 269, 314
 – Gericht: 269
Oekingen SO: 12, 100, 178, 246, 253, 261
Oensingen SO: 11, 14, 17, 195, 232
Olsberg, Frauenkloster bei Rheinfeldern: 31, 160²
Olten
 – Stadt: 11, 23, 34, 59, 85¹, 86¹, 87, 108, 228, 235 ff., 272, 316, 321
 – Zoll: 234
Oltigen, Stadt und Herrschaft: 20, 47, 71, 84, 93, 145⁴
Oltigen von
 – Grafen: 22, 360
 – Regine: 360
 – Grafschaft: 358
Önz
 – Fluss: 103–105, 108 f., 148, 217, 247, 300
 – Fischenz: 150, 275
Önz von (Stadönz)
 – Edle: 29, 48 f., 148 f., 173–175, 218
 – Adelheid, Gattin Walters v. Aarwangen: 149 f., 174
 – Heinrich, Ritter, Schultheiss z. Thun: 149, 363
 – Leo, Ritter: 149, 174
 – Peter, Junker, z. Bern: 48, 150, 254
 – Rudolf, Ritter: 96, 148 f.
 – Ulrich, Ritter: 149
 – Verena, Gattin des Rudolf Kerro, Meisterin d. Deutschordensh. Bern: 150
Önzmatte: 103
Orbe: 356, 360
Ortsrechte: 334–338
Ösch, Fluss: 80, 91, 245, 249, 251, 255, 258 f., 281
Ösch (Osse), s. auch Ober- und Niederösch: 15, 100, 260
Öschberg b. Koppigen: 258
Öschfurt, Taverne: 261

- Öschenbach* (Eschibach), NW Dürrenroth
 – Ort: 106, 109, 112, 114f., 127, 262, 264, 269
 – Bach Fischenz: 114, 117, 120
 – Bürger von: 166, 225
 – Müller von: 113 f.
 – Zehntbezirk: 114 f., 118
Oschwand, SW Ochlenberg: 105, 107 f.
Österreich, s. Habsburg-Österreich
Ostschweiz: 322
Otterbach, N Affoltern, Cueni von: 117
Ottini, alem. Grundbesitzer: 119
Otto III., dt. Kaiser: 17
Ougspurgen, s. Augsburg
- Payerne*, Stadt und Abtei: 40, 358
Perchtiger, alem. Grundbesitzer: 119 f.
Petersinsel, Cluniazenserpriorat: 297, 360
Pfaffnau LU: 24, 32, 123, 194³
Pfaffnau von, Edelknechte: 115, 151
Pfister Ulrich, gen. Labhart, B. z. Solothurn: 255
Pierre Pertuis: 14
Pieterlen: 15
Pippin der Kleine, fränk. König: 229
Poitou, Agnes von, Gattin Kaiser Heinrichs III.: 358
Port bei Nidau: 20
Pöschen b. Öschenbach: 264
- Rain*, NE Steinhof: 104
Ramsenmoos, heute Rausimoos, Öschenbach: 107, 114
Ramsern, Bucheggberg: 183
Ranflüh, Landgericht im Emmental: 19, 71 f., 89, 106, 130, 135, 268, 280, 284¹
Rapperswil BE: 20, 61
Raron von
 – Freiherren: 58
 – Peter: 46
- Rathausen* LU, Zisterzienserinnenkloster: 204
Rätisegg, E Roggwil: 199, 201
Rechterswil SO
 – Ort: 89 f., 227, 246, 252, 257, 261
 – Herren von: 246
Regalien, königl. bzw. staatl. Hoheitsrechte: 352
Reiber Heinzmann, Vogt z. Bechburg: 272
Reichenau, Abtei im Oberrhein: 216
Reiden LU, Johanniterkomturei: 179 f.
Reisiswil: 34, 118, 127 f., 137, 156, 163, 166, 168, 171, 183, 194 f., f., 210 f.
Rekenhäuseren b. Eriswil: 130
Rengershäusern, SW Thunstetten: 171, 175, 181
Reuss: 357
Reutigen i. Stockental: 19
Rhein: 11, 19, 23, 81, 140, 356, 361
Rheinfelden
 – Stadt und Herrschaft: 276, 330
 – Kapitel: 312
 – Stein zu: 169
Rheinfelden von
 – Grafenhaus: 15–17, 20, 22, 32, 80 f., 89, 93, 132, 221, 223, 226, 245, 251, 254, 361
 – Agnes, Gattin Berchtolds II. v. Zähringen: 17, 97 f., 104, 132, 217, 221
 – Bertold (ultimus): 359
 – Rudolf, dt. Gegenkönig: 17, 31, 97 f., 104, 221, 358
Rhyn Oswald zu, Edelknecht zu Burgdorf: 256
Rich Jost, Ritter, B. z. Solothurn: 255
Richard von Cornwallis, dt. Gegenkönig: 64
Richenthal LU (Hûba): 207
Richisberg, heute Ryschberg, SW Ursenbach: 109, 112–115, 119, 127, 263, 265
Richli Ulrich, Vogt z. Wangen: 86, 88
Ried, Gde. Bützberg: 149
Ried, Herren von: 174⁵

- Riedhof*, E Langenthal: 174, 192
Riedtwil, Gde. Seeberg
 – Ort: 12, 108, 212, 222 f., 225 f., 264
 – Freiweibel: 283¹, 289
Riken, NE Murgenthal: 194
Ringgenberg von
 – Freiherren: 46
 – Johann: 46
Ringoltingen
 – Ort: 255, 272
 – Rudolf von: 297
Rockenbühl, Wald b. Aarwangen: 139
Rodung: 349
Roggliswil LU, SW Pfaffnau: 24, 127, 167
Roggliswil von, Ritter
 – Johann: 167
 – Rudolf: 167
Roggwil
 – Ort: 11, 24, 26, 31, 45, 53, 139, 185, 196, 198 f., 202, 210, 230, 289 f., 306 f., 330, 351, 359
 – Ammann: 201
 – Gericht: 193, 290
 – Lokalnamen: 196, 198, 200 f.
 – Mühle: 200
 – Zehnt: 196, 200
Roggwil von, Ritter (aus dem Hause Bechburg?)
 – Arnold, Konrad, Kuno: 199
 – Fleuch Burkhard: 199
Rohrbach
 – Ammann: 128, 329
 – Burg, s. Rorberg
 – Bürgergeschlechter: 123–125, 303, 329
 – Flurnamen: 118–120, 123, 127 f., 182
 – Gericht: 128, 168, 271, 334 f.
 – Herrschaft: 26, 53 f., 56, 72, 74 f., 96, 118–120, 125–130, 132, 158, 207, 214, 262, 269–271, 278–280, 284, 292, 314
 – Kaplanei: 295
 – Keller: 123 f.
 – Kirche: 15, 30, 114, 117, 119, 164, 179, 202, 215
Rohrbach (Fortsetzung)
 – Leibeigene: 329
 – Leutpriester/Sigrist: 124 f., 303
 – Meier- u. Kelnhof: 15, 34, 113 f., 116, 120, 122, 126–130, 134, 215, 270
 – Mühle: 124
 – Pfarrei: 115, 118 f., 124, 127 f., 179, 182 f., 214, 285¹, 288
 – Säge, Walke, Schmiede: 128, 271
 – Vogtei u. Meieramt: 26, 68, 115, 121–126, 128, 130, 203, 216
 – Widum: 182 f.
 – Zehnt: 122, 124, 128, 179, 271, 315
Rohrbach von
 – Walter, Ritter: 121 f., 168, 363
 – s. auch Adalgoz/Adalgozinger
Rohrbachgraben: 34, 72, 115, 118, 127
Rohrmoos von
 – Edelknechte: 27, 260
 – Albrecht, Ritter, Schultheiss z. Burgdorf u. Freiburg: 176, 205
 – Hartmann, Chorherr z. Solothurn: 108 f., 225
 – Niklaus: 105, 264, 266
 – Petermann, ultimus: 74, 104 f., 263, 263, 264, 266 f.
 – Verena, Gattin Henmanns v. Büttikon: 259, 264
Roll Hans von, B. z. Solothurn: 251
Romainmôtier VD, Stift i. Jura: 360
Rorberg, Burgruine E Rohrbach: 27, 58, 116, 167, 213, 216
Rosenegg von, Freiherren
 – Hans, Ritter: 216
 – Heinrich: 216 f.
 – Anna, Mutter Adrians v. Bubenberg: 216
Rossweid, S Walterswil: 117
Rota, Kirche unbekanntes Orts, evtl. Root LU: 117, 173
Rotbach (Weier-Huttwil): 120, 129, 131, 279
Rotenberg (Rotinberc) = Rötelberg, E Roggwil: 194, 196¹, 199, 201

Roth

- bern.-luz. Grenzfluss: 12, 17, 25 f., 30, 72, 169, 193, 198, 202, 215, 280, 357

– Dekanat im Bistum Konstanz: 363

Roth

– Ursula, Gattin des Sebastian v. Luternau: 265

– Hans Heinrich: 265

– Hans, v. Rumisberg: 87

Röthenbach bei Herzogenbuchsee

– Ort: 28, 74, 92–94, 99 f., 102, 253, 269, 314, 331

– Bürger von: 97

Rothenburch M. de, Prokurator Burgunds: 362

Rothenburg LU: 48 f., 144², 155

Röti, Gipfel des Weissensteins: 228

Rotulus Sanpetrinus (Güterrodel: Kloster St. Peter i. Schwarzwald): 97, 100, 221

Rotwald, SE Obersteckholz: 185, 192

Rudolf, s. Habsburg-Österreich u. Hochburgund

Rudswil, NE Ersigen: 258–261

Rüdtligen, SW Kirchberg: 12

Rued AG: 221

Rüedisbach, NE Wynigen: 261, 265

Rüediswil von, Edelknechte

– Elisabeth: 240 f.

– Rudolf: 113, 143

Rüeggisberg, Cluniazenserpriorat: 41, 63, 77, 296

Rüegsau, Benediktinerinnenkloster: 44, 80–82, 112, 115, 117, 130, 149, 206

Rufshausen (Rudolfshausen), Gde. Schwarzhäusern

– Ort: 31, 100, 145 f., 152–156, 195 f., 228, 232, 237, 245, 274 f., 279 f., 284

– Zehnt: 155, 243, 274, 320

Rumendingen: 12, 15, 258 f., 261, 289

Rumisberg

– Ort: 100, 102¹, 228, 232, 234, 237, 240, 274, 331

– Zehnt: 244, 274

Rümligen von

– Jakob: 165

– Lütold: 100

Rumschberg (Rumisberg), Gde. Graben: 148

Rüppiswil, NE Madiswil: 158–160, 163, 165 f., 210

Rüssegg Ulrich II. von, Freiherr: 206

Rüti bei Hindelbank: 288

Rüti von

– Freiherren: 135, 173¹, 176 f., 204, 207

– Berchtold, Domherr z. Basel, Chorherr z. Solothurn: 256, 363

– Dietrich, Herr zu Rohrbach u. Trachselwald: 68, 113, 121–124, 130

– Johann dessen Sohn: 123

– Kuno, Ritter: 176, 203

– Werner, Rat d. Gräfin Elisabeth v. Kyburg: 363

Rütschelen

– Ort: 30, 118, 136, 177, 182, 184, 189, 202 f., 207, 210, 211–214, 216, 224, 263 f., 287, 289, 299, 312

– Bürger von: 182, 212

Rütschelen von

– Edelknechte, B. z. Burgdorf: 129³

– Heinz, Vogt z. Wangen: 85

– Heinrich: 90

– Rudolf, Grundbesitzer z. Rütschelen: 177, 212

– Rudolf: 90

Saane: 64

Saanen, Herrschaft in Oberland: 50 f.

Säckingen: 82, 207

Safnern: 64, 226

Salier, dt. Königshaus: 22

Sängi, E Langenthal, Gde. Untersteckholz: 191–193, 206

St. Blasien, Benediktinerabtei im Schwarzwald: 17 f., 34, 80 f., 99, 108 f., 227, 249 f., 253, 269, 322

- St. Gallen*
- Benediktinerabtei: 14 f., 26, 34, 72, 74, 114, 119-126, 129, 132, 134, 158, 164, 179, 184, 203, 208, 214-217, 258, 279, 284, 363
 - Propst: 120
 - Propst Mangold: 122
 - Fürstabt: 354
- St. Johannsen* bei Erlach, Benediktinerabtei: 17, 24, 34 f., 44, 132 f., 136-138, 159, 167, 254, 296, 314
- St. Paul*, abgegangene Kirche u. Twing bei Deitingen: 91, 252 f.
- St. Peter*
- Benediktinerabtei im Schwarzwald: 17, 28, 31, 34 f., 45, 81, 94, 96-100, 102¹, 103, 105, 132 f., 136-138, 166, 217, 221 f., 224, 254, 292, 299-302, 312-314, 321
 - Abt Johann VI. von Küssenberg: 300
- St. Urban*
- Zisterzienserabtei: 24, 26, 29 f., 32, 34, 45, 53, 64, 68, 89, 92, 94, 97, 104 f., 107-109, 112-114, 116, 123, 128, 130, 134, 136, 139 f., 142-144, 148, 151, 154, 157-161, 165-168, 172-176, 179, 184-193, 195-208, 210-212, 214-217, 225-227, 232 f., 236, 241-245, 249, 251-253, 265, 269, 271, 273 f., 278-281, 286, 289-292, 295-297, 304-308, 312, 316-320, 325, 327 f., 332, 338, 351.
 - Äbte
 - - Heinrich von Bartenheim: 305, 307
 - - Heinrich Hauptring: 290
 - - Johann Küffer: 307
 - - Niklaus Hollstein: 197, 201, 291, 305
 - - Otto: 190
- St.-Ursen-Stift*, s. Solothurn
- Sarbachen* b. Neuenstadt: 206
- Sarrassi*, bürgerl. Geschlecht v. Burgdorf: 108, 145, 225, 243
- Saugern*, Grafen von: 20
- Savoyen von*
- Herzoge und Grafen: 37-39, 63, 77, 294
 - Peter: 64
 - Amadeus VIII.: 276
- Schadau*, Burg bei Thun: 77
- Schaffhausen*: 362
- Schafis* a. Bielersee: 206
- Schafweg*, Wald S Aarwangen: 174
- Schallenberg*, Passübergang vom Eriz ins Emmental: 19
- Scharnachthal von*
- Bernburger: 260
 - Thomas: 129
- Schauberg* (Schouperg), SE Gutenberg: 163, 211
- Schau felbühl*, W Sumiswald: 115
- Schenkon* Ita und Jakob von: 186
- Scherzlichen* am Thunersee: 14, 78
- Schilt* Hentzmann, Vogt z. Aarwangen/Grünenberg: 276
- Schlatt*, W Roggwil: 186
- Schlosswil*, Burg und Herrschaft: 19
- Schmidigen*, N Affoltern: 107, 114-118, 180, 265
- Schmidwald*, S Reisiswil: 163, 168, 211
- Schnabelburg*, b. Melchnau: 167
- Schnell*, bürgerl. Geschlecht von Grasswil, Huttwil u. Burgdorf: 134, 136, 226, 332
- Schmerzenbach*, E Oschwand: 105, 108 f., 218, 250
- Schnottwil* SO: 70
- Schönau*, unbekannte Kirche b. Langenthal: 187
- Schonegg* bei Sumiswald: 72, 106
- Schönentüel*, SE Gondiswil: 72, 280
- Schönenwerd* SO, Stift: 14
- Schöntal* BL
- Kloster am Belchen: 82, 152, 243, 319 f.
 - Barthlome von: 320
- Schoren* bei Langenthal: 25 f., 30 f., 175, 178, 185, 187, 190, 192, 206, 208, 210, 318, 330

- Schrattenfluh*: 280
- Schriber* Petermann, B. z. Solothurn: 108, 225
- Schüpfen*
- Herrschaft: 20
 - Herren von: 256, 263
- Schürhof*, N Aarwangen: 139, 147, 153 ff., 320
- Schwanden* bei Seewil: 65
- Schwanden* von, Edle
- Dietmut: 64
 - Rudolf: 61
- Schwanden*, Burg, E Bickigen: 59, 262
- Schwandiburg* b. Deisswil, Gde. Stettlen: 58
- Schwarzbubenland*, soloth. Bezirke Dorn-eck–Thierstein: 321
- Schwarzenbach*, SW Huttwil: 129, 134, 137 f.
- Schwarzenburg*: 19
- Schwarzhäusern*, s. auch Rufshausen: 31, 154, 228, 241
- Schweikhof*, E Affoltern i.E.: 115
- Schweinbrunnen*, NW Wyssachen: 130, 137 f.
- Schweinsberg-Attinghausen*, Freiherren von: 113, 135
- Schynen*, E Ursenbach: 109
- Seeberg*, s. auch Grasswil/Riedtwil
- Ort: 221–226, 262, 287, 289
 - Kirche: 17, 28, 31, 98, 100, 102, 221, 256, 314
 - Pfarrei: 107, 109, 119, 222 f., 254, 257, 313 f., 321
 - Zehnt: 222, 314
- Seeberg* von
- Hug, Edelknecht, Vogt zu Wangen: 85, 94, 97, 218, 249, 252
 - Johannes, Pfarrer zu: 222
 - Niklaus, Vikar zu: 222
 - Stophinger Mechthild: 225
 - Ulrich, Magister, Pfarrer zu: 222
- Seedorf*: 208
- Seeland*: 20, 41, 44, 50, 53, 55, 327
- Seelmatte* b. Ursenbach: 112
- Seengen* AG: 199
- Segenser*, B. z. Aarau
- Barbara, Gattin d. Hans Heinrich Roth: 220, 265
 - Gertrud, Gattin Heinzmanns v. Stein: 220
 - Petermann: 220, 264
- Seliger* von Wolhusen (?), Abt zu Einsiedeln: 31 f., 221
- Selz*, Abtei im Unterelsass: 17, 129, 260 f., 285, 292 f., 363
- Selzach* SO: 178, 316
- Sempacherkrieg*, –*schlacht*: 27, 39, 46 f., 50 f., 55, 59, 71, 88, 144, 197, 213 f., 237 f., 255
- Sempachersee*: 186
- Senn*, Herren von Münsingen: 66
- Anna, Gattin d. Ritters Jost Rich: 255
 - Burkhard: 58, 67 f.
 - Hartmann: 67
 - Hans u. Heinrich (?): 165
 - Johann: 260
 - Peter: 66
 - Verena, Gattin Ritter Johans v. Aarwangen: 142, 144
- Sense*: 64
- Seon* AG
- Ort: 316
 - Gertrud u. Ulrich von: 108
- Siegelmann* Magdalena, Gattin Jakobs v. Stein: 107, 221
- Siggern*, Grenzbach b. Attiswil: 228 f., 272
- Sigismund*, dt. König: 55, 77 f., 345
- Signau* von
- Freiherren: 66, 68, 74, 122–125, 130, 135, 204, 207, 255
 - Anastasia, Gräfin v. Kyburg: 223
 - Heinrich: 47, 123
 - Matthias: 47
 - Ulrich: 70, 122–124
- Sigriswil*: 19, 61
- Simisheim* (Sinsheim?) Heinrich von, Mönch zu Trub: 130

Simmenegg, Herrschaft im Simmental: 48

Simmental: 54 f., 57 f., 77

Sitten, Bistum u. Bischof: 39, 354, 356, 358

Solothurn

– Stadt: 11, 15, 17, 21, 23, 30 f., 34, 39, 40 f., 45, 49, 53, 55, 58 f., 77, 86 f., 91 f., 116, 123, 146, 155, 178, 192, 206, 208, 216 f., 222, 224 f., 227–230, 234–236, 240, 242, 245–250, 255, 257, 262, 266, 272 f., 279, 281–283, 293, 298 f., 305, 309, 312 f., 316, 321 f., 330 ff., 357 f., 361 f.

– Castrum: 12 f.

– «Grafschaft»: 360

– Hermesbühl: 222

– Rat: 252, 256

– St.-Urnen-Stift, Chorherren: 13, 32, 34, 61, 66 ff., 70, 119, 164, 212, 222, 224, 227, 245, 253 f., 256, 260, 263, 266, 358, 362

– Schultheissenamt: 66, 221, 233, 247

– Spital: 248

– Stephanskirche: 13

– Bürger von: 27, 72, 97, 104, 108, 134, 174, 209, 218, 223–225, 227, 233, 240, 244, 246, 249, 256, 258, 266, 307, 331

– – s. auch Durrach/Egensezzo/Spiegelberg

– – Äschi, Niklaus von: 246, 258

– – Burger Hans: 258

– – Chunzmann, Münzmeister: 244

– – Gasser Klaus: 331

– – Grans Johann: 256

– – Häfeli Wilhelm: 178

– – Huson Agnes: 244

– – Jungherr Hans: 223

– – Leberli Ulrich: 255

– – Lerowa Heinrich: 227

– – Merlo Albrecht: 249

– – Pfister Ulrich, gen. Labhart: 255

– – Reiber Heinzmann: 272

– – Rich Jost, Ritter: 255

– – Schreiber Petermann: 108, 225

Solothurn (Fortsetzung)

– – Sefrith Rudolf: 224

Soppensee von

– Edelknechte, s. auch Klotter: 134, 240 f., 244

– Hermann, Vogt z. Erlinsburg u. Balsthal: 240 f., 244

– Hesso: 244

– Kuno, Vogt z. Erlinsburg: 241

– Verena, Schwester Hessos: 244

Sornegau i. Jura: 356

Sossau, SW Rohrbach: 120, 128, 183

Spar, Heinz: 328

Speichingen Heinrich von, Berner Stadtschreiber: 297

Spichigwald, SW Aarwangen: 139

Spiegelberg von

– jurassische Edelknechte, B. z. Solothurn: 49, 53, 116, 246–248, 251, 255, 257

– Henmann: 116, 255, 282

– Küngolt, Gattin Reinhard v. Malrein: 247, 282

Spiegeler Johann, Pfr. z. Münsingen: 85

Spiez: 14, 21, 129

Spins Margaretha von, Gattin Henmanns von Spiegelberg: 116

Spitzenberg, Burg und Herrschaft bei Langnau: 55, 59, 68

Spych, N Oschwand: 105, 108 f., 225, 247

Staad, N Wangen, Gde. Wiedlisbach: 234, 244

Stadönz, Gde. Graben: 28, 48, 90, 92, 101, 148–151, 156, 275

Stampach, SW Ursenbach: 115, 127, 225, 264

– Oberstampach: 114

Stampf Konrad, B. z. Burgdorf: 104, 213, 218, 220, 258

Stau, *Wagende*, alte Grenzbezeichnung, SE Eriswil b. Hof Grünholz: 71 f., 106, 280

Stauffen, W Ochlenberg: 107

– Kapelle St. Afra, Mühle, Siechenhaus: 107, 221

- Stauffenbach*, W Ochlenberg: 105, 107, 109, 217 f., 221, 247
- Steckhof*: 191
- Steckholz*, s. auch Ober- u. Untersteckholz: 159f., 191–193, 203, 205f., 211f., 312
- Steffisburg*: 19, 208, 212
- Stein* zu Rheinfelden, Heinrich von: 207
- Stein von*
- Rittergeschlecht von Steinhof und Burgäschli: 27, 59, 96, 104 f., 107–109, 142, 217 f., 246 f.
 - Agnes, Gattin d. Joh. Sachs v. Deitingen: 86
 - Agnes, Gattin d. Reinhard v. Malrein: 247
 - Anna, Gattin d. Jakob v. Rümli: 165
 - Eglof (Egelolf): 162
 - Ernestus (?): 100
 - Esterlin v. Burgistein, Gattin Heinrichs: 247
 - Georg, B. z. Solothurn u. Bern: 282
 - Hartmann (erw. 1264–1284): 206, 224
 - Hartmann (erw. 1311–1316), Pfr. z. Staufen: 107
 - Hartmann gen. Wegler, B. z. Bern: 49
 - Hartmann (erw. 1449–1473), Schulth. z. Solothurn: 226 f., 165
 - Heinrich (erw. 1241–1257): 108
 - Heinrich (erw. 1274–1301): 224
 - Heinrich (erw. 1336–1378): 247
 - Heinrich (15. Jh.): 266
 - Heinzmann (erw. 1448–1463): 220
 - Jakob (erw. 1500–1522): 107, 221, 271
 - Johann, Pfr. z. Madiswil, Chorherr z. Solothurn: 164, 209
 - Katharina, Gattin des Ortolf v. Utzigen, später des Gottfried v. Ifenthal: 97, 206f., 217
 - Ortolf (Rudolf) (erw. 1311–1373): 107, 264
 - Rudolf, Wohltäter St. Urbans: 217
- Stein von* (Fortsetzung)
- Ulrich (erw. 1264–1282): 224
 - Ulrich (erw. 1252–1290): 105
 - Ulrich genannt Wegler (erwähnt 1311–1360): 164, 209
- Steiner*, kyb. Pfleger d. Amtes Egerden: 106
- Steinhof* SO (zum Stein): 104 f., 247, 313, 321–323
- Steinried*, Gde. Rohrbachgraben: 123
- Stettlen* bei Bern: 48, 55, 58
- Stoll* Felix, von Zofingen, Pfr. z. Bannwil: 320
- Sträler* Hans, bern. Kastvogt d. Propstei Herzogenbuchsee: 302, 312
- Strassberg*, Herrschaft, W Solothurn: 60
- Strassberg von*
- Grafen: 20
 - Heinrich († 1292): 363
 - Imer, ultimus: 209
 - Otto II., Ldvgt. in Burgund: 63, 66, 364
- Strassburg*, Bistum: 13 f.
- Strättligen*, Burg u. Herrschaft am Thunersee: 19, 58
- Studen* bei Biel: 20
- Studen*, S Madiswil b. Lindenholz: 134
- Stumper* Ulrich, v. Willisau: 136
- Stumpf* Johannes, Chronist v. Zürich: 31, 239
- Stüsslingen* SO: 316
- Subingen* SO
- Ort: 12, 18, 20, 27 f., 86, 92, 100, 102, 248–251, 269–271, 279, 320
 - Dinghof, s. Deitingen
 - Hofgericht: 322
 - Mühle: 253
 - Twing und Bann: 90 f., 246, 279, 282 f.
 - Verenakapelle: 254
 - Zehnt: 253
- Südjura*: 39, 360
- Suhr* AG: 61
- Sumiswald*
- Ort: 12, 106, 109, 114, 131

Sumiswald (Fortsetzung)

- Burgbühl: 140
- Deutschritherhaus: 44, 53, 61, 116, 140, 159, 173, 201, 208, 284
- Landvogtei: 289
- Pfarrei: 288

Sumiswald von

- Freiherren: 61
- – Lütold: 61, 140
- Edelknechte: 65, 139 f., 259–261
- – Burkhard, Herr z. Trachselwald (Huttwil): 71, 135, 284
- – Konrad, Ritter, Schultheiss z. Burgdorf: 68, 123
- – Matthias, Ritter, Schultheiss z. Burgdorf: 130

Sundgau: 188

Sonnenwald, E Gutenberg: 163, 211

Sursee LU

- Stadt: 30
- Werner von: 160
- Sutz* Ulrich von: 234

Täuffelen, Alp ob Attiswil: 281

Tavernier Bendicht, Propst z. Wangen: 298

Tennwil AG: 178

Territorialstaat: 346 f.

Thancharat, alem. Unfreier: 214

Theathart, alem. Grundbesitzer: 184

Thengen (Hegau), Freiherren von

- Clara, Gattin Rudolfs II. v. Balm: 124⁵, 144, 216
- Johann: 216

Thierstein von

- Grafenhaus: 20, 230, 238, 242 f., 271 f.
- Otto II.: 239
- Sigmund II.: 155

Thomann Jakob, B. z. Bern: 165

Thorberg

- Burg: 59
- Kartause: 32, 44, 59, 255–257, 259–262, 285, 292 f., 296, 322, 339
- Landvogtei: 258, 260, 286, 289

Thorberg von

- Freiherrengeschlecht: 65, 255, 285, 292 f.
- Albrecht, Ritter: 258
- Berchtold I., Ritter: 225, 258, 260
- Johann, Pfr. z. Koppigen: 256
- Johanna, Gattin Werners v. Affoltern: 214
- Peter, Ritter: 59, 209, 256 ff., 260 ff., 292 f.
- Ulrich, Ritter, kyb. Pfleger: 47, 67–69, 205, 207

Thörigen (Toerinen)

- Ort: 12, 27, 30, 73, 102, 105, 107 f., 156, 166, 178, 206, 210, 217–221, 278, 287, 289, 314, 239
- Bach u. Fischenz: 220
- Gericht: 202, 221
- Heuzehnt: 218, 314
- Kapelle St. Ulrich: 28, 108 f., 218, 310, 314
- Taverne: 220

Thun, Schloss, Stadt u. Amt: 19, 42, 49, 55, 69 ff., 84 f., 88, 93, 130, 208, 293

Thun, Freiherren von: 19

Thunersee: 9, 14 f.

Thunstetten

- Allmende: 182
- Dorfrecht: 338
- Halbmeyer Lienhard, Pfr. u. Statthalter: 181
- Herrschaft: 227, 323–325
- Hofgut: 181
- Johanniterkomturei: 28–30, 41, 45, 68, 89, 96 f., 113, 128, 142–144, 149, 166, 171–184, 187, 196, 203, 205, 211 f., 216 f., 227, 243, 263, 265, 277, 292, 295 f., 302–304, 311 f., 314 f., 318 f., 327, 332
- Kienberg, Peter von, Komtur: 179
- Leibeigene: 332
- Lokalnamen: 171 f., 174 f., 181 f.
- Ort: 156, 171–184, 308, 314
- Pfarrei u. Kirche: 30, 173 f., 181, 189 f., 314, 318

- Thunstetten* (Fortsetzung)
 – Schloss: 324
 – Zwick Johann, Statthalter: 303
Thurgau: 216
Thurn von
 – Freiherren: 46
 – Anton: 50
Tillmann, Bernhard, bern. Seckelmeister: 181, 310 f.
Todfall: 333 f.
Trachselwald
 – Burg: 59, 123, 263
 – Herrschaft: 68, 124, 135, 278, 284
 – Landvogtei: 54, 72, 116 f., 130, 135, 268, 271, 280, 284, 289, 329
Tragbott, Münzmeister z. Bern: 260
Triengen LU, Burg: 135
Trimbach SO: 229, 316
Trub, Benediktinerabtei: 17 f., 28, 34, 43 f., 64, 77, 80–82, 89, 99, 112, 114, 117, 130, 140, 187, 203, 250, 264, 296–298, 359
Truebberg, S Bleienbach: 156
Tschäppel, S Huttwil: 137
Tscheppach SO, i. Bucheggberg: 183
Tschudi Aegidius, Chronist: 22, 68, 154, 206
Tüffen Konrad von, Prokurator Burghunds: 362
Tundwil LU, alter Name f. St. Urban: 30, 164, 195 f., 199
Turner Hans: 328
Twann: 178, 183 f., 312
Twing u. Bann: 351
Twingherrenstreit: 280, 289, 293
Twingherrschaften, s. auch Burgdorf: 57, 184–228, 279, 287–293, 351
- Üechtland*, s. auch Freiburg: 362
Uerkheim AG: 316
Uffikon LU: 130, 178
Ufgau, Grafschaft Bargaen (Aarburgund): 358
Ufhusen LU: 135, 167, 215
- Ultrajoranus pagus*, s. Aventicum: 355 f.
Ungenossame: 326
Unspunnen, Burg und Herrschaft: 55
Unteräbnit, SE Huttwil: 137
Unterseen, Stadt und Amt: 42, 50, 55, 66
Untersteckholz, s. auch Kleinroth, Sängi
 – Ort: 25 f., 30 f., 166, 189, 191–193, 289, 318
 – Lokalnamen: 191 f.
 – Bürgergeschlechter: 193, 329
Unterwalden: 42
Uri: 26, 204
Ursenbach
 – Ort: 53 f., 109–114, 138, 143 f., 151, 214, 262–264, 329 f., 334
 – Bürgergeschlechter: 113
 – Gericht: 109, 112, 115, 117, 127, 269, 285
 – kyb. Amt: 20, 27, 74, 86, 88, 106–114, 248, 267, 269, 275, 278, 297
 – Leutpriester: Gerwig u. Heinrich: 113
 – Pfarrei u. Kirche: 30, 112–114, 118, 128, 180, 263, 266, 288, 316
 – Zehnt: 113, 119, 124
 – Bach: 271
 – Ulrich von: 31, 109
Ursenbachberg: 117
Urtenen: 20, 257, 263, 323
Urwil, S Leimiswil: 30, 113, 119, 124, 127, 137 f., 177
Utzenstorf, s. auch Herrschaft Landshut
 – Ort: 17, 93, 143 f., 255, 259, 293, 359
 – Grafschaft: 17, 22, 358
 – Königshof: 17, 359
Utzingen (Thurmatt), Gde. Altdorf: 204
Utzingen von
 – Freiherrengeschlecht: 24, 26, 30, 48, 75, 165, 176 f., 187, 202–209, 211
 – – Burkhard, Bürger z. Zofingen: 204, 206
 – – Gerhard, ultimus: 164, 208 f.
 – – Johannes, Junker, Sohn Ortolfs d.J.: 206

- Utzingen von* (Fortsetzung)
 – – Ortolf I.: 176 f., 204 f.
 – – Ortolf II. d.Ä.: 67 f., 205 ff., 212
 – – Ortolf d.J.: 192, 205 f., 207, 217
 – – Rudolf, Sohn Burkhardts: 205
 – – Ulrich, † etwa 1345: 207 f.
 – – Werner, Sohn Burkhardts: 205
 – Edelknechte
 – – Niklaus, Rudolf, Ulrich, Werner:
 208
Uwelntal, s. Oberthal
- Val de Travers*: 360
Valangin von
 – Grafen: 20, 209
 – Maha: 210
Vechigen: 55, 58
Velschen Anna von, Gattin Peters v.
 Krauchthal: 261 f.
Villmergerkrieg, 1656: 322
Villmeringen Werner von: 166, 217
Volretscha, s. Oberthal
- Waadt*, Graf Ludwig von der: 39
Wäckerschwend, W Lünisberg, Gde.
 Ochlenberg: 105, 107, 223
Wädenswil von
 – Freiherren: 135, 142
 – Margaretha, Gattin Hartmanns v.
 Hünenberg: 207
Wagende Staude, s. Staude
Waldenburg BL: 236
Waldhaus, W Trachselwald, Gde. Lüt-
 zelflüh: 90
Waldkilchen, Gde. Niederbipp, abge-
 gangene Kirche: 30, 152 f., 178 f.,
 197, 203, 241–243, 319 f.
Waldsberg LU, Burg bei Luthern: 214
Waldshut: 312
Waldstätte: 47
Walliswil-Bipp, Pfr. Niederbipp:
 – Ort: 12, 28, 31, 92, 145, 152, 228,
 232 f., 237, 241, 245
 – Zehnt: 243, 274
Walliswil-Wangen: 12, 28, 31, 81, 86,
 92, 102, 228, 250, 269, 297 f., 314,
 331
Walliswil AG, S Murgenthal: 31, 194
Walterswil
 – Ort: 53, 106, 112, 115–118, 127, 213,
 216, 264, 269 f., 279, 330
 – Bach: 109
 – Pfarrei u. Kirche: 107, 116–119, 128,
 285¹, 316
 – Vogtei/Widum/Zehnt: 116 f., 285
Walterswil von Hugo u. Gertrud: 115 f.,
 125
Waltrigen, SW Dürrenroth: 115 ff., 180
Waltwil i. Bucheggberg: 145
Wangen an der Aare
 – Ort: 11, 80–92, 138, 235, 237, 245,
 309–311, 320 f., 331
 – Amtsbezirk: 10, 148
 – Belagerung: 87
 – Burg/Stock/Schloss: 27, 68 f., 78, 80,
 85, 249, 267–271, 329
 – Bürger: 84, 297 f., 337
 – Bürgergeschlechter: 89
 – Bürgermeister/Schultheiss: 84, 337
 – Brücke: 83, 87, 146, 268, 271
 – Fischenz: 271
 – Gericht: 269, 306, 314, 337
 – «Grafschaft»: 54, 72, 74 f., 96, 264,
 271, 280, 285, 288, 303, 305, 313, 335,
 340
 – Kirche u. Pfarrei: 28, 53, 81, 91, 148,
 248, 314, 317
 – kyb. Amt: 68 f., 71, 74, 78, 80, 86,
 88, 93, 106 f., 112, 133, 146, 245,
 248, 267, 274 f., 278, 282, 297, 322
 – Landgericht: 74
 – Landvogt: 75, 90, 103, 189, 193, 221,
 250 f., 258–260, 267–270, 276, 279,
 282, 285 f., 289 f., 292 f., 298, 301,
 303, 307, 309 f., 314, 325, 332, 337
 – Landvogtei: 9 f., 27, 74, 105, 107,
 115, 117, 128, 193, 227, 265,
 267–271, 285, 297–299, 311, 322 f.,
 330, 334, 336, 340

Wangen an der Aare (Fortsetzung)

- Leibeigene: 330 f.
- Lokalnamen: 80, 90–92
- Markt/Ungelt: 337
- Mühle, Säge, Schleife: 92
- Pröpste: 82, 252, 298, 310
- Propstei: 17, 20, 28, 34, 44, 80–82, 84, 89–92, 99, 109, 249–253, 256, 261, 269, 279, 282 f., 292, 296–299, 310 f., 314 f., 320, 337
- Propstei-Ordnung 1501: 298, 337
- Stadt: 20, 26–28, 34, 59, 68 f., 80–82, 87 f., 227, 232, 268 f., 303, 337
- Vierer/Bannwart: 310, 337
- Vögte, kyb.: 84–86, 226, 249
- Weiher: 271
- Zehnt: 314
- Zoll/Zöllner: 87, 94, 146, 268, 322, 330

Wangenried

- Ort: 11, 28, 81, 92, 250, 252, 269, 314
- Bösenried: 86, 250, 252
- Buchrain: 92
- Gutenried: 86, 252
- Zehnt: 252 f., 314, 320

Wanzwil

- Ort: 12, 28, 93, 99, 102, 269, 299, 314
- Mühle: 299
- Zehnt: 299

Wartenfels SO, Adelheid von: 216

Wartenstein, Burg und Herrschaft: 59, 65

Wasseramt, soloth. Bezirk Kriegstetten: 11 f., 14, 20, 28, 30, 32, 58, 74, 90, 92, 101 f., 105², 118, 162, 213, 222, 245–255, 257, 261, 279, 281–283, 286, 312, 316 f., 321 f.

Wattenwil: 19

Wauwil LU: 221

Weilheim a. d. Teck: 98

Weinstegen, NW Kleindietwil: 109, 163, 216

Weissenau, Burg b. Interlaken: 42, 49

Weissenburg, Freiherren von: 42, 46, 49 f., 54, 58

Weissenried, NW Thunstetten: 174, 181

Weissenstein SO: 229

Welschenrohr SO: 12

Welschland, W Bützberg: 12, 171

Wendschatz

– Bernhard, Ldvgt. z. Bechburg: 155

– Petermann, Ldvgt. z. Wangen: 268

Wengi b. Büren: 363

Wenzel, dt. König: 78

Werd SO, heute Neuendorf: 183, 196

Werdenberg von, Grafen

– Albrecht: 47

– Hans, Johannitermstr.: 303

– Margaretha, Gattin Thürings v. Aarburg: 210

Westschweiz: 254, 355–359

Wichtrach Kuno von: 66

Wiedlisbach

– Ort: 11, 28, 87, 100 ff., 208, 228, 230, 234–240, 241, 243 f., 331

– Bach: 235 f., 337

– Bürger/Schultheiss: 212, 233, 236 f., 238–241, 243

– Katharinenkapelle: 236–238, 240, 274

– Kirchmeier: 234

– Lokalnamen: 234 f.

– Markt/Ungelt: 239, 274

– Mühle: 234, 240

– Rathaus: 236 f.

– Stadt: 34, 82, 230, 232–240, 272 f., 337

– Vögte: 213, 237, 239, 241, 272

– Zehnt: 234, 238, 240, 243 f., 274

– Zoll: 87, 234, 236, 240, 244, 274, 322

Wiedlisbach von:

– Rittergeschlecht?: 233

– Bürgergeschlechter, s. auch Am Weg

– – Burkhard, Chorherr z. Zofingen: 233

– – Golder Johann: 238

- Wiedlisbach von* (Fortsetzung)
 – – Hug Ueli: 240, 243 f.
 – – Peter d. Schmied: 212, 237
 – – Schrötter Jenni: 240
 – – Tütschmann Jenni: 240
Wielstein, s. Hedmeringen: 280 f.
Wierezwil, SW Rapperswil BE: 61
Wiggen LU: 19
Wiggertal: 25
Wiggisberg, heute Widisberg, W Dürrenroth: 116 f.
Wil bei Alchenstorf: 28, 93, 256, 261
Wil, S Rütshelen: 212 f., 263, 287
Wil, W Horriwil: 253
Wil, s. auch Schlosswil
Wile von, Edelknechte aus dem soloth. Gäu
 – Hartmann: 244
 – Heinrich: 244
 – Rudolf: 104, 112
Wilhelm von Holland, dt. König: 63, 77
Wilihof b. Luterbach SO: 321
Willadingen: 12, 100, 255, 257, 261
Willershäusern, N Ochlenberg: 105, 107 f., 225
Willisau LU
 – Dekanat: 317
 – Grafschaft: 53, 133 f., 280
 – Stadt: 32, 52, 62, 67, 69, 93, 131, 134–136, 236
 – Vertrag (1313): 67–69, 122
Wimmis, Burg u. Stadt: 54, 57
Winigshus (Windahusen?), S Ochlenberg: 105, 109, 247
Winistorf SO: 118, 222, 247, 279, 282, 313, 321
Winterberg, Ritter Albert von: 129
Winzenhausen b. Roggwil: 199, 201²
Wipo, salischer Chronist: 13, 357
Wippingen Peter von, Vogt zu Bern: 362
Wisslocher Adam, Helfer zu Thunstetten: 311
Witchin, domina de, Wohltäterin d. Abtei St. Urban: 108
Wittenbach, Eremitenhaus i. Entlebuch: 162
Wohlen b. Bern: 227
Wolfisberg (Wulfersberg): 228, 232 f., 237, 241, 243, 274, 331
Wolfmatt, Gde. Obersteckholz: 182, 191, 202
Wolfwil SO: 24, 148, 154 f., 193–195, 230, 274, 320
Wolhusen von
 – Freiherren: 32, 61, 144, 204, 209, 221
 – Johann: 144, 209
 – Margaretha: 209
Worb/Worblental: 19, 58
Wurstemberger Carl, Ldvgt. z. Aarwangen: 333
Wynau
 – Ort: 11, 24, 31, 45, 53, 142, 148, 154, 193–198, 201, 230, 289 f., 307
 – Ammann: 201
 – Dekanat/Kapitel: 136, 198
 – Leutpriester: 196, 198, 317
 – – Berchtold/Konrad: 196
 – Pfarrei u. Kirche: 31, 139 f., 160, 175, 186, 191, 194, 196, 199, 285¹, 317, 319
 – Vogteiabgaben: 197
 – Lokalnamen: 196, 197
 – – Oberwynau: 138, 142, 193 f., 197
Wynigen
 – Ort: 12, 20, 32, 53, 59, 106, 112, 129, 212, 214, 217, 226, 258 f., 261, 262–266, 278, 322
 – Gericht: 289
 – Herrschaft: 27, 72, 220, 224, 262–266, 279, 285, 287, 292
 – Kapellen: 263
 – Pfarrei u. Kirche: 119, 177, 263, 265 f., 288, 316
 – Taverne: 265
 – Twing u. Bann: 264 f.
 – Lokalnamen, s. auch Brechershäusern, Breitenegg, Rüedisbach, Schwanden: 264–266
 – – St. Ulrich i. Graben, Kapelle: 263
 – Bürgergeschlechter von: 212, 266

- Wynigenbach*: 256, 265
Wynigenberge: 32, 262, 327
Wynigervertrag, 1665: 105, 247 f., 262, 281, 322
Wyssachen (Wisagun)
 – Ort: 34, 72, 119, 127–130, 134, 271
 – Bach: 129
Wyssbach, SE Madiswil: 137, 158–160, 163, 165, 211, 217
Wyssenbach, Gericht i. Oberemmental: 19, 71
- Zähringen von*
 – Herzoge: 16–19, 22 f., 26, 28 f., 37, 60–62, 80 f., 89, 93, 98 f., 119, 132, 140, 148, 172, 195, 204, 212, 217, 223, 226, 230, 245 f., 248–251, 259, 346, 353 f., 359–361
 – Agnes: 360
 – Berchtold II.: 17, 97 f., 104, 132, 217, 221, 359 f.
 – Berchtold III.: 100
 – Berchtold IV.: 84, 248
 – Conrad: 100, 360
Zehnder Andreas, Vogt d. bern. Johanniterhäuser: 304
- Zell* LU: 199, 280
Zielebach, S Gerlafingen: 143 f.
Zigerli Hans, von Ringoltingen: 272
Zimmertüelen b. Urwil: 119, 124
Zingg Clewi: 328
Zockengut, Gde. Gondiswil: 137
Zofingen AG
 – Chorherrenstift: 97, 112, 142, 194, 196, 205, 233, 235 f., 317
 – Stadt: 23, 30 f., 85⁴, 88, 123, 130, 134, 159, 185, 191, 194³, 204 f., 221, 230, 235 f., 249, 317
Zuchwil SO: 12, 15, 245
Zug: 209, 214, 340
Zulligen, N Öschenbach: 114 f., 118, 127
Zürich: 40, 51, 139, 172, 233, 297, 310, 357, 359, 360 f.
Zürichgau: 122¹
Zürichkrieg, alter: 55, 125, 269, 276, 278, 291, 305
Zürichsee: 361
Zuzwil: 129
Zwelenberg, unbekannter Ort i. Wasseramt: 247
Zwick Johann, Statthalter z. Thunstetten: 303
Zwingli Ulrich, Reformator: 310

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND FIGUREN

I. ABBILDUNGEN

	nach Seite
1. St. Urban: frühgotisches Antlitz Christi	48
2. St. Urban: Kloster vor dem Neubau, um 1700	48
3. Ansicht der Stadt Wangen von Albrecht Kauw, 1664	96
4. Dorfplatz Herzogenbuchsee	96
5. Plan der Gerichtsmarchen Ursenbach/Bollodingen, 1761	128
6. Huttwil vor dem Brand von 1834	128
7. Huttwil 1841, nach einer Lithographie	128
8. Ansicht von Schloss und Brücke Aarwangen, von Albrecht Kauw, 1664 ...	144
9. Kirche Madiswil mit Pfarrscheune, Speicher und Säulenbrunnen	144
10. Kirchen Rohrbach und Melchnau. Aquatinta von S. Weibel, 1824	176
11. Kirche und Pfarrhaus Thunstetten	176
12. Langenthal um 1860, nach einer Lithographie	192
13. Burgruine Gutenberg, nach einem Plan von 1763	192
14. Kirche Seeburg	224
15. Ausschnitt aus dem Plan der Herrschaft Inkwil, 1719	224
16. Ansicht des Schlosses Bipp, von Albrecht Kauw, 1670	240
17. Plan und Vedute von Schloss Bipp, 1691	240
18. Mühle Obermurgenthal	304
19. Schlattbrücke über die Langete bei Roggwil	304
20. Wiedlisbach, Hinterstädtchen	320
21. Gerichtsscheibe Rohrbach, Landvogtei Wangen, um 1685	320

II. FIGUREN

	Seite
1. Der Oberaargau in karolingischer und hochburgundischer Zeit	16
2. Kyburgische Ämter und Güter im 13. Jahrhundert	18
3. Burgen, Klöster und Städte	25
4. Kirchenpatronate oberaargauischer Klöster	29
5. Besitz auswärtiger Klöster im Oberaargau	33
5a. Topographische Übersicht des Oberaargaus	36
6. Burgrechte Berns mit Klöstern	43
7. Dingstätten des Landgerichts Murgeten	73
8. Plan der Stadt Wangen, 1714	83
9. Plan des Dorfzentrums Herzogenbuchsee, 1765	95
10. Güter der Propstei Herzogenbuchsee	101
11. Gemeindegrenzen Ursenbach, vor 1890	110
12. Gemeindegrenzen Ursenbach heute	111
13. Plan der Stadt Huttwil, vor dem Brand von 1834	131

14. Plan des Schlosses Aarwangen, 1775	141
15. Plan der Langete und der Madiswiler Wässerematten, 1724	161
16. Flurplan Thörigen/Bettenhausen, 1791	219
17. Plan von Dorf und Dorf bach Attiswil, 1781	231
18. Plan der Stadt Wiedlisbach, 1789/1790	235
19. Ansicht der Stadt Wiedlisbach, nach Johannes Stumpf, 1548	239
20. Ausschnitt aus dem Plan der Herrschaft Thunstetten mit Schloss, 1720	324

KKK = Kantonaler Karten- und Plankatalog, von Georges Grosjean, Bern 1960.
 Verweis auf die einzelnen Nummern.

